



für den Kontingentsbrauntwein auf 105 M. erhöhte, nicht geändert. Wenn jetzt diese Differenzierung, entsprechend der liberalen Forderung, in Wegfall kommen soll, so würde das, da das Gesamtkontingent im Deutschen Reich durchschnittlich etwa 2 Millionen Hektoliter beträgt, für das Reich den Fortfall einer Mindereinnahme von ungefähr 40 Millionen Mark pro Jahr bedeuten. Hiervon soll allerdings eine Entschädigung für die süddeutschen Brenner abgehen, die vielfach nicht einmal ihr volles Kontingent produzieren, während die norddeutschen Brenner das Kontingent sehr stark überschreiten, so daß es also für sie weit weniger wert hat. Wie man hört, haben denn auch die Besprechungen der Regierung mit der konservativen Fraktion ergeben, daß diese auf das Fortbestehen der Liebesgabe keinen entscheidenden Wert mehr legt.

Trotz der Proteste einiger konservativen Blätter scheint also die Regierung für ihren Finanzplan nicht nur des Zentrums, sondern auch der Konservativen oder wenigstens ihres größten Teils sicher zu sein. Was die liberalen Parteien betrifft, so sind sie selbstverständlich mit der Aufhebung der Liebesgabe, die ja ihre alte Forderung ist, durchaus einverstanden, aber sie stehen auf dem Standpunkt, daß diese eine Liebesgabe durch die andere für die Parteien der Rechten, nämlich durch den Verzicht auf die Erbschaftsteuer, allzu teuer erkauft sei, und es wird denn auch bereits im Reichstag von liberaler Seite angefragt, einen Initiativantrag zwecks Einföhrung der Erbschaftsteuer einzubringen, so daß also eine Wiederaufstellung der Finanzreformkämpfe allem Anschein nach trotz aller Bedenken zu erwarten ist. Auch werden weiter von liberaler Seite erhebliche Bedenken dagegen geäußert, daß von den etwa 170 Millionen Mark betragenden Mehrkosten der Behravorlagen nicht einmal ganz 40 Millionen durch Steuern gedeckt werden sollen, während das übrige in die mehrfach angezweifelte Staatsverschuldung hineingearbeitet werden soll. Gegen diese Finanzpolitik, die ja, woran alle offiziellen Veröffentlichungen nichts ändern können, der Schatzsekretär Bermuth nicht mindern wollte, dürften im Reichstag erhebliche Bedenken geltend gemacht werden, und so wird man sich dort, wenn die Behravorlagen nebst den Deckungsvorschlägen nach den Osterferien der Volkvertretung zugehen, auf einen heißen Kampf gefaßt machen können, dessen Ausgang noch durchaus ungewiß ist.

**Einzelheiten über das Abschiedsgesuch Wermuths**

berichtet uns noch unser Berliner HK.-Vertreter wie folgt: Berlin, 17. März.

Bisher gab Preußen im Bundesrat den Ausschlag. Jetzt ist es von Bayern geworfen worden. Man sieht, einen viel stärkeren Willen ein Parteimann hat als ein Bureaukrat wie Wermuth, der angeblich über den Parteien stehen will, aber von einem konsequenten Parteimann einfach über den Haufen gerannt wird.

Man erzählt sich, daß Wermuth schon mit dem Abgangsgesuch in der Tasche zur Ministertagung gegangen ist. Er wollte, daß seine Kräfte nicht aufstehen. Er wollte, daß keine Ausgabe ohne Deckung bewilligt würde. Das Zentrum aber verlangt, daß die Einnahmen freier und durch Spielerschüsse verbessert würden. Dies Experiment hat früher, wer weiß, wie oft, herhalten müssen. Damit ist das Reich immer mehr in die Schmelzwirtschaft gedrückt worden.

Die Militärvorlagen werden, so viel man hört, 160 bis 170 Millionen kosten. Davon deckt die Beseitigung der Liebesgabe nur einen ganz kleinen Teil. Sie ist nicht viel mehr als ein Fettenbrot.

Da es kein Wunder, wenn Wermuth eine solche Politik nicht bedenken wollte. Und man kann sich denken, mit welcher erregten Worten Herr Wermuth dem Kaiser, wie von allen Seiten beständig wird, nach der Konferenz den Handschuh hingeworfen hat. Namentlich auch deshalb, weil die „Nordd. Allg. Ztg.“ so lieblich flüster-

von allgemeiner Einigkeit, die bei der Konferenz geherrscht haben sollte.

Herr Wermuth ist kein Oberster, hohelie nicht. Als der Kaiser die Zusammenkunft, übernahm Wermuth die Trümmern der Finanzreform und sagte sie nach dem Wunsch des schwarzblauen Blocks zu einem Ganzen. Aber er war ein selbständiger und gewissenhafter Mann. Er hat zwar noch vor Wermuth an der Finanzreform der damaligen Regierungsmehrheit eine Art Wahlflugblatt zurecht gemacht. Aber jetzt hatte er's satt.

Der Kaiser hat zwar versucht, in seinem Leibkammerherrn Wermuth Fahrenstucht vorzuwerfen, als wären die Staatssekretäre nur Unteroffiziere, die auf Kommando einzuschwenken hätten. So war's früher auch vielfach. Die Herren sollten nur von der Gnade des Kaisers abhängig sein. Seit einiger Zeit aber schiken sich die Herren vom Parlament über von ihren eigenen Grundsätzen abhängig. So sind Varnhagen, Lindemann und jetzt Wermuth gegangen, wann sie wollten und nicht, wenn man oben wollte.

Der neue Schatzsekretär Kühn — man sagte in den Handbüchern: Der Mann ist Kühn, daß er unter solchen Umständen die Finanzen übernimmt — wird ein Statist des Zentrums sein. Trotz der Niederlage bei den Wahlen kuschelt das Zentrum voran. Wahrscheinlich eine Weile für den Block von Bassermann bis Bebel, ihre Kräfte zusammenzubringen.

**Deutsches Reich.**

\* Die Wahl des Berliner Juraverbandsdirektors Dr. Steiniger ist nunmehr vom Kaiser bestätigt worden. Der Posten des Berliner Stadtkammerers wird ausgeschrieben werden.

\* Zum Fall Traub. Der Schutzbund deutscher Schriftsteller hat an Pfarrer Traub folgendes Telegramm geschickt: Der Schutzbund deutscher Schriftsteller hat mit schmerzlichen Bedauern von dem Spruche des Breslauer Konsistoriums Kenntnis genommen und spricht Ihnen in Ihrem Kampfe um die publizistische Freiheit seine warmste Sympathie aus.

\* Nationalliberale Partei. Aus der Tagesordnung der konsultierenden Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei am 24. März steht: Konstituierung des Zentralvorstandes; Vorlage des Jahresberichts; Aussprache, eingeleitet durch Wassermann; Anträge; Festsetzung des diesjährigen allgemeinen Vertretertages und Wahl des Tagungsorts.

LC. Konservative Hoffnungen. Bei dem bekannten Odenburg-Kommandeur in Marienburg hat nach den Berichten konservativer Blätter der konservative Landtagsabgeordnete Bäcker in seiner Rede ein Gebet gesprochen, das als charakteristischer Niederschlag konservativer Wünsche und Hoffnungen aufgezeichnet zu werden verdient. Der Herr sagte nämlich:

Herr, gib uns eine schwere Zeit, damit das Volk sich auf dich selbst bekennt, daß es auf dich, dich selbst zu verlassen. Gib uns ein Unglück oder einen Krieg, denn ich bin sicher, daß vor einer großen gemeinsamen Gefahr das heilige Parteienzwietracht verkommen wird und wir wieder ein einziges Volk von Brüdern werden!

Der fromme Herr wünscht also vom lieben Gott einen Krieg oder ein sonstiges großes nationales Unglück, weil ihm die Parteikämpfe in Deutschland nicht passen. Ein solches Verlangen kann mit einem parlamentarischen Wort nicht mehr gekennzeichnet werden. Es ist ironisch, daß deutsche Männer dem deutschen Volk ein nationales Unglück wünschen können, welches Motiv sie dabei auch immer zugrunde legen mögen.

\* Echt bureaukratisch! Im 82. Lebensjahre starb in Düsseldorf Fräulein Christine Kreuz, die 65 Jahre hindurch ununterbrochen als Köchin und Kinderwärterin in derselben Familie tätig gewesen ist. Als ihre Herrschaft nach vollendeter 63jähriger Dienstzeit für die Greisin bei der Behörde eine weitere Ehrung beantragte, mußte das Ge-

such abschlägig beschieden werden, „weil ein solcher Fall bisher noch nicht vorgekommen und in den üblichen Anerkennungsmodalitäten nicht vorgezogen sei“.

\* Erneute Disziplinarmessung gegen Professor Mirus. Gegen Professor Mirus in Dortmund, den Vorsitzenden des Junggegnertbundes, ist eine erneute Disziplinarmessung eingeleitet worden wegen unzulässiger Agitation.

**Heer und Flotte.**

Der General der 4. bayerischen Division Karl von Hasbender hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. v. Hasbender steht erst im 60. Lebensjahre und gilt als einer der bestbegabtesten und schneidigsten Generale der bayerischen Armee. Er trat im Jahre 1873 als Fähnrich in das Heer ein und machte sehr rasch Karriere. Die Ursache seines Rücktritts wird, zumal v. Hasbender noch sehr gesund ist, in dem jüngsten Wechsel im Kommando des 3. bayerischen Armeekorps gesucht.

Das Ende der Festung Magdeburg. Der Kommandant von Magdeburg, Generalleutnant v. Remy, hat nach der „Mil.-pol. Korrespondenz“ sein Abschiedsgesuch eingereicht, dem vom Kaiser mit dem 31. März entsprochen werden wird. Die Stellung wird nicht wieder besetzt, da der Posten vom Reichstag gestrichen worden ist und mit Ablauf des Etatsjahres 1911/12 eingetht. Die Kommandanturgeschäfte der starken Magdeburger Garnison sollen zukünftig von dem Kommandeur der 13. Infanterie-Regiment wahrgenommen werden, mit deren Führung zugleich Oberst v. Hartenberg beauftragt ist.

Unser erstes Dreadnought-Geschwader. Das Dünkelsschiff „Odenburg“ wird nicht erst im Sommer oder Herbst dieses Jahres, sondern schon zu Anfang April in die Flotte einziehen. Dieses Schiff und der Panzerkreuzer „Goeben“, der gleichfalls der Fertigstellung entgegengeht, haben vor drei Jahren eine politische Verhinderung erlangt. Es wurde nämlich mit den Verträgen von Schichau und Blohm und Vohs schon im Herbst 1908 vereinbart, daß der Bau dieser beiden Schiffe ihnen übertragen werden sollte, sobald der Reichstag ihn gemäß dem Flottengesetz — also zum 1. April 1909 — bewilligt haben würde. Das nahat der damalige englische Marineminister Mac Kenna zum Vorwand und behauptete, Deutschland habe vier Schiffe über das Flottengesetz hinaus oder es baue sie doch früher, als sie bewilligt würden, um einen Vorsprung vor England zu erlangen. Damit erreichte er, daß England und seine Kolonien in furchtbare Aufregung gerieten und im Jahre 1909 auf einen Schloß sein neue Dreadnoughts bewilligten. Die letzten dieser Schiffe treten im Mai oder Juni d. J. unter die Flagge, also ungefähr gleichzeitig mit „Odenburg“ und „Goeben“. England hat sonach unseren vorgedachten Vorsprung einfach übertrumpft. Die „Odenburg“ wird an Stelle des Dünkelsschiffes „Blag“ beim ersten Geschwader der aktiven Schiffsflotte in Dienst gestellt. Dann werden sämtliche acht Schiffe dieses Geschwaders Dreadnoughts sein, während das zweite Geschwader und das Flottenflaggeschiff noch wie vor noch dem älteren „Deutschland“-Typ angehören werden.

**Ausland.**

**Osterreich-Ungarn.**

v. Giers' Abschiedsaudienz. Der Kaiser empfing den als Nachfolger Tschakowskis neuernannten russischen Botschafter in Konstantinopel, v. Giers, in besonderer Audienz. Beschlagnahmter Dampfer. Als der Dampfer „Hoben“ der ungarisch-österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft bei Pejanassak passierte, wurde er von dem türkischen Fort Quala beschossen. Zwei Matrosen des Dampfers wurden dabei getötet.

Ein Frauenstag. In Wien fand der erste österreichische Frauenparlamentstag statt, der von den Komitees der verschiedenen Kronländer Österreichs einberufen worden war. Die von mehreren hundert Frauen besuchte Versammlung

zung mit weniger Seelentzue zu und fanden auch den Punkt, wo der Hebel anzusetzen war, um ihre Kohle, die Lokföhle, in Peking wieder konkurrenzfähig zu machen. Das war die Beseitigung des teuren Transports durch die Kamel- und Maultiere. Wenn freilich in der Zwischenzeit auch die Peking-Hankau-Eisenbahn mit einer kleinen Zweigbahn nach der Station Toli den Transportweg bedeutend abgekürzt hatte, so blieb doch immer noch von Toli bis zu dem Grubenbezirk ein langer und besonders beschwerlicher Weg übrig, der die Kohle beträchtlich verteuerte. Nachdem aber die Herren den Mangel richtig erkannt hatten, schritten sie sofort mit Energie an die Abstellung desselben und besahten sich mit dem Studium der Transportfragen unter Einholung europäischer Ratshläge. Lastautomobile und Bahnen waren nicht verwendbar, viel günstiger war das Drahtseilbahnwegebahnsystem der Fabrik von Adolf Bleichert u. Co. in Leipzig. So wurde denn eine Drahtseilbahnwegebahn gekauft, die von Toli aus bis zu einer Hauptstation im Gebirge geht. Von dieser sind die einzelnen Grubengebiete durch im Rückwege föhrende Drahtseilbahnen aufzuschließen, so daß nur noch ganz kurze Entfernungen von den einzelnen Gruben zu den Drahtseilbahnbeladestationen bestehen. Von diesen wird die Kohle jetzt automatisch bis zur Endstation in Toli gefördert. So wurde das ganze 20 bis 30 Quadratkilometer große Grubengebiet durch Drahtseilbahnen von insgesamt 24 Kilometer Länge erschlossen mit dem Erfolge, daß heute die Lokföhle in Peking wieder konkurrenzfähig ist.

Freilich war die Aufstellung der Drahtseilbahnen nicht ganz einfach. Die Arbeiten wurden besonders durch den Widerstand der chinesischen Bauern erschwert, die allen Neuerungen abhold sind. Aber auch die Familie des Mandarin-Prinzen Tu setzte sich der Errichtung der Linie entgegen, weil sie unmittelbar neben dieser ein Erbgräbnis besitzt, die Kaisergräber von Toli, neben denen auch der Botschafter, der hinarbeitete Radebecker des Botschafterstandes von 1900 begraben liegt. Erst nach langen Verhandlungen ließ

sich die Familie überzeugen, daß durch die Drahtseilbahn keine Entweihung des Erbgräbnisses eintrete und daß durch sie die guten Schutzeigenschaften des Ortes gegen die bösen Geister nicht durchbrochen würden. Als diese Schwierigkeiten beseitigt waren, erhoben die einzelnen Dörfer Einsprüche gegen die Ausführung dieses neuen, jedenfalls außerordentlich gefährlichen Unternehmens. Man glaubte aber, dieser Widerstand würde nicht erheblich sein und läßt daher zur Vermessung; doch als der Vermessungsingenieur den ersten Baum niederlegen wollte, der den freien Durchblick hinderte, stellten sich die Bewohner der nächstliegenden Dörfer vor den Baum und machten Miene, mit Messern und anderen Waffen die Vermessungsarbeiter anzugreifen. Man mußte daher den Mandarin aus der nächsten Kreisstadt zu Hilfe holen, der in Anbetracht des schwierigen Falles mit einem großen Polizei- und Truppenaufgebot heranzügte. Unter unferen Verhältnissen würde der Mandarin, nachdem die Regierung einmal ihre Konzession zum Drahtseilbahnbau erteilt hatte, einfach die rebellierenden Bauern auffordern, auseinander zu gehen und seinen Befehl durch gutgemeinte Kolbenschläge und Arrestierungen unterstützen lassen, um die Leute wieder zur Barmut zu bringen; in China spielt sich der Vorgang etwas anders ab, denn das Truppenaufgebot und die erregten Dorfbewohner standen sich nicht als feindliche Haufen gegenüber, sondern unterhielten sich über den Fall und der Mandarin nahm die Dorfbewohner mit sich in einen Tempel und behandelte tagelang mit ihnen nach jeder Richtung hin das Thema. Die Bauern machten ihre Einwände geltend, sie sagten, daß die Drahtseilbahn über Dörfer Höfe und über Gräber hinwegföhre, und daß dadurch das Ansehen ihrer Frauen geschädigt würde. Dies könne man nun tun oder in den abgeschlossenen Höfen in ihrer, freilich sehr spärlichen Hausstille leben; wenn sie so entweiht wären, würde ihre Mädchen kein Mann mehr heiraten, und was dergleichen Befürchtungen mehr waren. Der Mandarin erzählt dagegen den Bauern des lauen und breiten von den Vorteilen, die ihnen durch die

Drahtseilbahn erwachsen, er widerlegt alle ihre Einwände, er sagt denen, die zunächst der Eisenbahnstation wohnen, daß sie durch die Drahtseilbahn für die Zukunft viel billigere Kohle bekommen würden, als wie dies bisher der Fall gewesen ist, wo der Transport mit Kamelen erfolgte, er sagt den Leuten, die weiter im Gebirge wohnen, daß sie ihre Kamel- und ihre Maultiere jetzt, nachdem der Kohlenabbau durch die Drahtseilbahn wieder zur Blüte gelangen würde, zur Förderung der Kohle von den Gruben zu den Bahnstationen der Drahtseilbahn verwenden könnten und auf diese Weise Geld verdienen. Er erklärt den Bauern im Minutendetail, daß sie ihre Gruben wieder neu eröffnen und wieder Kohle fördern können und daß auf diese Weise wieder Geld in die Berge komme, das in den letzten Jahren so sehr selten geworden sei. Er weist darauf hin, daß es für Menschen streng verboten sein wird, die Drahtseilbahn zu benutzen, daß die Bauern also unbesorgt sein können, denn niemand werde ihre Frauen und Mädchen in den Höfen sehen. Nachdem die Leute auf diese Weise noch tagelanger Diskussion beruhigt waren, gingen die Dorfältesten hinaus und erklärten ihrer Gemeinde den Fall. Damit waren bei dem gewaltigen Ansehen, das die Älten in China bei den Jüngeren genießen, die Schwierigkeiten erledigt. Aber der Widerstand wiederholte sich freilich bei jeder neuen Strecke und es ist ein Glück, daß in China trotz allem Fortwärtstürmen die Zeit noch nicht die Rolle spielt wie bei uns, denn der Mandarin hatte viele Tage zur Befähigung der Bewohner nötig. Heute ist die Drahtseilbahn, die inzwischen von der Regierung übernommen wurde und einen Teil des chinesischen Staatsbahnenetzes bildet, fertig und fördert Stunde um Stunde 1000 bis 1200 Zentner Kohle zur Eisenbahnstation Toli. Sie ist so ein charakteristisches Zeichen für das aufstauende China, das sich bei seinen unanständigen niedrigen Löhnen bisher den europäischen Hilfsmitteln zur Verbilligung der Produktion ablehnend gegenübergestellt hatte, und ein schönes Beispiel deutschen Unternehmensgeistes im fernsten Osten.

beschloß eine Resolution, in der die Einführung des Stimmrechtes für die Frauen zum Parlament gefordert wird.

England.

Ein weiterer Niesenstreik in Sicht? „Evening Standard“ meldet, daß für das nun beginnende Frühjahr ein Ausbruch der Niesenarbeiter und der verwandten Industrien geplant sei, der an Umfang alle bisher beobachteten Streiks in England übersteigen soll.

Italien.

Aus Anlaß des Attentates plädierten mehrere Mütter für die Revision des Strafgesetzes und die Wiedereinführung der Todesstrafe.

Rußland.

Studentenunruhen. An der Moskauer Universität sind wegen Unruhen mehrere Hundert Studenten verhaftet worden. Die Universität wurde geschlossen.

Kuba.

Die „Maine“ wieder versenkt! Sonntagnachmittag wurde das Boot des amerikanischen Panzerschiffes „Maine“, dessen Explosion im Jahre 1898 die unmittelbare Veranlassung des spanisch-amerikanischen Krieges war, unter künftigen Feiern wieder in den Hafen von Havana gebracht. Das Schiff ist von den Spaniern in zwei Hälften geschnitten worden, die auf dem Meer verbleiben, während die andere Hälfte in die Stadt gebracht wurde.

Der Lohnkampf der Bergarbeiter.

Welteres Verhalten der Bewegung.

hd. Essen (Ruhr), 18. März. So weit die bis jetzt vorliegenden Nachrichten von einer großen Zahl von Zechen erkennen lassen, ist im ganzen Ruhrgebiet die Beteiligung am Ausstand auch heute morgen weiter zurückgegangen. In dem Bezirk Essen-Gelsenkirchen und Hamm wird durchgehends eine Zunahme der Zahl der Arbeitwilligen gemeldet. Bemerkenswert ist auch, daß im Dortmund Gebiet, dem Herde des Ausstandes, die Zahl der Arbeitwilligen zum Teil selbst auf dem „Rathshaus“-Schicht, wo der Ausstand anfing, nur von der Zechen „Scharnhorst“ wird noch ein Anzeichen der Zahl der Streikenden gemeldet. Es sind da nur 45 Mann eingelehrt. Die Zahl der Streikenden ist heute überall weiter zurückgegangen.

hd. Bochum, 18. März. Einzelne Zechen arbeiten schon wieder in zwei Schichten. In der heutigen Früh-Schicht sind gegen die Gesamtzahl der am Samstag Angefahrenen 2300 Mann mehr angefahren. Auch in der heutigen Mittags-Schicht wird eine erhebliche Zunahme erwartet. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

Dortmund, 18. März. Nach einer Zusammenkunft des Oberbergamtes sollten heute morgen über und unter Tag einsehend 322 410, es sind einsehend 169 797. Mit- und streifen also 152 613.

Die Lage im Wesergebiet.

hd. Hannover, 18. März. Von der Belegschaft der Deister-Bergwerke, die 2600 Mann beträgt, sind heute früh nur 100 Mann einsehend. Alle anderen haben sich dem Streik angeschlossen. Die Bergbauverwaltung hat in Erwartung eines eventuellen Streiks schon seit einer Woche die erforderliche Kohle aufgeschichtet und dadurch eine bedeutende Menge gewonnen, welche jetzt an die großen Werke abgegeben werden kann.

Der sächsische Streik.

hd. Chemnitz, 18. März. Im Saganer-Bezirk Kohlenrevier ist heute morgen durchschnittlich nur die Hälfte der Belegschaft einsehend. Dagegen fehlten auf der Zeche „Gottes Segen“ von der 1100 Mann betragenden Belegschaft nur 272. Die Streikenden haben dort vor allen Zechen Streikposten aufgestellt, die die Arbeitwilligen von der Arbeit abhalten sollen. Im Saganer-Bezirk streiken 50 Prozent der Gesamtbelegschaft unter Tage. Die Zahl der Ausschreitungen über Tag ist sehr groß. Auf der Zeche „Korallen“ ist die ganze Belegschaft einsehend. Im ganzen Revier herrscht Ruhe.

Die böhmischen Bergarbeiter.

Leipzig, 18. März. Die Delegiertenversammlung der sozialdemokratischen Bergarbeiterunion in Turna beschloß, den Zechen bis zum 20. März die neuen Forderungen zu überreichen. Wenn diese nicht spätestens bis zum 28. März beantwortet sein sollten, werden die Forderungen am 31. März abermals überreicht und die Arbeit niedergelegt werden. Die deutsch-nationalen Bergarbeiter beschloßen gestern in Bräy, solidarisches Vorgehen mit den Sozialdemokraten. Die sächsisch-nationalen und tschechisch-anarchistischen Bergarbeiter dürften in demselben Sinne entscheiden.

Luftfahrt.

Eine neue Flugplatzgesellschaft.

hd. Dortmund, 16. März. Die Gemeinden Wanne, Eidel und Herten haben zusammen mit dem Grafen Droste zu Hellefrobe sieben eine Flugplatzgesellschaft mit 800 000 Mark gegründet. Der Flugplatz wird auf Herten Gebiet in Größe von 200 Morgen sofort eingerichtet und zu Anfang in Betrieb genommen. Er kann je nach Bedarf bis auf 1000 Morgen vergrößert werden. Neben den für den Flugplatz erforderlichen Bauten wird zugleich eine ferne transatlantische Ballonhalle errichtet werden. Die neue Flugplatzgesellschaft hat bei der Luftverkehrs-Gesellschaft den im Bau befindlichen „W. & L.“ bestellt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Polizei.

In einer der letzten Stadterordnungsungen wurde die Frage der Beiträge der Stadt zu den Polizeikosten gestreift; es wurde gefragt, ob die Stadt in der Lage sei, festzustellen, ob bei der Aufstellung ihres gesetzmäßigen Anteils an den Polizeikosten die Kosten für die politische Polizei ausgeschlossen würden, oder ob sie auch zu diesen Aufwendungen beitragen müsse, obwohl die Kommune als solche keinerlei Interesse an dem Bestehen der politischen Polizei habe. Eine klipp und klare Antwort auf diese berechtigten Frage konnte nicht gegeben werden. Nun hat das Oberverwaltungsgericht die Frage gewissermaßen indirekt beantwortet. Wir haben in einer der letzten Ausgaben über die Entscheidung berichtet, in der sich der höchste preussische Gerichtshof in Verwaltungsstreitsachen auf den Standpunkt stellt, daß die Städte mit königl. Polizei nicht die Vorlage von Belegen über die Verwendung der Polizeigelder verlangen können, und daß den Gemeinden sowohl wie dem Verwaltungsgericht nicht die Prüfung der Frage überlassen ist, ob etwa die von der Polizei geforderten Kosten auch notwendig sind. Die Städte mit königl. Polizei müssen also wohl auch zu den Kosten für die politische Polizei beitragen, ohne daß sie eine Möglichkeit haben, sich dagegen zu wehren, da ihnen ja das Recht auf eine Nachprüfung der Polizeikommissionen nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nicht zusteht. Sonst ist es zwar nicht so, daß der, der bezahlt, auch das Recht zu fordern, daß ihm nachgegeben wird, für was er bezahlt, und daß vor allem die Notwendigkeit der Höhe der Forderung keinem Zweifel unterliegt. Im Verhältnis der Städte zur königl. Polizei ist das anders, da müssen die Beiträge zu den Polizeikosten bezahlt werden im Vertrauen auf die ausgeübte Kontrolle, welcher der Polizeistat nicht bestimmt werden, daß diese Kontrolle sehr gut ist, aber man kann der Meinung sein, daß die Städte trotzdem ein Recht haben, zu verlangen, auch ihrerseits eine Kontrolle über die Verwendung ihrer Beiträge zu den Kosten der Polizei ausüben zu dürfen, und man kann daher fernert die Ansicht hegen, daß das Urteil des Oberverwaltungsgerichts, das den Kommunen dieses Recht abspricht, in einer Angelegenheit, an der die Bürgerschaft lebhaft interessiert sein muß, wenig städtisch ist. Ob königl. Polizei oder städtische Polizei —, sie steht auf jeden Fall in erster Linie im Dienst der Stadt, die daher nicht lediglich zum Objekt der Polizeiverwaltung gemacht werden darf.

Die Beiträge, welche die Städte zu den Kosten der königl. Polizei zu leisten haben, betragen bekanntlich seit 1908 ein Drittel der Gesamtkosten, während sie sich von 1892 bis dahin nach der Bevölkerungsziffer richteten. Bei dem alten System waren für den Kopf der Bevölkerung 1,33 M. jährlich zu entrichten. Bei einer Einwohnerzahl von rund 106 000 — das Militär scheidet hier aus — würde sich also, wenn das alte System noch bestände, der Anteil der Stadt an den Polizeikosten auf rund 140 000 M. belaufen, nach dem neuen System aber stellt er sich weit höher. Das Drittel der Polizeikosten Wiesbadens betrug im Jahre 1910 232 137 M., und der Vorschlag für das Jahr 1912 liegt bei 235 000 M. Die Gesamtsumme der auf die Wiesbadener königl. Polizei entfallenden Kosten stellt sich also im Jahre 1910 auf 696 411 M. Wenn man diesem Etat die Zahl der Polizeibeamten gegenüberstellt, so erscheint er reichlich hoch; am 1. Januar 1911 hatte die Schutzmannschaft Wiesbadens aus 143 uniformierten und 19 Kriminalbeamten zusammen. Unter den 143 uniformierten Beamten befanden sich 130 Schutzleute. Aus dieser Zahl sieht man am besten, was es für die Stadt bedeutet, daß jetzt 10 Schutzleute in das Streitzgebiet im Ruhrrevier abgehoben worden sind. Diese Bemerkung nur beiläufig.

Zu den Beiträgen für die königl. Polizei kommen noch die Kosten für die städtische Feldpolizei mit etwa 18 000 Mark.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 5. März angemeldeten Fremden: 19 942 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 6792 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 13 150 Personen; Zugang bis einschließlich 12. März: 2180 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 787 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1393 Personen; zusammen: 22 122 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 7579 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 14 543 Personen.

Die Varienanlage um die englische Kirche — schreibt uns ein alter Wiesbadener — ist so schmucklos und ungepflegt, daß man sie verwahrloset nehmen, daß sich das schöne, kleine Gotteshaus darin recht wenig würdig ausnimmt. Freilich ihm selbst fehlt die notwendige Pflege, wenigstens so weit es seine Außenwelt angeht. Die Treppentufen sind bemahlt, die Fenster verstaubt, die Türen verwittert und farlos. Der englischen Gemeinde mangelt es offenbar an Mitteln zu einer ausreichenden baulichen Instandhaltung des Kirchleins. Sie ist ohnehin mit den Zeiten ja auch kleiner geworden. Wiesbaden wird, das ist außer Frage, nicht mehr in früherem Maße von Engländern aufgesucht und noch seltener nehmen englische Familien ihren dauernden Wohnsitz hier. Das ist im Interesse unseres internationalen Verkehrslebens sehr zu bedauern und die Stadt sollte nach Mitteln suchen, hierin eine Besserung anzustreben. Vielleicht böle sich ihr gerade durch einige Anteilnahme an der Pflanzanlage um die Kirche der englischen Gemeinde, deren Wahrzeichen und Sammelpunkt, Gelegenheit, dieser die Sympathien der Stadtverwaltung zu zeigen. Der fürsorgende Anteil der Stadt könnte sich zunächst auf die Varienanlage um die Kirche beschränken, und zwar dergestalt, daß sie die gärtnerische Pflege jener übernimmt. Es würde sicherlich das Budget der städtischen Gartenbauverwaltung nicht schwer belasten, wenn sie den nächsternen Kiesplatz vor der Kirche mit seinen verstreuten Rasenbänken hinter Stachelbrägen durch einige hübsche Gehweganlagen und

Blumenbeete in eine kleine Schmuckanlage wandelte und oben den Gartenteil hinter der Kirche in geordnete Pflege nähme. Damit wäre zugleich eine Verschönerung des Straßenbildes gewonnen, das diese gerade hier, am Eingang zu den schönen Barren-Damm-Anlagen und der vornehmen Frankfurter Straße, recht wohl vertragen dürfte. Und zudem bin ich sicher, daß Wiesbaden sich mit diesem Akt der Courtoisie die englische Gemeinde dauernd verpflichten würde, ihr einenRESPONDENZ für unsere Stadt im Heimatlande zu werden und dazu beizutragen, daß Wiesbaden eine an Ausdehnung wie an Ansehen gleich prominente „englische Kolonie“ im Lauf der Jahre wiedererzwingt. Man prüfe meinen Vorschlag, bei dem mich der alte Erfahrungssatz leitete, daß „keine Geiseln die Freundschaft erhalten“.

Eine praktische Neuerung in den Eisenbahnwagen der preussischen und Reichsbahnen, die einem jahrelangen Bedürfnis abhelft, soll zu Beginn dieses Sommers zur Einführung gelangen, indem die neuen Personenwagen sowohl der D-Züge als auch aller sonstigen Züge mit Hut- und Kleiderhaken ausgerüstet werden. Die Wagenbauanstalten werden, mit der diesjährigen Sommerlieferung beginnend, alle neuen D-Zugwagen in jedem Vollabsatz 1. oder 2. Klasse an der Schiebetürwand mit zwei vereinigten Hut- und Kleiderhaken und in jedem Halbabsatz 2. oder 3. Klasse an der freien Wand mit drei vereinigten Hut- und Kleiderhaken ausrüsten. Außerdem werden in den neuen Mittel-Personenwagen an den Enden der vorderen, oberen Gepäckstangen Kleiderhaken angebracht, so daß jedes Vollabsatz vier, jedes Halbabsatz zwei solcher Kleiderhaken enthalten wird. In den vorhandenen Wagen soll die Neuerung ebenfalls eingeführt werden.

Die Steuerfreiheit der Dienstwohnungen. Die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts über die Steuerfreiheit der Dienstwohnungen steht immer weitere Kreise. Wie weit sie geht, das zeigen mehrere neuerliche Entscheidungen. Nach § 24 des Kommunalabgabengesetzes sind eine Reihe von Grundstücks-kategorien den Gemeindefiskalen vom Grundbesitz nicht unterworfen; darunter die dem Staat, den Provinzen, den Kreisen, den Gemeinden oder sonstigen kommunalen Verbänden gehörigen Grundstücke und Gebäude, sofern sie zu einem öffentlichen Dienst oder Gebrauch bestimmt sind. Ob das der Fall ist, hängt nach Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts davon ab, ob die ständige Anwesenheit der Inhaber der Dienstwohnungen bei Tag und Nacht im Dienstgebäude im Interesse einer geordneten Ausführung der dienstlichen Obliegenheiten erforderlich erscheint. Nächstens beantragte der Reichspostsekretär für eine Reihe von Dienstwohnungen der Postdirektoren die Freistellung von der Grundsteuer. Der zuständige Bezirksausschuss hatte die Klagen abgewiesen, indem er mit den beklagten Gemeinden die dauernde Anwesenheit der Postdirektoren in den Postämtern nicht für notwendig erachtete. Er wies darauf hin, daß tatsächlich die Direktoren nicht in den Postämtern wohnten, und daß ja auch bei ihrem Urlaub weder sie noch ihre Vertreter dauernd im Dienstgebäude anwesenden. Das Oberverwaltungsgericht trat dieser Auffassung jedoch nicht bei, stellte vielmehr den Reichspostsekretär von den geforderten Steuern frei. Bei analoger Anwendung dieser höchstgerichtlichen Grundzüge dürfte die Steuerfreiheit noch für die Dienstwohnungen zahlreicher Beamtenkategorien mit Erfolg beantragt werden.

Eine Fürsorge für Alkoholkranke. Der „Wiesbadener Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ beschäftigt sich seit längerer Zeit mit der Frage der Trinkerfürsorge. Diese Frage, so unangenehm und schwierig sie auch ist, heischt nach Lösung, denn man kann die Trinker, die für jede Armenverwaltung ein Kreuz und für das Strafenleben gerade keine Bier sind, nicht einfach ignorieren und sich selbst überlassen. Zunächst muß man da, wo es geboten erscheint, vom dem Recht auf Entmündigung des Trinkers, die nach dem bürgerlichen Gesetzbuch möglich ist und viel zu wenig angewendet wird, Gebrauch machen. Weiter muß man in allen Fällen, wo Trunksucht die Ursache des Verfalls oder des Arbeitsverlustes ist, durch Ermahnungen und Belehrungen auf die Einschränkung des Alkoholmißbrauchs hinzuwirken versuchen. Aber 150 solcher Fürsorgestellen, meist von Ärzten geleitet, bestehen in Deutschland. Teilweise können die Krankenkassen mit der Armenverwaltung, vor allem bei der Unterbringung in Trinkerheimen, Hand in Hand gehen. Dasselbe gilt von der Landesversicherungsanstalt. Deren Forderung, daß die Trinker, welche sich in die Pflege eines Trinkerheims begeben wollen, bereit sein müssen, nach Entlassung aus der Heilanstalt einer adäquaten Vereinigung beizutreten, ist unbedingt notwendig zu stellen, denn die Erfahrung lehrt, daß auch bei aus den Anstalten als anscheinend völlig geheilt Entlassenen ein dauernder Erfolg nur dann zu erwarten ist, wenn sie sich absoluter Enthaltsamkeit befleißigen und sich von jedem auch dem geringsten Alkoholgenieß fernhalten. Dieses Ziel ist durch Föhrung mit den Abstinenz- und Mäßigkeitsvereinen zu erreichen. Die Stadt Frankfurt a. M. zählt der dort bestehenden Fürsorgestelle für den Pfingling 40 M. und gewährt einen jährlichen Zuschuß von 1000 M. Die Ersparnisse aber der Frankfurter Armenverwaltung, welche durch diese Fürsorge erzielt werden, betragen ein Mehrfaches obiger im städtischen Haushalt ausgetroffenen Summen.

Nach in Wiesbaden soll vorläufig aus privaten Mitteln eine solche Fürsorgestelle errichtet werden; jeden Mittwoch von 12 bis 1 Uhr wird Herr Dr. med. Schönfeld in der Allgemeinen Postklinik, Hofenstraße 21, die Trinker, ihre Familien und im Falle die Arbeitgeber von Trinkern ärztlich in obenerwähnter Sinne beraten. Anfragen betrieht auch der Vorsitzende des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Sanitätsrat V. Laquer, Lounsdorferstraße 52.

Vom Fußballspiel. Von einem Leser in einem Nachbarort wird uns geschrieben: Wie jedes Ding, so hat auch das Fußballspiel seine zwei Seiten. Die gute Seite des selben ist ja allgemein bekannt. Auf eine Schattenseite möchten wir hiermit hinweisen. Es ist dies das Spielen der Knaben in den Straßen. Wir sagen absichtlich nicht

Fußballspiel, denn ein solches kann man es nicht mehr nennen. In ihrer Begeisterung für das Spiel nehmen die Jungen in Ermangelung eines teuren Fußballes alles Mögliche zum Treiben. Ja selbst alte blecherne Kannen und dergleichen verschmähen sie nicht und treten diese Sachen unter wüstem Geschrei einander zu. Und das alles in den engen Straßen. Die Folgen bleiben nicht aus: Verletzungen, zerbrochene Fensterscheiben, Beschädigungen der Häuser und dergleichen mehr sind an der Tagesordnung. Sogar die nichtwohnenden Possanten der Straßen kommen dabei sehr oft in Gefahr. Und erst die Klagen der Hausbesitzer über die zerrissenen Schilde! Namentlich in manchen Vororten kann man täglich solche Beobachtungen machen. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die städtische Polizei und Personen, welche auf die Jugend Einfluß haben, gegen einen solchen Unfug Front machten, damit das jetzt so beliebte Spiel nicht bald wieder verunmöglicht wird.

Die Reichsversicherungsordnung und die Frauen. Die deutsche Arbeiterversicherung hat um so größere Bedeutung für die Frauen gewonnen, je mehr diese im Laufe der Jahre berufstätige Tätigkeit übernommen haben. Nach dem letzten statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich waren in der Krankenversicherung 3,5 Millionen Frauen, in der Unfallversicherung 8,9 Millionen und in der Invalidenversicherung 4,7 Millionen versichert. Damit stehen die Frauen in den beiden ersten Zweigen je ein Viertel und in der Invalidenversicherung ein Drittel sämtlicher Versicherten aus. Nun kommt fernerhin die erhebliche Ausdehnung der Krankenversicherung, die vermutlich mit dem Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten wird, zum großen Teil gerade den Frauen zugute; es sei nur an die Dienstboten erinnert, unter denen die Frauen 98 Prozent ausmachen, an die landwirtschaftlichen Arbeiter, an die Hausgewerbetreibenden und an die Gelegenheitsarbeiter, wie Fußfrauen, Räderinnen, Wäscherinnen usw. Daß alle diese weiblichen Personen künftig der gesetzlichen Krankenversicherung unterstehen und daher im Erkrankungsfall auf bestimmte, gesetzlich festgelegte Versicherungsleistungen zu rechnen haben, ist ein erheblicher Fortschritt. Das gilt in noch höherem Maße von der Hinterbliebenenversicherung, die recht eigentlich eine Sozialpolitik zugunsten der hinterlassenen Ehefrau ist, der die Sorge für die erwachsenen Kinder durch die zwar kleine Waisenrente erleichtert wird und die im Falle der Erwerbsunfähigkeit eine Witwenrente erhält. Freilich fällt damit auch die bisher gegebene Möglichkeit der Vertragsversicherung weg, von der heiratende Frauen sehr häufig, aber wahrlich nicht immer zu ihrem Vorteil, Gebrauch gemacht haben, um von dem erhaltenen Betrag die Ausstattungskosten mitbezahlen zu können.

Ein unbeachtetes Frühjahrsprodukt ist der jetzt auf Bienen, Meckern, an Rainen, in Tristen und Gärten emporschneidende Löwenzahn. Aus unserer Kindheit wohl bekannt durch seine buttergelben Blüten an langen Stielen, aus denen Kettenglieder aneinander gereiht wurden. Schloß gehen die Menschen an der unscheinbaren Pflanze vorbei, und nur ganz wenige wissen, daß sie den besten Salat liefert, der, zumal gegenwärtig, wo das Pfund Kapuziner 80 bis 90 Pf. kostet, geeignet wäre, eine Lücke auszufüllen. In Süddeutschland, in Frankreich, wo auch Frühkohl und Schnecken zu den Delikatessen zählen aber ganz besonders, und in Italien ist der Löwenzahn ein hochgeschätztes tägliches Frühjahrsgericht. Der wirksame Bestandteil desselben, besonders in den jarten Blattteilen, ist ein Bitterstoff, dem eine heilsame Nierenabsonderung nachgerühmt wird. Amgerichtet wie jeder andere Salat, empfiehlt sich anstatt einer frischen Speckschmelze wohl dem Grilben, die Zwiebel darf auch nicht fehlen.

Im zweiten Wettbewerb des Journal d'Allemagne hat die Vereining der Preise — 50 losenlose Reisen mit achtstägigem freien Aufenthalt nach Paris — stattgefunden. Es waren 2194 gültige Arbeiten eingegangen; prämiert wurden 36 Schüler und 14 Schülerinnen. 16 Preise stießen nach Groß-Berlin. Als beste der 2194 Arbeiten hat die Jury die des Brimonsers Joachim Scherling bezeichnet.

Der Allgemeine Fürsorgeerziehungstag findet in diesem Jahre zu Dresden vom 24. bis 27. Juni statt. Es werden folgende aktuelle Themen in den Hauptversammlungen bearbeitet werden: „Die Beziehungen der Fürsorgeerziehungsorgane zu den Familien unserer Fürsorgezöglinge“, „Psychopathologie der Pubertätszeit“, „Die Förderung der vorübergehenden Wirkung der Fürsorgeerziehung durch Vereinfachung der Durchführung von Fürsorgeerziehung, Jugendgericht und Waisenpflege“.

Obros. Jahresversammlung nach München. Der bayerische Verkehrsminister hat auf den Antrag des Internationalen Verkehrsvereins, Abteilung Bayern, für die Stadt zur Jahresversammlung 1912 eine Jahresversammlung von 50 Personen für alle Personen erwählt, die Mitglied einer Seitenlinie sind. Alle, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, erbitten von der öffentlichen Auskunftsstelle des Verkehrsvereins in Berlin W. 8, Behrenstraße 45 (Verkaufsalon), nähere Auskunft.

Ein deutsches Namensbuch. Das von dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein herausgegebene Deutsche Namensbuch von H. Kahl, das den Zweck verfolgt, die Aufmerksamkeit auf den reichen Schatz alter, sinnvoller deutscher Namen hinzuwenden, ist schon in fünfter, ungarbeiteter und wesentlich vermehrter Auflage erschienen; sie ist ziemlich zwei Bände fächer als die frühere. Sowohl die eingehende Abhandlung über die Namensbildung bei den Germanen als auch das Verzeichnis der Namen und der zur Namensbildung dienenden Wortstämme ist auf Grund neuer Forschungen wesentlich erweitert worden. Außerdem hat der Verfasser eine recht glückliche Änderung in der Anordnung des Inhalts getroffen. Besondere Beachtung verdienen alle deutschen Namen aus zwei Jahrhunderten, die allerdings oft ergänzt werden. Aber nicht jeder bestehende Name wurde in alter Zeit so Namen benannt, sondern nur eine eng begrenzte Anzahl von Wörtern. Diese Wortstämme sind sehr mit Angabe ihrer Ableitung und Bedeutung zusammengestellt und mit Nummern versehen. In dem darauf folgenden Namensverzeichnis sind hinter jedem Namen die Nummern der Wortstämme, aus denen er zusammengesetzt ist, in Klammern angegeben, so daß der Leser sofort erkennen kann, wie der Name gebildet ist und was er bedeutet. Auf diese Weise wird das mit großem Fleiß bearbeitete Wörterbuch, das sich bisher schon einer sehr freundlichen Aufnahme erfreut hat, seinen Zweck noch viel besser erfüllen. Das Deutsche Namensbuch ist zu beziehen von dem Verlag des Allgemeinen Sprachvereins (H. Bergmann), Berlin W. 30, Mohrenstraße 78.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Königl. Schauspiel. Morgen Mittwoch geht die neue Oper „Der Schmied der Madonna“ von Wolf-Ferri zum

viertenmal, und zwar wieder in der Fassung der Erstausführung: Gennaro: Herr Seibler, Mikella: Fraulein Sommer, Raffaele: Herr Weiß-Binzel und Carmela: Frau Schröder-Stammisch, in Szene (Abonnement D. erhöhte Preise). — Die nächste Aufführung von Richard Strauß' „Königskinder“ findet kommenden Donnerstag, den 21. d. M., statt (Abonnement C. erhöhte Preise). Den Schluß von Verdenau singt Herr Kammerfänger Schüb. Der Kartendruck hat bereits begonnen. In Beantwortung mehrerer Anfragen wird hierbei mitgeteilt, daß die dekorative Einrichtung des 1. Aktes genau der Berliner Einrichtung entspricht.

\* Walsballe-Operettentheater. Wegen Erkrankung einiger Mitglieder muß der Bodenplan eine Abänderung erfahren und setzt sich wie folgt zusammen: Heute Dienstag: „Polnische Wirtin“, Mittwoch, den 20. März: „Der fidele Bauer“, Donnerstag, den 21.: „Die moderne Eva“, Freitag, den 22.: „Ein Walzertraum“, Samstag, den 23.: „Die lustige Witwe“ (neu einstudiert).

\* Vortrag über Bürgerkunde. Wir verweisen nochmals auf den heute abend 8 1/2 Uhr im Bürgerklub stattfindenden Vortrag des Herrn Landrat Augustin über „Die Grundzüge unserer Sozialen Gesetzgebung“.

\* Das Segel der Jugendziehung. Über den vor wenigen Tagen im Verein für volkreichliche Gesundheitspflege, G. B., über das Segel in der Jugendziehung und die geschlechtliche Auffklärung gehaltenen Vortrag können wir kurz nur folgendes berichten, da das Thema naturgemäß eine besitzende Behandlung erfordert. Der Redner Herr W. Peters aus Rembagen, der sich an die Spitze der Bewegung für Volksregeneration stellte, führte in großen Umrissen aus, wie schon im kindlichen Leben das Segel eine wichtige Rolle spiele und alle Eltern ein wachsam Auge auf ihre Kinder haben sollen, die fortgesetzt Verführungen ausgesetzt sind und um so eher den Versuchungen unterliegen, als über dem ganzen Geschlechtsleben ein nebelhafter Schleier ausgebreitet liegt. Die Auffklärung ist nach des Vortragenden Meinung einzig im Besonderen eine Besserung herbeizuführen, und zwar diejenige Auffklärung, die von der Liebe der Eltern getragen ist. Redner forderte auf, den Kindern das Wesen des Menschen an Hand natürlicher Vorgänge zu offenbaren, ihnen dabei die Gesetze der Naturgeschichte zu betonen. Die Auffklärung allein mache jedoch nicht alles, sondern es müsse auch eine entsprechende Lebensweise und Ernährung stattfinden, um die Jugend zu gesundem, willensstarken Menschen zu erziehen, die bereit sind an Körper und Seele in die Ehe einzutreten. Redner appellierte sowohl an die Eltern als auch die Lehrer, zusammen zu wirken, daß die Jugend vor Versuchungen bewahrt bleibe, sie wieder das werde, was sie sein sollte, die Trägerin der Zukunft unserer Nation. Die mit Überzeugung und Verehrung vorgetragenen Ausführungen machten auf die zahlreich anwesenden Zuhörer einen tiefen Eindruck, was auch der gesandete reiche Beifall bewies.

\* Naturkundepark. Auf den Vortrag über „Naturkundepark“ Donnerstag, den 21. März, 8 1/2 Uhr, in der Aula der hiesigen höheren Mädchenschule sei nochmals hingewiesen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

\* Sonnenberg, 18. März. Von den am 15. März zur Aufrückung gelangten Militärschwadronen wurden 11 zur Infanterie (darunter 4 zur Garde), 1 zur Feld-Artillerie, 1 zur leichteren Kavallerie, 1 zur Matrosen-Division und 1 zum Train gezogen.

\* Rimbach, 18. März. Der 5. Bezirk des Nassauischen Sängerbundes hält am 24. März in Bodenhausen seiner dritten Sängerversammlung ab, an welchem sich auch der Rimbacher Sängerverein „Liederkreis“ Rimbach beteiligt. — Die am vergangenen Samstag hier stattf. vorgenommene Gemeindevorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: in der 1. Klasse wurde der Gastwirt L. Meißner einstimmig wiedergewählt, in der 2. Klasse wurde der Advokat H. W. Hildebrandt mit 20 Stimmen gewählt, in der 3. Klasse wurde der Maurer Emil Koch mit 69 Stimmen gewählt. Bezüglich der in der 2. Klasse aufgestellten Kandidaten Maurermeister Anton Schmidt und A. Schwinz sei demnächst engerer Wahl halt, weil dieselben je 25 Stimmen erhielten.

\* Reitstadt, 18. März. Von 15 Militärpflichtigen aus der hiesigen Gemeinde wurden am Freitag vor der Aushebungskommission in Wiesbaden 4 als langjährig ausgemustert, und zwar 1 zur Garde, 1 zur Infanterie, 1 zur Fuß-Artillerie und 1 zur Artillerie. — Die Seelenliste Karl Hartmann und dessen Ehefrau Maria Hartmann, geborene Sobel, feiern das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Nassauische Nachrichten.

\* Altköthen, 17. März. Die Einwohner der benachbarten Gemeinde Göttingen befinden sich in großer Aufregung. Im Gemeinderat ist beschlossen worden, daß die Gemeinde eine vollständig neue Wasserleitung bauen soll. Nun will aber fast die gesamte Einwohnerschaft nichts von dieser Neuerung wissen und erklärt sich außerstand, die Mittel (etwa 60000 M.) für die Wasserleitung aufzubringen zu können. Die finanzielle Lage der Gemeinde Göttingen ist nicht die beste. Etwa 20 Bürger müssen jetzt noch zum Winterabend ihr nicht zu kleines Scherlein beisteuern und die Gemeindeglieder müssen außerdem schon fast die höchsten Steuern des ganzen Kreises bezahlen. Der Beschluß des Gemeinderates soll für ungültig erklärt werden, da die Gemeinderatsmitglieder am Tage der Beschlußfassung nur zu einem Vortrag über die neue Wasserleitung eingeladen worden seien und nicht zu einem endgültigen Beschluß in dieser Angelegenheit.

\* Limburg, 18. März. Am Sonntagabend entfiel in Weibernburg ein Großfeuer, dem sechs Wohnhäuser zum Opfer fielen.

Aus der Umgebung.

\* Gartenrod, 17. März. Der „Wunderdoktor“ Diemel verlegt das Feld seiner Tätigkeit vor hier nach Gießen, wo er schon seit geraumer Zeit Sprechstunden eingerichtet hat. Der hiesige Zuspruch war nicht gering, täglich 30 bis 40 Personen, an Sonntagen 80 bis 100. In Gießen sollen die Konsultationen zu je 2 M. nach Hunderten gezählt haben.

\* H. Niederwiesbach, 17. März. Selten 80. Geburtstag feierte gestern der Polizeidiener Seifheld und zugleich sein 55jähriges Jubiläum im Dienst der Gemeinde. Der alte Herr tritt am 1. April in den wohlverdienten Ruhestand. Die Gemeinde gewährt dem treu bewährten Beamten das vollständige Gehalt als Ehrengeld weiter.

\* Hanau, 16. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hat den Antrag mit dem Direktor Walberg Steffler über die Pachtung des Stadttheaters in Hanau a. M. bis zum Jahre 1917 verlängert.

\* Ms. Cassel, 17. März. Um die infolge des genehmigten Wasserdesschusses des Oberbürgermeisters Müller am 1. Juli d. J. freiverwendete Oberbürgermeisterstelle Cassels haben sich bis zum gestrigen Ende Termin 63 Bewerber aus allen Gegenden Deutschlands gemeldet, darunter bekannte Verwaltungsbeamte aus Berlin, Altona, aus süddeutschen Städten und rheinisch-westfälischen Großgemeindegemeinden. Es sind unter den Bewerbern viele, deren Namen in kommunalen Angelegenheiten und in städtischen Verwaltungskreisen den besten Klang haben.

\* Frankfurt a. M., 18. März. Vor einigen Tagen ist bekanntlich die 4. Jahrestagung der Eisen-Bögel in einem Hotel in der Kronprinzenstraße ermordet worden. Im Verdacht, sie erschossen zu haben, stand ihr Vater,

ein 76 Jahre alter Chemiker, der nach der Tat geflüchtet war. Heute früh wurde er als Leiche bei Hanau aus dem Main gezogen.

\* Frankfurt a. M., 18. März. Gestern mittag fürzte im Hause Am Liebigarten 54 eine Zimmerdecke ein und verbrannte die im Zimmer anwesenden Personen, eine 70-jährige Witwe und einen 17-jährigen jungen Mann. Die Witwe wurde unverletzt aus den Trümmern hervorgezogen, der junge Mann, der über innere Schmerzen klagte, wurde ins Heilgeist-Hospital übergeführt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Alte Feinde. Der Landwirt und Feldgerichtschöffe Johann B. und der Landwirt Jakob L., beide von Riederfelders, sind trotz ihrer mehr als 60 Jahre grimmig verfeindet. Sie führen die Feindschaft auf verschiedene Ursachen zurück. L. ist der Ansicht, der B. ärgere sich, weil er sich in bereits vorgeschrittenem Alter noch einmal entschlossen habe, zu heiraten, wodurch der Sohn des B. keine Aussicht mehr habe, ihn zu beerben. B. dagegen meint, die Feindschaft datiere von dem Tage, an dem er in seiner Eigenschaft als Feldgerichtschöffe erklärt habe, daß ein von L. als Widdschaden deklarierter Schaden lediglich auf Käufersfuß zurückzuführen sei. Am 11. Oktober v. J. trafen die beiden in der Nähe des Ortes zusammen. L. soll ihm dabei gleich „brechiger Haimes“ tituliert haben, worauf der andere den Kartoffelkorb erhob und verschiedene Schläge damit nach L. Kopf führte, so daß diesem das Nasenbein getrennt und auch sonst schwere Verletzungen beigebracht wurden. L. will mehr tot als lebend nach seiner Heilreise zurückgefahren und auch infolge der Mißhandlungen dauernd erkrankt sein, als das Gericht auf der einen Seite etwas aus dem Lot gewesen sei. B. dagegen behauptet, er habe lediglich mit der Faust geschlagen, er habe bloß dem andern „Kopel“ gegeben. Die Strafkammer verurteilte B. wegen schwerer Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis, indem sie eine dauernde wesentliche Entstellung des Mißhandelten nicht als vorliegend ansah.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Lizenzschwindel.

sk. Leipzig, 18. März. Der Reisende Johann Lang vor öffentlicher in den Tageszeitungen, u. a. auch in Mannheimer, Annoncen, nach denen Generalvertreter für einen patentmäßig geschützten Artikel gesucht wurden. Den Restikanten gegenüber trat er zum Teil unter Vorkennung eines falschen Namens, als Reichsbeauftragter und Vertreter einer Berliner Gesellschaft auf und ludte sie zur Herabgabe von Geldsummen zur Ausstellung von Briefen zu veranlassen. Daraufhin wurde L. vom Landgericht Wiesbaden wegen Betruges in einem großen Anzahl von Fällen zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen seiner Verurteilung in zwei Fällen legte der Angeklagte Revision beim Reichsgericht wegen Verletzung des formellen wie des materiellen Rechts ein, die in beiden vom höchsten Gerichtshof als unbegründet verworfen wurde.

Die Strafanträge im Berliner Spielerspiel.

— Berlin, 18. März. Im Prozeß gegen den Grafen Reiterich und Genossen dauerte die Sozialdemokratische Partei längerer Rede gegen den Angeklagten Wages wegen sechs Betrugsfällen 4 Jahre Gefängnis und für jeden einzelnen Fall außerdem 2000 M. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, gegen den Grafen Wiedert Wolff-Wette noch wegen Betrugsversuches, Betruges und verunglückter Hehlhandlung 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

rmk. Der Direktor der Bad- und Schlichtgesellschaft als Gauner. Nach 4 Tage dauernder Verhandlung wurde endlich das Urteil gegen den früheren Direktor der Bad- und Schlichtgesellschaft Bensheim, August Theodor Schmidt, aus gesprochen, der auch eine Reihe von Zwischenschritten in Weinheim, Seidenberg, Heppenheim, Alsbach, Langen, Währburg, Landstuhl, Bad-Nellingen, Reulbach, Alzen usw. hatte, wegen fortgesetzten Betrugs, Betrugsversuchs, fahrlässiger Veruntreuung und Hehlhandlung, verurteilt. Der 43-jährige, verheiratete Angeklagte hat seit dem Jahre 1908 in über 100 Fällen für seine verschiedenen Geschäfte eine ganze Anzahl von Rollen, Inspektoren, Privatleuten usw. angeheilt und sich von diesen als angebliche Einlagen in das Geschäft Millionen in Einzelbeträgen bis zu 7000 M. stellen lassen, für die er in raffinierter Weise ausgetarnt, von einem Bensheimer Notar beantragte Beträge ausstellte, in denen er „Geschäftsanteile“ verpändelte. Er erzielte bis zu seiner im September v. J. erfolgten Verhaftung durch alle möglichen Vorspiegelungen zusammen ca. 120000 M., von denen nur ca. 6000 M. gerettet sind. Er fällte ferner eine Bürgschaft von 1000 M., die ihm gegen ein von ihm vergebliches Darlehen gestellt worden war, auf den Betrag von 10000 M. aus und verkaufte sich dadurch einen Kredit bei der Rieder-Robauer Kasse. Außerdem verdingte er bei der Verleitung des Offenbarungseides einen großen Teil im gebührender Vermögensstände, Anstände usw. Er wurde zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit verurteilt.

is. Ein Salsbittermittel für 60000 M. Die Inspektion eines Instituts für logische Schlicht- und Körperpflege August Reichelderfer und die Kasseler Siegel in München sind vom Landgericht München I wegen Betrugs zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Angeklagten haben eine als leichtsinnig bekannte Ledebare, die Antonia v. L., die gern mit reichen Herren flirtete und deshalb großen Reichtum auf ihre Schönheit legte, durch Vorspiegelung falscher Tatsachen brannt, ein Rezept zur Erlangung weicher Haut, glänzender Augen und schöner Brust von der S. für den herabgezählten Preis von 6000 M. zu erwerben. Das Landgericht hat festgestellt, daß die Angeklagten ein solches Mittel gar nicht befehlen haben, daß sie vielmehr erst nach dem Kaufschluß ein Rezept herstellten, das aber gänzlich wertlos ist. Als der Schwindel herauskam, zahlten die Angeklagten die Hälfte des Kaufpreises zurück. Das Reichsgericht demart die Revision der Angeklagten.

is. Kann jemand über den Tod hinaus über sich selbst verfügen? Nach rechtlichen Grundfragen haben die nachfolgenden Erben über den Leichnam und die Grabstätte des Verstorbenen zu verfügen. Dem Reichsgericht ist aber, unzulänglich die Frage vorgelegt worden, ob die Witwe des Verstorbenen sich ausrichten geben muß, wenn ihr Ehemann in einem Testament bestimmt hat, daß eine Geliebte des Mannes die Fürsorge für seine Leiche und die Grabstätte übernehmen soll. Die Klärung dieser Frage ist besonders durch die Beileitungsfrage von Bedeutung. Wir teilen hierzu folgendes mit: Vor einigen Jahren hat in Hamburg der Kaufmann Julius C., der seit Anfang der 70er Jahre getrennt von seiner Familie lebte. Den größten Teil dieser 30 Jahre hat er mit einem Fräulein B. zusammen verbracht, in: nach der Bekehrung der Witwe des C. fiels einen leichten Lebenswandel geführt hat und eine Zeit lang als Dame eingeführt gewesen sein soll. In seinem Testament setzte C. seine Frau und seine beiden Töchter auf den Vordrang, während er der B. aus seinem Vermögen mehr als 1 Million Mark zubehalte. Außerdem hat er in einem anderen Testament bestimmt, daß dem Fräulein B. die Sorge um die Beerdigung seiner irdischen Überreste und um die Beschaffung eines Begräbnisplatzes obliegt. Die B. klagte auf Herausgabe des Leichnams zur Verkemung. Nachdem das Landgericht Hamburg die auf das Testament gestützte Klage ab-





Grösste Auswahl moderner Seidenstoffe

Seidenhaus MARCHAND

Langgasse 42. 416

**Salzbrunner Oberbrunnen**



heilt **Katarre** der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Emphysem, Asthma sowie Folgen der Influenza.

Vertrieb: Gustav Striehoff, Bad Salzbrunn i. Schles.

**Züchtige Zigaretten-Arbeiterinnen**

per sofort gesucht. Schriftliche Offerten an Zigarettenfabrik Franz Foveaux, Köln.

**Wilhelmstraße 9, Alee-Seite,**

14. 1er Parterre-Stock, mit Räume enthält u. d. geeignet für Arzt, Bank, Bureau, feines Geschäft z. — auch als elegante, neuem u. umherhaltend gelegene Herrschaftswohnung — alsbald zu vermieten. Näheres bei dem Hauseigentümer

H. W. Ziegel, Wilhelmstr. 9, 2. Stock.

**Die neu** wird jede Tapete mit **Tapeton** den modernsten Tapetenpap. Man verlange Probestücke. Zu haben in den Drogerien.

Empf. Otto Siebert, am Schloß.

**Blütenweiß, ohne Chlor!**

Wäsche- und Spinnerei.

H. W. Ziegel, Wilhelmstr. 9, 2. Stock.

**Schmerzen in Füßen und Beinen,** durch Plattfuß erzeugt, beseitigen vollständig meine nach eigenem Verfahren hergestellten **Stiefelsohlenlagen**

**P. A. Stoss Nachf.,** Tannstraße 2. K71

**Möbel**

erhalt. Beamte u. zahlungsfähige Private von leistungsfähigem Möbelgeschäft :: zu realen Preisen auf Teilzahlung zu unerreicht günstigen :: Bedingungen. :: :: Strengste Diskretion, kein Kassieren d. Bote. Wagen ohne Firma. Versand auch nach auswärtig. Gef. Anfr. unt. L. Z. 515 an Ann.-Exp. Hreh. Bräsch, Frankfurt a/M., Zell 111.

**Wiesbadener Bestattungsinstitut**

Gebr. Rengebauer, Dampf-Schreinerei, Gebr. 1856, Telefon 111. 438

**Sargmagazin**

Schwalbacherstr. 36. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Lieferungen von und nach auswärts mit eigenen Lieferwagen.

**Wiesbadener Bestattungsinstitut**

Gebr. Rengebauer, Dampf-Schreinerei, Gebr. 1856, Telefon 111. 438

**Todes-Anzeige.**

Gestern 12 Uhr mittags entschlief nach arbeitsreichem, rastlosen Leben, nach kurzer schwerer Krankheit, der Inhaber der Fa. E. Hartmann, vorm. E. Hartmann & F. Benker, Herr Ingenieur **Ernst Hartmann**, im Alter von fast 60 Jahren.

Im Namen der Firma:  
Frau **E. Hartmann**, geb. Krochmann.

Wiesbaden, 18. März 1912.

**Todes-Anzeige.**

Gestern mittag 12 Uhr wurde uns unser allverehrter Chef, Herr Ingenieur **Ernst Hartmann**, nach kurzer Krankheit entrissen.

Nach langjähriger schaffensfreudiger und an Erfolgen reicher Tätigkeit wurde er aus dem Leben gerufen, ohne dass er sich der Früchte seiner Arbeit im späteren Lebensalter voll und ganz hat erfreuen können.

Sein jederzeit aufrichtiger und wohlwollender Charakter lässt uns sein Hinscheiden besonders schmerzlich empfinden, sodass ihm ein ehrendes und dankbares Andenken unsererseits dauernd gesichert ist.

Die Beamten der Fa. E. Hartmann, vorm. E. Hartmann & F. Benker.

Wiesbaden, 18. März 1912.

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Für Vegetarier od. Felkenner!**

Na naturgemäß. Privat-Mittagstisch können auch einige Damen oder Herren sein. Ganz nahe Hauptstr. Adresse zu erfragen. Tagbl.-Berl. 3-10 Mk. incl. für ein Verlor. Arbeit. Fernandische Hausarbeit. Bestimmung zum Reiten im Prospekt v. Vogt & Co., Heidelberg. P 101

**Massage, Maniküre, Friseur.**

Wäsche zum Waschen u. Bügeln auf's Land wird angenommen. Frau Pollicur, Wippenheim.

**Massage, Maniküre, Friseur.** Otilie Kassberger, Langgasse 54, 2.

**Massage** nur für Damen. Franziska Wagner, ärztl. gepr. Albrechtstraße 3, 1, am Bahnhof.

**Massage, Maniküre, Friseur.** Marie Laugner, Goutalstraße 3, 2, am Mischelsberg.

**Maniküre.** Frieda Michel, Tannstr. 19, 3. Maniküre - Pediküre. Gesundheitspflege - Friseur. Maria Ritsch, Goethestr. 23, Part.

**Gesichts- und Haarpflege.** Wina Meizer, Rungstr. 12, 1. Gt. a. Marktplat. Zu besuchen v. 9-4 Uhr.

**Schönheitspflege u. Maniküre.** Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1. Gt.

**Wilhelm Herr, Phrenologe,** täglich zu sprechen Heberstraße 38, Part.

**Massage, Maniküre, Friseur.**

**Massage, Maniküre, Friseur.** Frau Henriette Becker, Wilmstr. 4, 4. St. links.

**Berühmte Phrenologin** Anna Heilbach, Mischelsberg 26, 2.

**System Lenormand, Phrenologie, Chiromantie, Tel. Elise Gausch,** Goutalstraße 3, 2, am Mischelsberg.

**Berühmte Phrenologin** Sophie u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, 2. erste am Platz. Elise Wolf, Kirchgraben 10, 2.

**Erstklassige Phrenologin** Frau S. Gharwad, Bleichstr. 86, 2. Gt. 1

**Berühmte Chiromantin** Fr. Elise Schütte, Zimmermannstr. 2, 4.

**Bergana u. Zukunft,** Lebenslauf durch Handlinien-entwurf. Ida Glaube, Heberstraße 29, 1. Nähe Goldstraße.

**Zukunft, Schicksale und Lebensfolge** durch Phrenologie Frau VII, Göttenstraße 5, Dth. V. L. Nur noch kurze Zeit hier.

**Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.**

**Theater Concerte**

**Königliche Schauspiel**

Dienstag, den 19. März 1912.

62. Vorstellung. 30. Vorstück in 4 Akten.

**Das Glöckchen des Eremiten.**

Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Voltaire und G. E. C. De la Harpe. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von A. Hoffmann.

Personen:  
Eremit, ein reicher Wälder Herr de Lescaze  
Georg, sein Sohn Frau Armand  
Selma, Dragoner Dr. Geiß-Winkel  
Ulmeroff, ein armer Mann Dr. Geiß-Winkel  
Eremit, ein armer Mann Dr. Geiß-Winkel  
Eremit, ein armer Mann Dr. Geiß-Winkel

**Volks-Theater.**

Dienstag, den 19. März.

**Reif-Reiflingen.**

Schauspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser. Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

**Walthala-Operetten-Theater.**

Dienstag, den 19. März.

**Polnische Wirtschaft.**

Revue mit Gesang von Kurt Straub und Gg. Olfowitsch. Gesangsdirigenten Alfred Schönbach. Musik von J. Gilbert. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

**Casé Habsburg**

Täglich abends: **Hoch- und Deutschmeister-Konzert.**

a Mords Gaudi 1. Etage „Trost.“

Einzig in seiner Art.

**Kurhaus zu Wiesbaden**

Dienstag, den 19. März 1912.

**Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.**

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.

Nachmittags 4 Uhr:

- Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“ von G. Rossini.
- Vollkonzerte aus der Oper „Der Evangelist“ von W. Kienzl.
- Knyawick, polnischer Tanz von H. Wieniawski.
- Ave vorum aus der Suite „Mozartiana“ von P. Tschaikowsky.
- Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von A. Thomas.
- Potpouri über patriotische Lieder von A. Cornadi.
- Einzug der Gäste auf Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ v. Wagner.

Abends 8 Uhr:

- Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ von Fr. Lochner.
- Ouvertüre zu „Ray Haas“ von Fr. Mendelssohn.
- Variationen aus der Chor-Phantasie von L. van Beethoven.
- Karnevalbilder, Walzer v. Strauss.
- Polonaise in A-dur von F. Chopin.

**Kinephon-Theater.**

Berliner Hof Tannstr. 1.

Vom 19.-22. März:

**Des Lebenden Gruff.**

Großes packendes romantisches Schauspiel in 3 Akten.

Sowie das übrige neue Programm.

**Kurhaus zu Wiesbaden**

Dienstag, den 19. März 1912.

**Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.**

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.

Nachmittags 4 Uhr:

- Ouvertüre zur Oper „Traviata“ von G. Verdi.
- Am Meer, Lied von Fr. Schubert.
- Phantasie aus der Oper „Die Afrkanerin“ von G. Meyerbeer.

**TOURISTEN-BEKLEIDUNG**

**SPORHTHAUS SCHAEFFER WIESBADEN**  
Webergasse 11.  
Complete Ausrüstungen vom Stiefel bis zum grünen Hut

**Mainzer Pferdemarkt!**  
Verlosung am 23. März d. J. S. Nur 25000 Lose. Nr. 12500 Gew.  
1 Hauptgewinn: 1 eleganter Wagen mit 2 Pferden u. Geschirr. 3500 Mk.  
1 Hauptgew.: 2 Arbeitspferde 1800 Mk.  
7 Gewinne: Je 1 Pferd oder Fohlen. 7000 Mk.  
16 Gewinne: Pferdegeschirre u. landw. Maschinen 1290 Mk.  
375 Gewinne: Bekleidend in Silbergegenständen 2000 Mk.  
**Bar Geld!** Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner und zwar die lebenden u. größeren Gewinne mit 70%, die Silbergewinne mit 80% ihres Nennwertes garantiert in bar ausbezahlt. — Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. — In haben bei allen Loseverkäufern. **Karl Anger, Generalvertrieb, Mainz.** F 27

**Schulranzen**  
Grösste Auswahl  
Billigste Preise  
offert als Spezialität  
**A. Letschert,**  
Faulbrunnstr. 10. 415  
Reparaturen.

**85** per Flasche ohne Glas.  
Sehr beliebte, schöne 1908er Saardtweine.  
5 Pf. Proben gratis.  
**E. Brunn,**  
Adelheidstraße 45. 474

**Winkel im Rheingau.**  
1911er Rieslingwein  
eigenes Gewächs, garantiert naturrein, per Schoppen 70 Pf.  
bei **Andreas Kilian, Hauptstr. 19.**

**Apfelwein u. Apfelwein-Sekt**  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Jacob Stengel,**  
Apfelwein-Zellerei,  
Sonnenberg-Wiesbaden.

**Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts**  
in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise. 102

**Westerwälder Braunkohlen**  
Marke „Vulkan“, gut trocken, billigster und bester Ofenbrand.  
Sügemehl z. Bäcker für Metzger.

**W. Gail Wwe.,**  
Friedrichstrasse Nr. 18,  
:: Ecke Schillerplatz. ::  
Fernsprech-Anschluss Nr. 84.

**Billige Anstohlen**  
2 Pf. 1.35 p. St.  
bei Abnahme von 10 Zentnern.  
**W. Ruppert & Co.,**  
Mauritiusstraße 5. 819

**Gartenkies**  
Liefer 408  
**Expeditions-Gesellschaft**  
Hofstraße 1. Telefon 872.

**Lassen Sie jetzt Ihre Sommerstrümpfe bei mir anstricken oder kaufen Sie Füßlinge**  
zum Selbstannähen an alle Beinlängen  
Baumwolle, echt schwarz, von 15 Pfg. an.  
Wolle, „ „ „ 45 „ „  
Ich empfehle ferner:  
**Hals- und Ärmelbündchen** für Trikothemden.  
**Trikotstoffe am Stück** zum Ausbessern von Trikotwäsche in vielen Qualitäten zu billigsten Preisen vorrätig.  
**L. Schwenck**  
Mühlgasse 11-13.  
Strumpfwarenhaus. K146

**Frauen-Vortrag mit Lichtbilder-Vorführungen.**  
Mittwoch, den 20. März, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51.

**Frauen-Vortrag:**  
Welche Operationen können wir bei Frauenleiden verhindern und wie verhindern wir dieselben?  
**Rednerin: Frau Dr. med. Purtscher-Lucci aus Basel.**  
Eintritt: Nummerierter Platz 1 Mk., nichtnummerierter Platz 50 Pf.  
Mitglieder des Gneipp-Vereins haben auf letzterem Platz freien Zutritt. — Karten sind im Vorverkauf bei Herrn Apotheker E. Kock, Sedanplatz, erhältlich.  
Zu zahlreichem Besuch des hochinteressanten Vortrages ladet ein  
**Der Gneipp-Verein Wiesbaden.** G. B.

**Nächsten Samstag: F 29**  
Ziehung der Mainzer Vierdelotterie.  
Lose à 1 Mk. 11 Stück In allen 10 Markt Lotteriegeschäften.  
**Karl Anger, Generalvertrieb, Mainz.**

**Wiesbadener Stopf-Anstalt**  
Drauisstr. 3, K. Schick jr. Tel. 4604  
Elekt. Betrieb  
stopft dauerhaft fast unsichtbar  
weiße und bunte Wäsche aller Art. — Spez.: Hotel u. Wirtschaftswäsche. — Strümpfe, Leibtögen, Herren u. Damenkleider.  
Wiederherstellung v. Füllgardinen u. Teppichen aller Art. — Fern. Referenzen. Bill. Bedienung. Keine Reinigung. Annahme nur z. inneren Sachen.

**Batist- und Stickerei-Roben und Blusen**  
sind in grosser Auswahl und hochparten Frühjahr-Deansin eingetroffen und werden dieselben wie alle Jahre zu enorm billigen Preisen verkauft.  
**Goldberg's Gelegenheitskäufe nur Neugasse 21.**

**Blauweisser Gartenkies**  
frei Haus Wiesbaden in Karren (von Mk. 8.— an), in Körben (von Mk. —.30 an).  
frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Ztr. von Mk. 30.— an).  
1/2 Waggon 200 Ztr. von Mk. 57.— an.  
**L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstr. 5.**  
Telephon 207.

**Künstliche Zähne,**  
bei mehreren à Jahr 4 Mark. Umarbeitung von schlecht sitzenden Gebissen. Reparaturen schnell und gut.  
Zistzähne, Kronen u. Brückenarbeiten. Garantie für bestes Material und Arbeit.  
**Alfred Schönert, Dentist,**  
leht Dehheimer Straße 15.

**Gänzlicher Schuhwaren-Ausverkauf**  
wegen Todesfall und Geschäfts-Übergabe.  
Es ist Jedermann die günstigste Gelegenheit geboten, seinen Schuhbedarf in bester Ware zu ganz enorm billigen Preisen hier zu decken. — Einige Posten weit unter Einkaufspreis.  
**Frau Wilh. Westphal Wwe.,**  
2 Bärenstraße. :: Bärenstraße 2.  
Mache noch besonders auf einen großen Posten **Konfirmanden-Stiefel** aufmerksam.

**ADLER FAHRRÄDER**  
Weltbekannte erstklassige Marke  
 Solideste Konstruktion. Nur bestes Material. Präzisionsarbeit bis in alle Einzelheiten, daher spielend leichter Lauf.  
**Adler-Werke vorm. HEINRICH KLEYER A.G.**  
FRANKFURT AM MAIN  
Vertreter: **HUGO GRÜN, Wiesbaden,**  
Adolfstrasse 1. :: :: Telephon 501.

**Gelegenheitskauf Schulranzen billig.**  
Zirka 300 Schulranzen in jeder Qualität für Mädchen u. Knaben und Zirka 500 Damentaschen neuester Fassung, werden, so lange Vorrat reicht, horrent billig abgegeben. — Ein Posten Koffer und andere Lederwaren extra billig. 442  
**Kofferhaus Sandel, nur Kirchgasse 52.**

**Gardinen**  
werden auf Neu gewaschen und gebügelt.  
**Pariser Neu-Wäscherei Arthur Thress,**  
27 Welltrichstraße. :: Welltrichstraße 27.

**D. M. Albersheim**  
Fabrik feiner Parfümerien  
Wiesbaden u. Frankfurt a. M.

**Feine Toilette-Artikel**  
in Silber Schildpatt Elfenbein  
Ebenholz Kristall Zelluloid.

1. Jahre  
A. P.  
2. Unte  
angem  
Hier  
3. Port  
in der  
Nach  
Wein W.  
rebeten  
Die  
den 25.  
Beschäftig

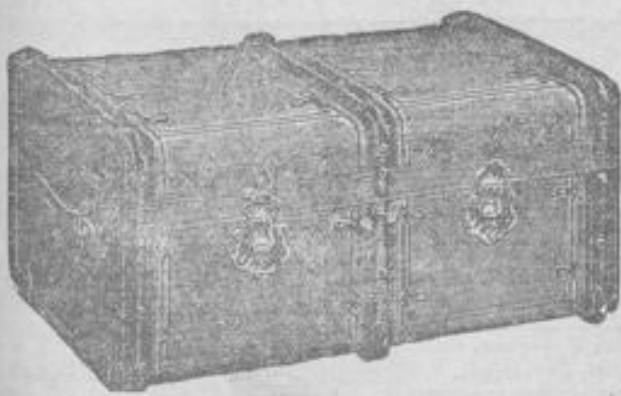
**Pa**

**Anto**

bei ich  
mit nur  
habe.  
zu überge

vor 4

K 102



## Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Stage - Telephon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.  
12 große Schaufenster 12.

### Spezialgeschäft ersten Ranges!

Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten.

### Loge Plato.

Donnerstag, den 21. März 1912, abends 8 Uhr:

#### KONZERT

der Sopranistin Anna Walther.

Karten à 3, 2 und 1 Mark an der Abendkasse.

Einladung zur Generalversammlung

### Nassauischen Vereins für Naturkunde (E. V.)

Sonntag, den 24. März 1912, vormittags 11 1/2 Uhr,  
im Museumsaal, Wilhelmstraße 24, I.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, erstattet von dem Vereinsdirektor, Geh. San.-Rat Dr. A. Vagenkötter.
2. Anträge und Wünsche (dieselben sind dem Vorstände einige Tage vorher anzumelden).
3. Vortrag des Herrn Dr. med. J. Fiegner, Wiesbaden: Das Schmarotgerium in der Tierwelt.

Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Nachmittags 1 1/2 Uhr gewöhnliches Essen im Kurhaus (Couvert ohne Wein 2.8.—), wozu Anmeldungen bei Herrn Dr. Grünhat (Wallufer Str. 3) eintreten werden.

Die neuen Erwerbungen des Naturhistorischen Museums sind Montag, den 25. März, von 11—1 Uhr vormittags, im Museumsaal zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Der Vorstand.

### Passende Kleidung gegen Wind u. Wetter



#### Loden-Mäntel

15, 19, 24 bis 40 Mk.

#### Loden-Foppen

4, 6, 8 bis 28 Mk.

#### Loden-Pelerinen

10, 15, 20 bis 35 Mk.

#### Gummi-Mäntel

15, 18, 21 bis 45 Mk.

#### Stoff-Regenmäntel

21, 26, 35 bis 58 Mk.

#### Reise-, Jagd- und Touristen-Kleidung

## Gebrüder Dörner

Hoflieferanten

K 120

Mauritiusstrasse 4. Mauritiusstrasse 4.

Bekanntes erstkl. Spezialgeschäft dieser Branche.

### Große Möbel-Ausstellung!!

Brauteute, Pensionen und Private mache hierdurch höflich aufmerksam, daß ich die Seltenen und Wertvollen eine große Möbel-Ausstellung mit nur neuen Modellen von sehr guter Arbeit zu den billigsten Preisen erstehen habe. Es ist jedermann zu empfehlen, bevor er seinen Bedarf best. sich davon zu überzeugen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

B 4381

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellstr. 6.

### Moderne Villa,

vor 4 Jahren erbaut, schön gelegen, wegen Abreise billig zu verkaufen event. mit Möbeln zu vermieten. Off. unt. W. 2115 an den Tagbl.-Verlag.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. März cr., vormittags 10 Uhr, lassen wir in unserer Ladehalle im Südbahnhof durch den Gerichtsvollzieher Loos hier:

#### 6 Sofas und ein Konditoreibackofen

auf Grund des § 368 des H. G. B. öffentlich versteigern.

Koll-Comptoir  
der vereinigten Expediteure,  
G. m. b. H.,  
bahnamtliche Güterbeförderer.

### 25. März Schluss

#### Piano- Ausverkaufs.

Neue und gebrauchte Instrumente.

König, Schwalbacher  
Strasse 1.  
(Von 1—3 Uhr geschlossen.)

### Hitz-Schirme

von W. J. — an

4 Große Burgstr. 4.  
Reparaturen, neu beziehen.

### Lüster u. Lampen

außerordentlich billig! Installation und Umrüstung jeder Art. Luisenstraße 24.  
Telephon 115. Telephon 115.

### Liebhaber

eines sorten, reinen Gesichtes u. rosigem jugendlichen Aussehen u. blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte Stedenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Badensb. Preis à St. 50 Pf. Ferner macht der Tada-Cream rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Wilhelm Machenhelmer, Otto Lillie, Ferd. Alexi, A. Cratz, Ad. Gärtner, Bruno Baake, Ernst Kocks, Reinh. Göttel, Rich. Seyb, Louis Klumel, Fr. Altschäfer Wwe., sowie in der Hof-Apothek. K 100

### Das ist falsch!

Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benutze etwas Apollopulver aromat.

(G. g. 5166) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. B. Dole 50 Pf. l. b. Apotheken und Procterien.

### Dr. P. Elten's Rubal

schützt

#### vor Frost

macht

#### Rote Hände

weiss und zart.

Su haben in den Apotheken und beheren Drogerien: Metz, Reichsberg 9; V. Sade, Lammstraße 5; Bräuer, Neugasse 14; G. Fab Kauf., Biedrich, Mainz, Str. 21; B. Grafe, Webergasse; S. Arab, Wellstr. 6; E. Kimmel, Rerolstr. 16; S. Kneipp, Goldgasse 9; W. Madenheimer, Bismarckring 31; Nassovia-Drug, Kirchg. 20; G. Porchel, Rheinstr. 67; Ross, Rheing. 5; R. Schb, Rheinstr. 101; C. Siebert, Marktstraße 9. F 107

### Warenröte

251  
vertr. „Blanca“ Gar. unich. Zahlr. Anzrl. Verkaufsstellen i. Wesb.: Drug. u. Parf. Noebus, Lammstr. 25. Tel. 2007. Gustav Teiten, born, Große Burgstraße 8.

### Große Mobiliarversteigerung

aus Nachlässen, weg- und umzugshalber  
heute Dienstag, 19. März,

vermittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende gut erhaltene Mobiliten in meinem Versteigerungsbüro:

#### 7 Moritzstraße 7, Dahier,

als: 1 sehr schöner kompl. nussb. Salon, 1 helles Speisezimmer, 1 dunkel-nussb. Büfett u. Ausziehtisch, 1 helles Schlafzimmer mit 2 Betten, 3 sehr gute mahag. Betten, einzelne Betten, mahag. Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 do. Nachttische, 1 mahag. Kleiderbügel, ein dito Vertiko, Waschkommoden u. Nachttische, Weichengüßschrank, ein u. zwei Kleiderbügel, großer eich. Garderobenschrank, Vertiko, Bücherbügel, 1 Tür, nussb. Spiegelschrank, Kommoden, 1 mahag. Schachtisch, Etageren u. Regale, nussb. u. eich. Ausziehtische, ovale, viereckige, Ripp- u. Spieltische, 1 eleg. Salongarnitur, Sofa u. vier Sessel, 2 Blüschgarnituren mit je Sofa und 4 Sessel, 1 Paneelsofa mit Spiegelaufsatz, 2 Lederessel, 1 sehr bequemer Kranken-Lederessel, einzelne Sofas u. Sessel, Chaiselongue, 6 Rohrühle, Blüsch- und Tischstühle, 2 fast neue Smyrna-Teppiche, verschied. andere Teppiche, Bettvorlagen, 2 Regulatoren, nussb. Schreibtisch, 2 Kinder-Schreibpulte, Trumeau, Gold- und ovale Spiegel, Kugellampen und Lüster für elektr. u. Gas, 2 Nähmaschinen, 1 Ocean-Fahrrad, ein fast neuer Krankenfahrstuhl, sehr gute email. Badewanne, 2 Eisschränke, 1 Kinderwagen, Kinderbadewannen, Zimmerhaufen, verschied. Blumenstücke, Stehleiter, Ofenschränke, Petroleumöfen, 3 Mantelöfen, 2 Majolikaföfen, 1 Küchen- u. 1 Tafelwagen, Küchen-schränke, do. Tische und Stühle, Gasherd mit Säuber, Bringmaschine, diverse Bücher, Kippstühle, Haus- und Küchengeräte usw. öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender, Auktionator  
u. Taxator,  
Weichstr. 7, Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

### Mobiliar-Versteigerung.

heute Dienstag, den 19. März cr., morgens 9 1/2 und nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionsräum

#### 3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltenen Mobiliar- u. Haushaltsgegenstände, als:

#### 1 Nussb.-Speisezimmer-Einrichtung,

#### 1 Nussb.-Salon-Einrichtung,

1 dunkel Eichen-Büfett u. Ausziehtisch u. 4 Lederstühlen, kompl. Nussb.-Betten, ein u. zwei für Nussb.-Spiegel, Kleider- und Weichengüßschranke, Nussb. u. Mahag.-Waschkommoden u. Konsolen u. Marmor, Nachttische u. Marmor, 11 Nussb.-Bianino, Nussb.-Büfett, Nussb.-Vertiko, achted. Nussb.-Antoinetten, vier- edige, Spielt. Ripp- u. Bauernstücke, Nussb. u. Eichen-Hochstühle, Schreibstisch, Etageren, Gobelins, Delgemälde, Bilder, Regulatoren, Nussb. u. Goldblegel, Salongarnituren, eins Divans, Ottomane, Eichen-Banelschivan, Mahag.-Spiegel m. Trumeau, 1 Partie eleg. Portieren, Teppiche, Kissen, Kissen, Damen-Schreibtisch, 1 Schreibstisch, Herren- und Damen-Kleider, Eichen-Fahrgaraberde, 2 email. Badewannen, fast neuer Gasherd, Gasherd m. Bratofen, Tür, Gasherd, Waschkommoden, Ausziehtisch, Küchenmöbel, Ledentisch u. zwei Stuhlchen u. v. mehr meistbietend gegen Bargzahlung.

### Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

### Spezial-Angebot

#### Konfirmanten- und Kommunikanten-Stiefeln

für Knaben u. Mädchen in den Preislagen  
Mk. 5.50, 6.75, 7.50, 8.50, 10.50 usw.

Ferner empfehle

#### Herren-, Damen- und Kinder- Schuhe und Stiefel

in den modernsten und schönsten Ausführungen  
zu ganz enorm billigen Preisen  
bei größter Auswahl.

### Schuhhaus Sandel, Marktstr. 22.

#### Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 453  
Herm. Stieckorn, Gr. Burgstr. 2.  
Täglich frische Eier  
Frankfurter Straße 83.

#### La Natur-Butter

franko per Nachnahme: G. W. R. Riste  
Mk. 6.80, 10 Pf. Riste G. Margules,  
Duzgatz, via Oberberg (Schle.). F 104



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kleine Anzeigen im 'Arbeitsmarkt' kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**  
Lehrmädchen für Verkauf gesucht. Nina Affheimer, Koblenz.  
Lehrmädchen aus ordentl. Hause gesucht. A. Herzog, Spezialgeschäft f. Spitzen u. Stickereien, St. Georgstr. 2.

### Gewerbliches Personal.

**Tailenarbeiterinnen** gesucht. Julia, Schulgasse 1.  
**Tücht. Tailen- u. Quaderarbeiterinnen** gesucht. Köhler, M. Langgasse 1.  
**Selbst. Mod. u. Tailenarbeiterinnen**, sowie Quaderarbeiterinnen für dauernd gesucht. M. von, Rifolofstraße 5, 1.  
**Tücht. Tailen- u. Quaderarbeiterinnen** für f. b. gesucht. Bahnhofsstraße 22, 1.  
**Tailen, Mod. u. Quaderarbeiterinnen** sucht für dauernd Max Müller, Langgasse 31, 1.

### Lehrmädchen

**Tücht. Arbeiterin** gesucht. Alice, Rheinstr. 115, Damenkonfektion.  
**Quaderarbeiterin sofort** gesucht. Ed. Mittel, Langgasse 7, 2 St.  
**Tücht. Quaderarbeiterin** per sofort gesucht. Dohmeier Str. 19, 5b.  
**Tüchtige Quaderarbeiterinnen** gesucht. Kufcher, Weidenstraße 12.  
**Quaderarbeiterin für Tailen** gesucht. Köberstr. 14, 1 St. r.  
**Tüchtige Arbeiterin** sofort gesucht. Schulbacher Str. 47, 2 St., Damenkonfektion.  
**Lehrmädchen für Weißnäherie** gesucht. Herberstraße 11, 2 l.

### Büchlerin

**Büchlerin** gesucht. Weillstraße 20, 2 St.  
**Tücht. Büchlerin** sofort gesucht. Georg-August-Str. 6.

### Büchlerinnen

**Büchlerinnen** in dauernde Stellung gef. Harberer B. Bichof, Balkenstr. 10.

### Rechnende u. angelernte Büchlerin

**Rechnende u. angelernte Büchlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

### Präsele in zu größerer Kinderkammer

**Präsele in zu größerer Kinderkammer** nach. gef. Schmidt, im Engl. u. Franz. u. Handarb. Korstr. 9, 1.

### Köchin

**Köchin**, die gutbürgerl. locht, für 1. April auf älterem Ehepaar ohne Kinder gesucht. Rheinstraße 105, 3.

### Wäsche

**Wäsche**, welche auch Hausarb. übernimmt, gesucht. Humboldtstraße 18, morgens bis 11, nachm. 1-3 Uhr.

### Suche feinst. Köchinnen

**Suche feinst. Köchinnen** sofort u. 1. April, erste u. einfache Personals-Hausmädchen, Alleinmädchen, die gut lochen, tüchtige Personals-Zimmer-, Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbemännliche Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 St.

### Suche für hier u. auswärts

**Suche für hier u. auswärts** Köchinnen, Haus-, Alleinmädchen, sowie Küchenmädchen. Fr. Elise Lang, gewerbemännliche Stellenvermittlerin, Goldstraße 8.

### Kinderl. Mädchen

**Kinderl. Mädchen**, in aller Hausarbeit erfahren, wird gesucht. Adelsheidstraße 67, 1.

### Alleinmädchen in Hausarbeit

**Alleinmädchen in Hausarbeit**, in Küche gründl. erfahren, für 2 Pers. gesucht. Auguststraße 1, 1. r.

### Alleinmädchen

**Alleinmädchen**, in etwas lochen kann u. häusliche Arbeiten verricht, für sof. od. 1. April gesucht. Bismarckring 3, 1 l.

### Tüchtiges Mädchen

**Tüchtiges Mädchen**, welches gut lochen kann, gegen hohen Lohn in gutem Haushalt gesucht. Bismarckring 44, 2.

### Ein Mädchen vom Lande

**Ein Mädchen vom Lande** in kleinem Haushalt sofort gesucht. H. Fiedler, Weillstraße.

### Junges einfaches Mädchen

**Junges einfaches Mädchen** für Hausarb. od. Adelsheidstr. 80, 2. r. Reich. real. Alleinmädchen u. 1. April gesucht. Dohmeier Str. 105, Sect. 1.

### Tüchtiges Hausmädchen

**Tüchtiges Hausmädchen** in aller Hausarbeit erfahren, welches fernver. bügeln u. nähen kann, zum 1. April gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen. Kaiser-Friedrich-Ring 37, 2. Stod.

### Tüchtiges Mädchen

**Tüchtiges Mädchen** für Küche u. Haushalt zum 1. April arbeitsfähig. Näheres Poststraße 2.

### Ein junges Mädchen

**Ein junges Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Heugereit Pauli, Köberstr. 38.

### Kraftiges tüchtiges Mädchen

**Kraftiges tüchtiges Mädchen**, das auch etwas lochen kann, gesucht. Rosal. M. Restaurant Wies, Rheinstraße 69.

### Gesucht zum 1. April

**Gesucht zum 1. April** ein tücht. Alleinmädchen, welches bügeln, lochen kann. Näheres Harberstr. 40, 1. St. Villa Rincova.

### Tüchtiges Alleinmädchen

**Tüchtiges Alleinmädchen**, welches auch lochen kann, sucht Müller, Langgasse 31, 1.

### Besseres Alleinmädchen

**Besseres Alleinmädchen**, das gutbürgerlich locht u. Hausarbeit verricht, zum 1. April gef. Gr. 23, aus dem Hause. Adolfsallee 15, 8.

### Gesucht

**Gesucht** wird für 1. April ein braves feines Mädchen für kleine Familie. Wiesbaden, Marktstraße 29, 1. B 5715

### Tücht. feinst. Mädchen f. alle Hausarb.

**Tücht. feinst. Mädchen f. alle Hausarb.** gesucht. Kerkstraße 33, 1 St.

**Mädchen**, welches selbständig locht u. Hausarbeit übernimmt, für Mitte April gesucht. Rheinstraße 48, 1.

**Gesucht bis spätest. 1. April** ein Alleinmädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren, evang., welches die Hausarbeit verricht und im Kochen nicht unbewandert ist. Näh. Wallmühlstraße 6, Forstere.

**Braves feines Alleinmädchen** per 1. April gesucht. Korstr. 49, 1. r. Mädchen.

**in gut lochen kann u. Hausarbeit über.** wird gesucht. Gute Zeugnisse. Lebemann, Kapellenstraße 29.

**Gesucht kräft. tüchtiges Mädchen**, d. alle Hausarb. verricht. Rheinstr. 73, 1

**Ein braves Mädchen** für kleinen Haushalt zum 1. April gesucht. In evng. Webergasse 15, 3.

**Suche ein Mädchen** für die Küche. Café u. Restaurant Wilhelmstraße.

**Besseres Alleinmädchen** für H. Haushalt gesucht. Niedermühlstraße 4, 1. r. rechts.

**Kraftiges tüchtiges Mädchen** gesucht. Dohmeier Str. 109, 1 r.

**Solides besseres Hausmädchen** mit guten Zeugn. gesucht. Wallmühlstraße 49, 9-11 u. 7-9 Uhr.

**Befähigtes tücht. Mädchen**, welches etwas lochen kann und ein ruhiges, solides Mädchen, welches nähen kann, auf 1. April gesucht. In evng. u. 10 bis 12 u. 5 bis 7 Uhr. Taunusstraße 44, 1.

**Best. Hausmädchen** für 1. April zu älterem Ehepaar ohne Kinder gesucht. Rheinstraße 108, 3.

**Sonderes Hausmädchen** per 1. April gesucht. A. Minor, Bahnhofsstraße 18, 1.

**Alleinmädchen zum 1. April** gesucht. Wallufer Straße 6, 1. r. l.

**Juvel. sauberes Mädchen** per 1. April gesucht. Frau Wolter, Obenbogensgasse 12, 1. r.

**Alleinmädchen**, tüchtig im Kochen, Deutsch u. Nähen, zu 2 Pers. gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Franz-Adi-Straße 2, 1.

**Saub. Mädchen für alle Hausarb.** gesucht. Köberstr. 15, 2 links.

**Juvel. Alleinmädchen im Kochen** u. Hausarbeit erfahren, s. 1. April gesucht. Müller, Taunusstraße 54.

**Braves Alleinmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Wallufer Straße 2, 1. r. rechts.

**Ordnentliches Mädchen** gesucht. Taunusstraße 62, 1.

**Tüchtiges Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn zum 1. April gesucht. Näheres Friedrichstraße 48, 2.

**Alleinmädchen**, welches feinst. lochen kann, von älterem kinderlosem Ehepaar per 1. April gef. Seebodenstr. 19, 2 l.

**Ordnentliches Mädchen**, das tüchtig lochen kann, zum 1. April gesucht. Korstr. 7. Vorzustellen nachmittags.

**Gesucht** zum 15. April ein feines Hausmädchen, das alle Hausarbeit verricht u. gut nähen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Weimser Straße 20, 1.

**Junges williges Mädchen** 18-20 J. gesucht. Frau, Körnerstraße 8, 1. r.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, händlich, zum 1. April gesucht. Rifolofstraße 20, 2.

**Mädchen** gesucht. Erbader Straße 8, 2 r.

**Gesucht besseres Alleinmädchen**, welches feinst. lochen kann, für zwei Damen. Näheres Frau Oberl. Kaiser-Friedrich-Ring 57, 3.

**Junges Mädchen vom Lande** zum 1. April gef. Korstr. 60, 8. r.

**Braves Mädchen zum 1. April** gesucht. Eckenstraße 3, 1. r. l.

**Ein ordentliches Mädchen**, am liebsten vom Lande, gesucht. Kerkstraße 25, 1. r.

**Hausmädchen**, das gut nähen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Blumenstraße 7, 2.

**Mädchen**, das gutbürgerl. locht u. Hausarbeit tut, gegen hohen Lohn gesucht. Blumenstraße 7, 2.

**Ein. feinst. anständ. Mädchen** auf sofort oder 1. April gesucht. Dohmeier Straße 101, 1. r. links.

**Suche zum 1. April** ein tüchtiges Alleinmädchen, welches lochen kann. Frau Pfarrer Diehl, Schützenhofstraße 12, 2.

**Tüchtiges Alleinmädchen** für kleinen Haushalt zum 1. April gesucht. Bahnhofsstraße 8, 3 r.

**Braves williges Mädchen** gesucht. Binfeler Straße 5, 3. St. l. Vorzustellen vorm. bis 1, nachm. 8-8, Rentier Weg, Georg-August-Straße 3, 1.

**Tüchtiges Hausmädchen** für Kinderl. Haushalt, nur 2 Erwachs., zum 1. April gesucht. Vorzustellen vorm. bis 1, nachm. 8-8, Rentier Weg, Georg-August-Straße 3, 1.

**Besseres Alleinmädchen** mit gut. Zeugn. in best. H. Haushalt gesucht. Frankfurt Str. 14, 1.

**Tücht. feines Mädchen** für Haushalt u. zu Nähen per sof. oder 1. April gesucht. Balkenstr. 32, 1 links.

**Hausmädchen** gesucht. Ruf im Kochen u. Bügeln gründlich bewandert sein. Kerkstr. 27.

**Tüchtiges Alleinmädchen** gesucht. Erbader Straße 1, 1 l.

**Kraftiges Mädchen vom Lande** sofort gef. Schmalbacher Str. 57, 2 r.

**Gesucht per 1. April** sauberes solides feines Alleinmädchen. Vorzustellen von 9 bis 11 vormittags oder 7-9 nachmittags. Pera, Nipfendorferstraße 9, 1.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, welches lochen kann u. alle Hausarbeit verricht, in ruh. Haushalt gesucht. Weimser, Reußgasse 4, 1.

**Tücht. Hausmädchen** für 1. April gesucht. Geibergstraße 38.

**Ein gebildetes Mädchen** geachtet Alters, welches nähen kann, zur Bedienung einer blinden Dame gesucht. Suchende muß schon eine ähnliche Stelle begleitet haben. Zu melden von 10 bis 2 Uhr. Bahnhofsstraße 36, 2 St.

**Evng. kinderliebendes Mädchen** findet angenehme dauernde Stellung in H. Haushalt. Eckenstraße 5, 1 l. Act. Ehepaar sucht tücht. Alleinm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3.

**Tücht. sauberes Mädchen**, welches lochen kann, Hausarb. verricht, u. lang. Zeugn. besitzt, s. 1. April gef. Dieblicher Straße 27, 1. r.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, welches auch lochen kann, gesucht. Kleine Weberstraße 13, 2.

**Ein. jung. Mädchen f. H. Haushalt** gesucht. Niedermühlstraße 10, 1 r.

**Ein tüchtiges Mädchen**, das alle Hausarbeit verricht, u. lochen kann, auf 1. April gesucht. Wielandstraße 5, 2 links.

**Gesucht chrst. sauberes Mädchen**, das bürgerl. locht u. etwas Hausarb. verrichtet, in der Ringstraße 2, 1.

**Sauberes tüchtiges Mädchen** für H. Haushalt zum 1. April gesucht. Wüchertweg 8, 1.

**Alleinmädchen**, sauber u. willig, etwas lochen, für Haus u. Küche zum 1. April gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3. St.

**Ein erstes Hausmädchen**, das nähen u. bügeln kann, gesucht. Kapellenstraße 66.

**Williges Junfrümädchen**, welches gut nähen u. bügeln kann, auf 1. April gesucht. Adolfsallee, Dieblicher Allee 60.

**Tücht. Mädchen**, nicht zu jung, für 1. April gesucht, bei guter Verbindung u. gut. Lohn. Wiesbadener Allee 22, 1. r. Dieblich.

**Aushilfe** für Hausarbeit gesucht von Ende März bis Ende Mai. Sonnenberger Straße 18.

**Kraftiges 15-jähr. Mädchen** vom. gesucht. Wiedung bis 2 Uhr. Schornborstraße 44, 1 l.

**Monatsmädchen** sofort gesucht. Köberstraße 29, 3 links. B 5831

**Sofort auf empf. Monatsmädchen** von 8-12 gef. Reichstraße 21, 2.

**Eine ord. Monatsfrau od. Mädchen** für vormittags gesucht. Weimserstraße 1, 1 St. rechts.

**Ja. Heil. Monatsmädchen f. morg.** gesucht. Wielandstraße 1. 1. r. r.

**Saub. chrst. Monatsfrau f. 2 Stb.** morg. gesucht. Schornborstr. 24, 2 r.

**Monatsfrau od. Mädchen**, 1-2 St., sucht Kloster. Hermannstraße 26.

**Monatsfrau** sofort gesucht. Albrechtstraße 8, 1. Etage.

**Tüchtige Wäsche** gesucht. Kerkstraße 18, 3 St.

**Kaufmädchen** gesucht. Sedonstraße 10, 1 r.

**Tücht. Kaufmädchen** sofort gesucht. Frau Baumann, Kochstr. 1.

**Kaufmädchen** gesucht. Schmalbach, Marktstraße 29.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**  
Verkauft ein wert. Kleider, der in der Weichensbranche vollständig erfahren ist. Hohe Prozente u. Gewinnanteil zugesichert. Off. u. B. 189 Taub. Jungl. Bismarckstr. 29.

**Rechnung** aus gut. Familie u. mit guter Schulbildung per 1. od. 15. April für mein Bureau gesucht. Schreibmaschinenhaus Hermann Fern, bedingter Bücher-Revisor.

### Gewerbliches Personal.

**Damen Schneider** gesucht. Bismarckring 44, 1 rechts. B 5800

**Erstl. Damenschneider u. Hilfsarb.**, auch Herrenschneider, sofort gesucht. Ed. Mittel, Langgasse 7, 2.

**2. Wochenschneider auf Kleinm.**, H. Daniel, Veramstraße 24, 2.

**Zwei tüchtige Tauchschnider** für dauernd gesucht. Kleider-Mittel, Kerkstraße 12.

**Büchsenmacher** gesucht. Römerberg 29.

**Tüchtige Hüftschneider** sofort gesucht. Bahnhofsstraße 22, 1.

**Ein Schmiede-Lehrjunge** per 1. April gesucht. H. Göbel, Hochstraße 3.

**Instalateur u. Spengler-Lehrjunge** gesucht. Wüchertweg 14, 1. r. l.

**Schreiner-Lehrjunge** gesucht. Köhler, Herberstraße 33.

**Lehrjunge-Lehrjunge** geg. Vergütung gesucht. Näheres Heinrich Jung, Friedrichstraße 44.

**Für meine Wärendel**, Topfpflanzen usw. u. Versand, suche einen Lehrling. Ferd. Fiedler, verl. Parkweg.

**Ein Baderlehrling** gesucht. Orientstraße 39.

**Braver Junge** als Lehrling in Baderi gef. Albrechtstraße 37.

**Aidertelehring** bei sof. Bezahlung gesucht. Weillstraße 3.

**Junge** von 15-16 Jahren als Kellerlehrling gesucht. Hellmündstraße 54.

**Hausbursche (Mabfacker)** gesucht. Kerkstraße 58.

**Junger Hausbursche** gesucht. Hellmündstraße 58, 1. r. l.

**Braver Junge** von 14-17 Jahren dauernd gesucht. Näh. im Taub. Verlag. B 5796 Ka

**Hausbursche von 15 Jahren** gesucht. Harberer Hermann, Kaiser Str. 4.

**Hausbursche**, 14-15 Jahre, u. Regelmäßig gef. Hellmündstr. 54.

**Junger feinst. Hausbursche** gesucht. Abeggauer Str. 18, Bäderci.

**Kraftige Laufjunge** für Botenwege nach der Schulzeit zur Ausbildung sofort, ev. für dauernd, gesucht. Postgarten-Verlag, Binfeler Straße 3, 1. r. l.

**Junger, welcher Eltern die Schule verläßt, als Ausläufer, evtl. sofort**, gesucht. Luxemburgerstraße 2, 1. r. l.

**Junger Laufbursche** gesucht. Harbenhaus Weig. Marktstraße 25.

**Tücht. zuverlässige Träger** mit H. Kaution gesucht. Reichstr. 13, 3b. B. Zu sprechen v. 3 Uhr ab.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**  
**Junges Mädchen**, in stenographische, Rechtschreib-, Buchführung u. Kontoarbeiten bewandert, i. St. bei beidseit. Anspr. Off. an Postlagerstraße 11, Weib. 1.

**Tüchtige Verkäuferin**, welche im Aufschnitt-Geschäft tätig war, sucht per 1. April passende Stellung. Offerten unter R. 905 an den Taubl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal.

**Lehrmädchen**, das schon 10 Monate gelernt hat, sucht in einer fein. Damenschneiderei Stelle als solches. Näheres Rheinstraße 1. r. l.

**Verl. Stützweiche-Büchlerin** sucht Kunden. Albrechtstraße 34, 4.

**Büchlerin** sucht Beschäftigung. Schmalbachstr. 8, 1 St. rechts.

**Durchaus verlässliche Büchlerin** sucht Kunden außer dem Hause. Veramstraße 15, 1 St. links.

**Verlässliche Büchlerin** sucht nach Besch. Gießstraße 3, 1 St. links.

**Lehrer Mädchen** sucht Stelle zur selbständigen Führung des Haushalts auf sofort oder 1. April. In evng. Schreinerer Str. 32, 3b. B. 1.

**Stellung als Haushälterin** oder als feinst. Köchin in gut. Hause sucht ein. feinst. Mädchen mit langjähr. best. Zeugnissen. Näheres Gabelberger Straße 4, 2 l.

**Einfaches geb. Fräulein** sucht Stellung zu älterem Herrn als Haushält. Gute Zeugn. u. Empfeh. Off. Bismarckring 41, 3. r. l.

**Für einfaches Fräulein**, das jede Hausarbeit mäßig verrichtet, wird Stelle in einem ein. bürgerl. Haushalt gesucht, wo Gelegenheit zur Erlernung der Küche, Vergütung wird nicht verlangt. Off. u. B. 191 Taubl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

**Einfaches Fräulein**, in der bürgerl. Küche u. im Haushalt bewandert, sucht Stelle als Stütze bei einzelner Dame oder in kleinem Haushalt. Näheres zu erfragen. Schornborstraße 11, 3b. 1 r. l. Zu spr. v. 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

**Besseres Mädchen** geachtet Alters sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei älterem Herrn oder Ehepaar für allein. Off. unter D. 905 an den Taubl.-Verlag.

**Eine Frau**, welche spanisch spricht, sucht Stellung als Stütze bei Ausländern od. bürgerl. Familie. Offerten unter S. 904 an den Taubl.-Verlag.

**Besseres Mädchen** sucht sofort Stellung als Stütze in bürgerl. Haushalt. Gest. Off. an R. Köberstr. 11, Orientstraße 33.

**Gebildetes Fräulein**, in allen Zweigen des Haush. sowie im Nähen u. Feinereien tüchtig, sucht Stellung bei nur best. Herrschaften. Off. u. B. 902 an den Taubl.-Verlag.

**Besseres Mädchen** sucht Stellung zum 1. April als Alleinmädchen. Dieblich u. Ab. Weimserstraße 24, 2.

**Braves Mädchen** sucht Stelle in H. Haushalt, am liebsten bei alt. Leuten, zum 1. April. Näheres im Romanstr. 2, 1 rechts.

**Ja. Mädchen**, welches etwas nähen kann, sucht Stell. hier od. auswärts. Kerkstraße 24, 3 r.

**Ein besseres Mädchen**, welches auf dauernd in H. Haushalt, bei Meidermannen ist, u. allen häusl. Arbeiten verstanden kann, sucht Stelle als erstes Hausmädchen in H. Haushalt. Näheres bei Stod. Marktstraße 39, 1. r. l.

**Braves feines Mädchen**, tauchl. mit 4- u. 5-jähr. Zeugn. u. Kunde sucht Stellung. Näheres Balkenstr. 19, 2 links.

**Tüchtiges junges Mädchen** sucht per sof. od. 1

**Best. Mädchen sucht Monatsstelle,**  
Wiesbadener Str. 9, D. 3.  
**Junge Frau sucht Monatsstelle,**  
Schillerstr. 27, D. 3.  
**Lehr. Frau sucht Besch. u. Busch.**  
Sollmündstr. 27, D. 3.  
**Junge Frau sucht Monatsst.**  
Pfeifferstr. 27, D. 3.  
**Mädchen sucht Monatsstelle**  
von 7-8 Uhr, Adlerstr. 63, D. 3.  
**Lehr. Frau f. Besch. u. Busch.**  
Schwalbacher Str. 63, D. 3.

**Gut empf. Frau sucht best. Monatsst.**  
für 8 Stunden auf gleich ob. 1. April.  
Dobbeimer Str. 63, D. 3.  
**Empfohlenes Mädchen**  
sucht Monatsstelle von 10 bis über  
Mittag, Florstr. 3, Frontisp.  
**Weinstehende feindere Frau**  
sucht tagsüber Beschäft. im Haushalt.  
Rheinstraße 56, D. 3.  
**Ein Witwe**  
sucht morgens Beschäftigung. Rich-  
straße 13, D. 3.

**Stellen-Gesuche**  
**Männliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**  
Ein selbständ. Koch sucht Stelle,  
auch Saison. Offerten u. G. 191 an  
Tagbl.-Bismarckring 29.

**Junger Mann mit Stenogr.**  
u. schöner Handschrift sucht Stellung  
als Telefonist oder dergl. Off. unt.  
S. 903 an den Tagbl.-Verlag.  
**Tüchtiger Schreiner**  
sucht Beschäft. im Betzen u. Polieren.  
Näheres im Tagbl.-Verlag.  
**Berufstätiger Mann,**  
gelehrter Holz- u. Klebermacher, sucht  
Stelle irgend welcher Art. Offerten  
unter N. 903 an den Tagbl.-Verlag.

**Jubel. Mann, Redakteur,**  
mit gut. Bezug., sucht Stelle als  
Geschäftsdienst. Off. unt. J. D. 1  
postlagernd Bismarckring.  
**Weitläufig. Hausdiener**  
mit langjähr. sehr guten Bez. sucht  
Stell. per 1. April. Off. u. N. 199  
an Tagbl.-Bismarckring 29.  
**Junger verb. Mann sucht Stell.**  
als wirtsch. Off. Offerten unter  
N. 906 an den Tagbl.-Verlag.

**Stellen-Angebote**  
**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Durchaus tüchtige, selbständige und  
verlässige Stenotypistin für erstes  
Bureau per sofort bezw. 1. April ge-  
sucht. Angebote unter der Angabe  
des Gehaltsanbetrags und Zeugnis-  
schriften unter Z. 905 an den  
Tagbl.-Verlag.  
**Junges intelligentes**  
**Mädchen**  
mit guter Handschrift, zum Beitragen  
bei Bücher u. dergl. Ausstellungen  
angeboten mit Gehaltsanbetrags an  
Kassierin Kollmann, H. Burgstr. 9.

**Weinbürg. Köchin**  
für kleinen feinen Haushalt gesucht.  
Reisen Villa Panorama, Parkstraße,  
Zimmer 7.  
Zum 1. oder 15. April, event. 1. Mai,  
eine **Köchin**  
gesucht Eigenheim, Forststraße 17.  
Wegen Heirat der Tochter, suche  
zum 1. April bessere, evangelische  
**Köchin,**  
welche die feinsten Küche ver-  
steht, auch etwas Handarbeit über-  
nimmt, beim guten Gehalt für Klein-  
Haushalt. Meldungen vormittags  
von 6-9 Uhr abends.  
Friedrichstraße 11.

**Ein Zimmermädchen,**  
welches nähen und bügeln kann, gesucht  
am Montag 45, Angerer.  
**Alleinmädchen**  
zum 1. April gesucht. Hoher Lohn  
u. Familienanschluss. Näb. bei Frau  
G. Bellmühl, Schulgasse 7, 2. St. r.  
**Alleinmädchen**  
für besseren kleinen Haushalt bei  
gutem Lohn gesucht.  
Rechner, Emser Str. 64, 3.

**In m. Schüh. Engros-Geschäft findet**  
intell. Junge mit schöner Handschrift  
und guter **Schreibweise**  
bei sol. Vergütung. Selbstgesch. Off.  
an M. S. Wessinger, Luisenstr. 26.  
**Apothekerlehre**  
gesucht zum 1. April oder später  
Hübner-Apothek. Sonnenberg.  
**Adressenschreiber**  
mit sehr guter Handschrift sofort ge-  
sucht. Angebote an Postlagerkarte 13,  
Riechstr. am Rhein, erbeten.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Gärtnerlehrling** G. Brömser,  
Frankfurter Straße 123, Telefon 428.  
**Lehrling**  
kann eintreten **Gärtnerlehrling**  
Schererstr. 10.  
**Lehrling,**  
welcher Lust hat die Brot- und Fein-  
bäckerei zu erlernen, kann eintreten.  
Wiener Feinbäckerei Kaiser,  
Bismarckring 29. B 3019

**Gebildete junge Dame**  
aus guter Familie sucht per 1. April  
angenehme Beschäftigung als  
**Gesellschafterin, Stütze**  
od. dergl. bei vornehmer engl. Dame  
oder Hausfrau. Offerten unter T. 904  
an den Tagbl.-Verlag.  
**Geb. Fräulein**  
mit gut. Bez., auch erf. im Schneid.  
u. Nähw., sucht Stellung zu Kind.  
Bachmann, Bockenheimer-Frankfurt am  
Main, Werberstraße 14. F 111

**Tücht. Verkäuferin**  
für Schweinefleischerei per 1. April  
erlaubt. Offerten unter T. 908  
an den Tagbl.-Verlag.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Gute Tailenarbeiterinnen**  
für sofort gesucht Tammstr. 9, 1. rechts.  
**Koch- u. Tailen-Arbeiterinnen**  
gesucht.  
G. Med. Weberstr. 6.  
**Eine perfekte Näherin**  
auf Baden f. mein Abend-Atelier bei  
hohem Lohn gesucht.  
Karlstr. 10, D. 3.

**Tüchtige Köchin für Bahnhofsrest-**  
schaft Göttingen gef. Lohn 60 Mk.  
Vorausstellen Weisbergstraße 12.  
**Jung. Mädchen**  
als Kochlehrling in e. Fein-  
kitchen nach Bad Schwalbach gesucht.  
Offerten unter S. S. 65 postlagernd  
Langen-Schwalbach.  
**Tücht. Stütze**  
oder jung. Köchin, die feinsten, Koch-  
kann, gesucht Leberberg 6.  
**Zuverlässige Stütze,**  
24-26 Jahre alt, mit Krankenpflege  
u. leichter Handarbeit vertraut, zur  
Bedienung einer bettlägerigen Dame  
zum 1. April gesucht. Vorausst. am  
S. u. 4 Uhr Siebiger Str. 22, Part.

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
bei hohem Lohn zu 2 Personen gef.  
Kaiserstr. 63, Ecke Lessingstr.  
**Gesucht z. 1. April**  
tüchtiges, in bürgerl. Küche u. jeder  
Hausarbeit erf. Mädch. Gute  
Bezahlung. Wälderstr. 13, 2.  
**Tücht. anst. Mädchen**  
für alle Hausarbeit in kinderlosen Haus-  
halt per sofort gef. Riechstr. 11, 2 r.  
In e. alt. Ehepaar in Schlangenbad  
**ordentliches Mädchen** f. l. 1. April  
gesucht. Näb. Riechstr. 16, R. r.  
**Zum baldigen Eintritt**  
nach Solingen  
wird besseres Zweit- oder einfaches  
Dreitmädchen gesucht. Selbiges muß  
die besseren Zimmerarbeiten verstehen,  
in bettl. Bedienung u. Servieren er-  
fahren sein. Meldungen m. Zeug-  
nisschriften an 135 Hotel Rose.  
Nach Frankfurt zum 1. April in  
fröhen. Haushalt zu zwei groß. Kind.  
eine alleinst. ehrl. Frau gef. Näb.  
Wiesbaden, Riechstr. 21, 1.  
Nach Düsseldorf in kinderlosen  
herrschafflichen Haushalt ein perfekt.  
im Bügeln und Nähen erf. Mädchen  
zum 1. April oder früher gef. Näb.  
Wiesbadenstraße 15, 1.

**Hausmeister-Stelle**  
gegen freie Wohnung, mit Warm-  
heizung, in Villa Dallmüller, an  
gut empfindl. kinderloses Ehepaar zu  
vergeben. Gest. Offerten u. D. 905  
an den Tagbl.-Verlag.  
**Pensions-Diener,**  
der servieren kann, zum 22. März  
erlaubt. Pension Winter.  
**Stellen-Gesuche**  
**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
**Tücht. 1. Verkäuferin**  
in Spitzen und Modewaren sucht  
Stellung. Offerten unter S. 903 an  
den Tagbl.-Verlag.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Bonne d'enfants.**  
Subsassone française parlant un peu  
l'allemand cherche place auprès  
d'enfants. Elle ferait un peu le travail  
de maison. A. C. H., Mädelshaus,  
Oranienstr. 53.

**Jungfer,**  
verheiratet, 35 Jahre alt, im Schneidern  
und in allen Zweigen des Haushalts  
erfahren, sucht zum 1. April Stellung  
in Wiesbaden. Offerten u. S. 899  
an den Tagbl.-Verlag.  
**Fräulein**  
aus guter Fam., perfekt im Schneid.,  
sucht Stellung in feinem Hause, für  
1. Mai. Offert. unter J. S. 45 an  
die Exped. des Wiesb. Anzeigers.  
**Gebildetes junges Fräul.**  
in allen häusl. sowie allen Handarb.  
erfahren, sucht Stellung in f. Hause,  
als Kinderfräulein. Offert. u. D. D.  
Schiffstr. 2, Bismarckring 34, 1.

**Witwe.**  
Zuarbeiterin u. Volontärin gef.  
Elisabeth Gidener,  
Worlstraße 7.  
**Gepöhlte engl. Gelehrten**  
zu 3 Mädchen, 9, 11 u. 13 Jahre alt,  
zum 1. oder 15. April gesucht. Off.  
mit Lebenslauf, Bezug. u. Bild unt.  
N. 2021 an D. Frenz, Mainz. F 20

**Zur sofort und Saison**  
gesucht empf. Personal incl. 1. St.  
D. 16. West., Sanator., Restauration  
u. Dienstleistungen. Näb. Bismarckring  
23, 2 (Tel. 3061). Joh. Hugo Kaus,  
gewerblich. Stellverw. 13473  
Suche für gleich oder  
1. April ein Mädchen,  
welches gut bürgerlich kochen kann und  
Hausarbeit versteht. Hundstraße 17.  
**Gesucht zum 1. April**  
ein Alleinmädchen, m. gutbürgerl. Kochen  
kann. Hundstraße 17.  
**Sünderes Mädchen**  
für Haushalt u. zu Kindern gef. oder  
zum 1. April gesucht. Meldungen bei  
Kaufmann, Dambachstr. 45 Part.  
**Alleinmädchen,** m. selbständ. Kochen  
kann, zu kinderl.  
Ehepaar gef. Dobbeimer Str. 63, 1.  
**Hausmädchen**  
sofort gesucht  
Sonnenberger Straße 20.  
**Graves reinf. Alleinmädchen**  
zum 1. April in besseren kinderlosen  
Haushalt gesucht. Vorausstellen  
Hauptstr. 17, 1. l.  
**Zwei Damen suchen zum 1. April**  
**tücht. Alleinmädchen,**  
welches gut kocht und jede Hausarbeit  
versteht. Lohn 20 Mk. Goethestr. 26, 2.  
**Zwei 1. Mädchen** u. 1. Servierin  
Mittagessen gef. Ette, Luisenstr. 1.

**Laufmädchen**  
per 1. April gesucht.  
Theodor Werner.  
**Laufmädchen gesucht.**  
G. Med. Weberstr. 6.  
**Stellen-Angebote**  
**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
als landw. Buchh.  
Sekr., Verwalter erh.  
in. Vert. nach 2 bis  
demnatl. Ausbildung. Propekt mit  
vielen Referenzen gratis. F 111  
Landw. Rechnungsbüro Siegm.  
**Für Inzeratenjache**  
wird tüchtiger, redigierender, selbster-  
werbender, **Akquisiteur**  
gesucht. Offerten unter F. W. 4105 an  
Rudolf Moske, Wiesbaden. F 111  
**Akquisiteure**  
bei hohem Fixum und hoher Provis.  
sofort gesucht. Offerten mit Angabe  
der bisherigen Tätigkeit und Erlöse  
u. S. 2250 an S. Tagbl.-Verlag. F 177

**Krankenschwägerin,**  
ärzt. geprüft, tücht. Masseuse, m. besten  
Zeugn. u. Empfehlungen, reisevermögl.,  
sprachfähig, sucht passende Stellung.  
Hölderstraße 32, Part.  
**Eine kinderlose**  
**Arztwitwe**  
in den mittleren Jahren sucht Stellung  
als Hausdame in feinem Haushalt.  
Off. unter A. 314 an den Tagbl.-Verl.  
**Geb. verh. Frau,**  
im Haushalt erf. 1. St. als Hausdame,  
Gesellschafterin oder zu Herrn od. Dame.  
Abeis, Bismarckring 29, 1.  
Frankfurt a. M. F 111

**Suche**  
für meine 2 Töchter, im Alter von  
20 u. 22 J., zum 1. April od. 1. Mai  
Stellung als Lehrschülerin in einem  
Kurdhaus oder in einem katholischen  
Hotel, mit häuslicher Lehrzeit, bei  
Familienanschluss. Offerten sind zu  
richten an Frau S. Sanders, Red-  
linghauser-Str.  
**Empfehle tücht. Köchinnen,** perfekte  
Jungfern, Stützen, Servierfräulein,  
bessere Haus- u. Alleinmädchen.  
Franz Ette, Hauptstr. 17, 1.  
gewerblich. Stellverw. 13473  
Goldstraße 2, Telefon 2363.  
**So. verl. Köchin** sucht Kinderm.  
f. l. Offerten unter T. 906 an den  
Tagbl.-Verlag.  
**Best. Mädchen,**  
das gutbürgerl. kochen kann, Hausarbeit  
versteht, sucht Stelle in kinderlosem,  
fein. Haushalt. Schriftl. Offert. u.  
N. W. nach Wiesbadenstraße 5, 2.  
**Hausmädchen**  
f. Stelle in herrschaffl. (am liebsten in  
Villa). Kocht auch als Haushilf. Schriftl.  
Offerten erbeten Bismarckring 34, 1.  
Mädchen sucht Besch. u. Busch,  
auch Wäsche. Kollmannstr. 18, D. 3.  
Frau Huber, nach Besch. u. Busch,  
Schriftstr. 14, Parteece links.

**Fräulein aus gut. Familie,**  
in der f. Küche u. Haushalt bewand.,  
musikal. erw., findet angeneh. Stellung  
in gut. Hause. Offerten unt. S. 903  
an den Tagbl.-Verlag.  
**Haushälterin.**  
Gebildetes Fräulein oder Witwe, in  
Küche und Haushalt erfahren, für eine  
Person mit Hotelbetrieb (Eaumacherstr.)  
per 1. April gesucht. Offerten unter  
N. W. 60 postlagernd.  
**Jubel. Kinderfrau**  
über in der Kinderpflege sehr erf. u.  
tücht. Fräulein, zur Anbahnung gef.  
Sonnenberger Straße 33.  
**Tücht. verl. Köchin**  
für Hotel gesucht. Näb.  
Arbeitsnachweis Posthaus.  
**Feinbürgerl. Köchin**  
auf sofort oder 1. April zu eine Dame  
gesucht. Vorstellen 9-11 und 3-7  
Hauptstr. 17, 1. l.  
**Eine fein bürgerliche Köchin,**  
die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht  
Kollmannstr. 18, 1. l. l. l. l.  
Wünscht für sofort oder z. 1. April  
eine gute  
**Köchin,**  
die etwas Hausarbeit übernimmt.  
Vorstellen morgens 9 bis 11 Uhr u.  
nachmittags von 6-7 Uhr  
Kollmannstr. 75.  
Durchaus reinfliche, feinsten Köchin  
mit Hausarbeit gegen hohen Lohn so-  
fort oder 1. April gesucht. Vorausstellen  
erforderlich. Martinstraße 9.

**Mädchen,**  
welches etwas kochen kann, bei hohem  
Lohn gesucht Magarstraße 9.  
Tüchtiges, sauberes, zuverlässiges  
**Hausmädchen,**  
mit allen Handarbeiten vertraut, bei  
gutem Lohn gesucht f. 1. April. Nur  
solche mit prima Zeugnissen u. sich vor-  
stellen bis 8 Uhr nachmittags Kaiser-  
Friedrich-Ring 66, Part.  
**Braves Mädchen,**  
für Haushalt und im Laden als Stütze  
gesucht bei einem hohem **Konditorer**  
Kaffee, Bismarckring 27. B 5918  
**Tüchtiges Alleinmädchen**  
in gutem Alter bei hohem Lohn ge-  
sucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. H 2

**Intelligenter Junge mit guter**  
Schulbildung als  
**Lehrling**  
auf ein Architekturbüro gesucht.  
Offerten unter S. 904 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Feingebild. Dame**  
ev. Bierzgl., unft. u. ern. tät. mit f.  
gut. Zeugnissen, erf. im Haushalt und  
in der Küche, sucht Stelle als Hausdame  
u. Wäsche u. a. Gesellschafterin bei Dame.  
Gest. Off. unt. S. 905 Tagbl.-Verlag.  
**Repräsentantin,**  
**Hausdame.**  
Feingeb. Dame, evg., alleinleb.,  
heir. Töchter, die Jahre lang selbständ.  
französl. Haush. gef. u. interl. Kinder-  
erzogen hat, sucht passende Stellung.  
Prima Zeugnis, vorz. Ref. Offerten  
u. S. 904 an den Tagbl.-Verlag.  
Gebild. kath. Dame, perfekt, Alt.  
im Haushalt durchaus erfahren, in  
kaufmänn. Arbeiten gewandt, etwas  
Sprachkundig, sucht Wirkungskreis.  
Passende Vertrauensstellung hohem  
Gehalt vorzuziehen. Prima Zeugnisse.  
Off. u. N. 315 an den Tagbl.-Verlag.  
**Fräulein,**  
im Kochen, Kinderpflege u. allen  
häuslichen Arbeiten wohl erfahren,  
sucht Stelle als Stütze Vertrauens-  
stellen, wo Hilfe vorhanden. Offert.  
u. S. 905 an den Tagbl.-Verlag.  
Zimmermädchen  
sucht Stellung für Hotel oder Fein-  
B. Kleiner, Sindlingen bei Döhl,  
Präsidentenstraße 5.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Junger Kaufmann,  
21 Jahre, gelernter Eisenhändler,  
sucht Stellung als Verkäufer oder  
Kontorist. Offerten unter B. 903 an  
den Tagbl.-Verlag.  
**Jung. Bautechniker**  
mit guten Zeugnissen, Absol. einer  
Kol. Baugewerkschule, sucht Stellung.  
Off. u. N. 905 an den Tagbl.-Verl.

Wer Dienstpersonal  
braucht oder wer Stellung  
sucht, dem bietet eine An-  
zeige im Wiesbadener Tagblatt  
sofort das Gewünschte.

**Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts**  
**Bismarckring 29 Fernsprecher 4020**  
nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben  
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,  
gleichen Rabattsfähen und innerhalb der gleichen Auf-  
gabegrenzen wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.









**Parterre-Laden,**  
auch als Reparatur-Werkst. (besond.  
für Schuhmacher od. Schneider) ge-  
eignet, weil fast keine Konkurrenz in  
der Gegend, per 1. April oder früher  
billig zu verm., event. auch 2-Zim-  
mer, Bad, im Tagbl.-Verl. - Kz.  
Großer Heller Laden,  
a. 8 Meter front, 9 Meter tief, im  
Zentrum d. Stadt, mit Bureau u.  
Rechen-, Elektr. u. Gaslicht, für  
2500 Mk. zu vermieten. Off. unter  
N. 809 an den Tagbl.-Verlag, 1180

**Weggerei**  
Gute Mietung u. Wasserleit. 2.  
schöner gr. Hofladen u. gr. Wurf-  
tische für elektr. Maschinenbetrieb,  
mod. angeordnet, nebst 4 Zimm.,  
Küche u. Zubeh. v. 1. Apr. 1912  
anherweit. bill. zu verm. Näh. b.  
Wolff, Reichstr. 47, Büro, od.  
h. Hausverw. Waterloostr. 4, 2. r.

**Villen und Häuser.**

**Villa**  
Freseniusstraße 33, Dambachal, 8  
bis 10 Z., Zentralh., elektr. Licht,  
per sofort zu verm. Näh. Kaiser-  
Friedrich-Ring 3, 3. Et. 1182

**Villa**  
Stadionstraße 73 und  
Gartenweg, v. Dambachal,  
bestehend aus 14 Zimmern nebst rei-  
chen Zubeh. auf sofort zu verm.  
Näheres bei G. Ackermann,  
Hallerstraße 9, Part. 1183

**Möblierte Wohnungen.**

**Friedrichstr. 10,** 1. Et., 3-Zim-  
mer u. Küche, per 1. April zu vermieten.  
Gartenbenutzung. Näh. Parterre.

**Möblierte Zimmer, Mansarden**  
etc.

**Adolfsallee 18, Part.,**  
Wohn- u. Schlafzim., eleg. möbl., 2 u.  
Abreißkammer 24, 1. fein möbl. Zim.  
dauernd od. vorübergehend zu verm.

**Brandstraße 2,** 1. rechte, elegant möbl.  
Wohn- u. Schlafzimmer an besseren  
Herrn v. 1. April zu vermieten.

**Bierkeller** Höhe 56, Doppelt, links,  
schön möbliertes Zimmer frei.  
Dohheimer Str. 114, 2. bei Hol. Kam-  
schon m. 3., evtl. m. Best. bill. zu v.  
bei  
**Friedrichstraße 29, 2., Dittich,**  
3 oder 4 große sonnige gut möbl.  
Zimmer, einzeln oder zus. preisw.  
zu vermieten. Auf Wunsch Pension.  
Göbenstraße 6, Part. L. eleg. möbl.  
Zimmer (mit Kaffe 20 Mk.) zu verm.  
Karlstraße 41, 3. schön möbl. separat.  
Zim., sowie ein eleg. neu möbliert.  
Gästzim. mit freier Ausf., mit ober-  
ohne Best., in best. Kam. preisw.  
Näheres bei G. Müller, Reichstr. 47, Büro.  
Nikolastraße 21, 1. St., Wohn- und  
Schlafzimmer, fein möbliert, zu  
vermieten.

**Tannusstraße 26, 2. Etage,**  
2 eleg. möbl. Zimmer an Arzt od.  
Danzemietler abzugeben. Elektr. Licht,  
Gas, Telefon und Bad in der  
Wohnung. Näh. 2. Etage.

**In ruhig. best. Häuslichkeit**  
tübische Zimmer zu vermieten, mit u.  
ohne Möb. Rheinstr. 77, 218 4 Uhr.  
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.  
zu v. Schöne Aussicht 18, Stb. 1.

**Schön möbl. Zimmer**  
an anständ. Herrn bill. zu verm. Haupt-  
mittags u. 12-3 Uhr Steinstraße 15, 2. r.

**Fremd. möbl. Zimmer** an an-  
ständige Dame oder Herrn zu vermieten.  
Fresenius-Ring 7, Part. Stock. B5923

**Betterer best. Herr findet behagl.**  
Schm. Adr. Tagbl.-Verl. B5753

**Einfach möbliertes Zimmer**  
im Villenviertel billig zu vermieten.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. R

**In engl. Haushalt**  
findet geb. Herr ang. He'm (2 Zim.  
mit Frühstück). Anfr. erb. unt. L. 906  
an den Tagbl.-Verlag.

**Leere Zimmer und Mansarden** etc.  
Große Burgstraße 3, 2. zwei unmöbl.  
schöne Zimmer, elektr. Licht, mit  
teilweiser Pension u. Neben. zu v.

**Verföhrungshalber abzugeben**  
2 schöne Zimmer in gutem Hause, leer  
oder möbl., an besseren Herrn. Angen.  
Grimm bei H. Horn, Ia. Kaiser. Anfr.  
unter E. P. M. postl. erbeten.

**Remisen, Stallungen etc.**

**Gr. Weinkeller** Adolfsstr. 7,  
Keller, Wörthstraße 39, 1. allehand  
Zwecke v. m. o. ob. Bür. 1185

**Gr. Lagerkeller** Kaiserstr. 88 a. gl.  
a. sp. zu vermieten.

**Answärtige Wohnungen.**

**In dem Hause Jägerstr. 14**  
(Waldstr. gegenüber) sind sofort  
schöne 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen  
zu vermieten. Sämtl. Wohnungen  
sind vollständig neu hergerichtet.  
Näheres bei G. Müller, Reichstr. 47,  
Jägerstraße 11. P274

**Ehhalten im Tannus**  
ist bei Tündermeister Friedrich  
Koch eine Wohnung von 3- oder  
4 Zim. u. Zubeh., in neuem Haus,  
mit gesunder herrlicher Lage, vom  
1. Mai ab zu vermieten.

**Mietgesuche**

**Wohnung gef.**  
von kinderlosen Ehepaar, zwei oder  
3 Zim., am liebsten in waldig. Geg.  
von Wiesbaden. Off. mit Preisang.  
unt. J. 905 an den Tagbl.-Verlag.

**Höh. Beam.-Wwe.,**  
die viel auf Reisen ist, sucht 2 oder  
3 Zim., evtl. Frontplatz, in s. Hause  
oder Villa, per sofort oder spät. Off.  
mit Preisangaben unter N. 905 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Kinderl. Ehepaar**  
sucht geräumige best. 3-3.5. mögl.  
Subv. u. Küche, evtl. Bad, Off. u.  
N. 902 an den Tagbl.-Verlag.

**Schöne 2-Zimmer-Wohnung**  
(auch Frontpl.) in anständigem Hause  
von kleiner Familie zum 1. Juli gesucht.  
Offerten mit Preisang. u. N. 903 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Junges Ehepaar**  
ohne Kinder sucht möblierte 3-Zimmer-  
Wohnung mit Küche u. Bad per 1. April  
in Mitte der Stadt. Offerten u. O. 906  
an den Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Wohnung,**  
3-4 Zimmer, mit Küche für den Monat  
April zu mieten gesucht. Offerten mit  
Preis u. N. 904 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht**  
für einzelne Dame zum 1. Oktober,  
event. September, eine 4-3-Zimmer-  
in ruhigem, feinem Hause. Offerten  
u. N. 904 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame sucht elegant**  
**möbl. Zimmer**  
mit separ. Eingang, im Vorviertel.  
Off. unt. N. 903 an den Tagbl.-Verlag.  
Roffe, Frankfurt am Main. P111

**Ich suche per 1. April für**  
einige Wochen in sehr ruh. freier  
Lage, Kerolal bevorzugt, ein  
sehr großes  
**gut möbl. Zimmer**  
mit Frühstück, Part. od. 1. Et., in  
ruhig. feinem Hause, Preis unter  
25 Mk. wünschtl. Genaue Offert.  
erbeten unter G. Müller P. 906 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Ein möbl. Zimmer**  
sofort gesucht. Offert. mit Preis unt.  
N. 900 postlagernd Wiesbaden.

**Junge Dame**  
sucht zum 1. April möbl. Zimmer  
mit guter Pension in best. Kam. Off.  
mit Preis u. N. 311 an den Tagbl.-V.

**Konditorei**  
oder passendes Lokal dazu gesucht.  
Ang. u. N. 313 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungs-Nachweis-**  
**Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Bahnhofstraße 3.  
Telephon 708.  
Größte Auswahl von Miet- und  
Kaufobjekten jeder Art.

**Gutachendes Restaurant**  
mit oder ohne Pension so ort zu mieten,  
event. zu kaufen gesucht. Offert. unter  
U. 903 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pension**

**Erholungs-Heim**  
**für Genesende und**  
**Ruhebedürftige.**  
Vornehm und modern ausgestattete Villa mit Terrassen, Balkons und grossem Garten, 3 Minuten vom Kurhaus. Auf Wunsch künstliche u. vegetarische Verpflegung. Alle Arten Bäder, auch Daueraufenthalt für Pflegebedürftige. Fernsprecher 2922. Näh. d. Oberin. Sonnenberger Straße 9.

**Pension**  
**Bertha**  
71 Tannusstraße 71.  
Gut möblierte 10 Zimmer. Licht.  
Küche, Wärmehaube, etc.  
Gute Verpflegung. ::  
:: Mässige Preise. ::  
Telephon 4110.

**Suchen Sie?**  
eine Wohnung, möbl. Zimmer?  
**Kostenlos!**  
nachgewiesen durch Wohnungs-Büro  
„Gauß“, Rheinstr. 34, Stb.  
Telephon 1621.

**Jeder Mieter**  
verlangende Wohnungslisten des  
Haus- u. Grundbesitzer-Verbands  
E. V.  
Geschäftsstelle: Luisenstraße 18.  
Telephon 433. P 375

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverfehr**  
Billig vergütete Bekleidungs- und  
Bettwaren zu verkaufen, bei mir nur  
direkte Offert. u. N. 904 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Kapitalien-Angebote.**

**Hypotheken-Kapital**  
an erster Stelle auf gute Objekte aus-  
zugeben. Offerten unter N. 184 an  
H. Fernz, Wiesbaden.

**Mk. 6-8000.-**  
2 Hypothek auf nur 1a Objekt mit folg.  
Belager angest. evtl. auch auf 2. r.  
Off. Lagerkarte 9, Wiesbaden 1.

**Kapitalien-Gesuche.**

**Geldgeber**  
erhalten sofort in Masse guter  
**Hypotheken**  
durch Ludwig Jstel,  
Weberstraße 16 - Fernbr. 604.

**1a. Kapitalsanlagen**  
auf erhaltene hochrentable  
Neuwies und Geschäftshäuser  
werden für Geldgeber kostenlos  
nachgewiesen durch  
J. Chr. Gilleklich,  
Wilhelmstr. 56.

**12,000 Mk.**  
auf vorzogl. 2. Kap. (innerh. 05 %  
der Zinsen) per gleich oder später bei  
Auf Wunsch mit jährl. Wiedergabe.  
Off. u. N. 897 an den Tagbl.-Verlag.

**14,000**  
Mark (also halb 05 % der  
ursprüngl. Taxo gesucht)  
J. Meier, Ag. tur. Tannus r. 25

**15-20,000 Mk.** Hypothek gesucht.  
Off. u. N. 190 an den Tagbl.-Verl. B5761

**40,000 Mark**  
auf gute 2. Hypothek gesucht. Offert.  
u. N. 884 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer Geld sucht**  
oder zu verleihen hat,  
den wird eine Anzeige  
im „Geldmarkt“ des  
Wiesbadener  
Tagblatts  
rasch u.  
sicher  
zum  
Ziele  
führen.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe.**

**Doppel-Villa** am Wald  
u. elektr.  
Bahn, geschickte Höhenlage, 10 Zim.,  
mit Garten, zu verk. event. zu verm.  
Näh. 2. Kraft, Agent, Tannusstr. 17.

**Villa**  
Weinbergstraße 2 ist sofort zu ver-  
kaufen. Näh. daselbst oder Tannus-  
straße 13/35, Mühlentoren.

**Villa**  
mit Autosarage Fritz Kalle-  
str. 11, paroll. der Reichstr.  
Straße, für eine und zwei  
Familien eingerichtet, preiswert zu verk.,  
event. zu verm. Näh. daselbst von 10  
bis 12 und 4-6 Uhr oder bei den  
Agenten und Winkelstr. 4, 1. links,  
Wegzugsheiser.

**Villa**,  
neu, Höhenlage, 9 Zim., Zentralheiz.,  
wegzugsb. billig zu verk. O. Agent,  
Preis 39,000 Mk. Anzahl nach W.  
Off. u. N. 903 an den Tagbl.-Verl.

**Reiz. H. Villa**  
Anfang der Reichstr. Str. umstände-  
halber für 40,000 Mk. zu verkaufen. Off.  
unter N. 897 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa, Adolfshöhe,**  
Wiesb. Aller 78/80, sofort zu verk.,  
10 Zim., 18 ar Garten, H. Obi, Tannus-  
platz. Näh. Immobilien-Verkehrsge-  
sellschaft m. b. H. Marktplatz 3.

**Für nur 35,000 Mk.**  
ist eine reizende Villa in schöner  
gesunder Lage besonderer Verhält-  
nisse halber sofort zu verkaufen  
durch J. Chr. Gilleklich,  
Wilhelmstraße 56.

**Moderne Villa**  
mit sehr großem Garten, ca. 75 Acker,  
im Kerolal zu verkaufen.  
Julius Altmann, Mühlstraße 12.

**Einfamilien-Villa**  
(Nähe Landesdenkmal) zu verkaufen.  
Näheres Siegfriedstraße 4.

**Villa mit Stall, Remise, Auto,  
Wart., el. Licht, Wass., h. Lage, Kur-  
ort, Bahn 1 St. f. Gemeindef., zu verk.  
30,000 Mk. u. 1. Müllerstr. 4, Part.**

**Stville a. Rh.**  
Neu erbautes Landhaus in herr-  
licher Lage, 7 Zim., m. reichl. Zubeh.,  
elektr. Licht u. Zentralheizung, Obst-  
u. Biergarten vorhanden, zum Preise  
von 30,000 Mk. zu verk. Näheres bei  
W. H. Trapp, Zimmermeister,  
Stville am Rhein.

**Keine vornehme**  
**Fremdenpension**  
in bester Lage, unter vorzogl. Um-  
ständen wegen Uebernahme e.  
Hotels zu verkaufen. Offerten zu  
richten an J. Chr. Gilleklich, Immo-  
bielen-Agentur, Wilhelmstraße 56.

**Hochmod. Rentenhaus,**  
direkt hinter der Ringkirche, Alters-  
halber preiswert zu verkaufen. Das  
Haus ist passend für Großkaufmann,  
Denkerei oder auch für Fabrikbesitz,  
da große Räume vorhanden. Offert.  
u. N. 877 an den Tagbl.-Verlag.

**Geschäftshaus.**  
Am Zentrum der Stadt ist ein  
Gehaus mit großen Räden  
wegen Sterbefall preiswert zu  
verkaufen. Offerten unter N. 12  
hauptpostlagernd.

**Bad Langenschwalbach.**  
Die Gerdorfer ist mit Inventar und  
großem Garten, wegen Sterbefall sofort  
zu verkaufen. Näheres bei Jacob  
Geisler, Oberes Gartenfeld.

**Rentabl. mod. Etagehaus,**  
ohne Hinterb., m. doppelt. 4-Zim.,  
Wohn-, alles vermietet, weggungs-  
halber sehr billig (weil unter  
Rechtsgericht) bei kleiner An-  
zahlung zu verkaufen. Gute Zyp-  
wied in Zahlung genommen. Off.  
u. N. 120 postl. Berliner Hof.

In der oberen Mühlentorenstraße ist ein  
in bestem Stand befindliches modernes  
Wohnhaus mit 5- und 6-Zimmer-  
Wohnungen (kein Hinterhaus) zu ver-  
kaufen. Das Haus eignet sich besonders  
für Metzger oder Rechtsanw. Per-  
mittler verleben. Selbstverleihen er-  
fahren Näheres unter J. 78 durch den  
Tagbl.-Verlag. P 376

Sehr rentables Haus, mit Holzgeb.  
Bücherei darin, Krankheitsfall bei  
ganz kleiner Anzahlung bill. zu verk.  
Daselbst eignet sich wegen seiner  
Lage, großem Hof und Hinterb.,  
mit großer Werkstatt auch für jeden  
anderen größeren Geschäftsbetrieb.  
Offerten unter N. 8. 65 postlagernd  
Berliner Hof, Tannusstraße.

**Wegen Sterbefall**  
H. Haus a. L. zu verk. Off. unter  
N. 191 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus**,  
mit großem Obstgarten, bei Sonnen-  
beeg, wo eine Kaffe-Gaststätte ein-  
gerichtet ist, welche guten Absatz hat  
und auch für Dame geeignet ist, bill.  
zu verkaufen mit totem u. lebendem  
Inventar.  
Debus, Am Römertor 5.

**Schöne Aussicht.**  
Neu erschlossenes Villenviertel,  
schöne Villenbauplätze in jeder  
Größe an fertiger Straße abzu-  
geben. Näheres bei  
400  
P. M. Fabry, Architekt,  
Rheinstraße 64, Part.

**Villen-Bauplätze**  
in bevorzugter Lage an der Mühl-  
entorenstraße, Front gegen Rhein,  
14 verbleibende Größen, von 25 bis  
44 Acker, 1/2 Behausung, preis-  
wert zu verkaufen. Näh. Nikolas-  
straße 20, 1. F831

**Bauplätze**  
in jed. Größe, herrliche Höhen-  
lage, zu künftigen Behausungen  
zu verkaufen durch  
J. Chr. Gilleklich,  
Wilhelmstraße 56.

**Mainz-Kastel.**  
Mehrere Bauplätze, in bester Lage  
von Kastel, zu verkaufen; evtl. wird  
Kastel b. 2. Hypothek gestellt. An-  
fragen erb. unter N. 7226 an die  
Van-Grub. D. Arenz, Mainz. P 26

**Immobilien-Kaufgesuche.**

**Immobilien zu verkaufen.**

**Zuiche**  
meine Frankfurt. Bndhäuser wegen  
best. Geschäft, H. Haberl, Hotel oder  
sonst. Werte. Verrechnung etwa 100,000  
Mark. Nur direkte Offerten unter  
N. 901 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer**  
**Immobilien**  
zu erwerben oder zu  
verkaufen wünscht,  
der reiche eine  
Anzeige für den  
**Immobilien-Markt des**  
**Wiesbadener Tagblatts**  
ein und er wird  
Angeworbene Liebhaber  
in ausreichendem  
Maße finden.





# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Dienstag, 19. März.

Nr. 66.

### Im Kampf um Straßburg.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die ersten Sonnenstrahlen stiegen über die zertrümmerte Mauer empor. Charlotte ging still unter dem Lärm alles. Es lag ihr wie ein Stein auf der Brust. In diesem Augenblick hatte sie in den ersten Jahren ihrer Ehe mit ihrem Gatten so manchen traurigen Abend zugebracht, doch sie nach ihrer Heirat sie damals glücklich eingeweiht, doch sie nach ihrer frühen Verwählung, der Hand eines köstlichen alten Vormunds entriekt, mit diesem weiteren, lebenswichtigen Mann einer glücklichen Zukunft entgegenzugehen. Aber wie lange schon waren jene traurigen, glücklichen Abende vergangen! Jetzt hatten gesellschaftliche Verpflichtungen auf Wunsch des Hauptmanns sie in der nehmenden Woche abends aus dem Haus geführt, teils hatte der Hauptmann mühsame militärische Studien am Schreibtisch vorgelesen.

Sie wandte sich zum Schreibtisch um. Er schien mit einer unendlichen Mühe auseinandergeliegt. Der eine Teil lehnte sich im Hintergrund an dem daneben stehende Mannege, dessen Übergang in einen herabhang. Der andere Teil des Schreibtisches lag auf der Seite, in eine Matratze halb eingedrückt, welche vom Käufer von der hereinkommenden Granate zum Teil zertrümmert und zu Boden gestürzt war. Ob alle seine Pläne, seine Arbeiten auf diese Weise vernichtet worden waren? Sie legte sich hinab, eine Schieblade lag wie herausgerückt, am Boden und an vielen der großen weissen Wogen zeigte sich ein hellbrauner Streifen wie von vorüberfliegendem jenseitiger Blut. Doch schien es, als ob die mühsame Arbeit, die ihn hier mit ehrenden Klängen füllte, nicht vernichtet worden wäre. Alle die vielen Wogen und Karten und Entwürfe waren mit seinen Schriftzügen bedeckt. Und sie machte sich daran, sie zuerst zu sammeln, ehe man an das Begräumen des Schutzes und der Splitter ging.

Die neue Kleiderordnung des englischen Hofes. Am Gegenstand zu König Georg von England, der auf eine unglückliche glanzvolle Ausstattung der Krönungsfeierlichkeiten großen Wert zu legen schien und sich ebenfalls für alle Einzelheiten persönlich eingehend interessierte, zeigt die Krönung von England in Bezug auf Kleidung und Schmuck einen sehr unterschiedlichen, fast puritanischen Geschmack, mit schon im vorigen Jahre bereitete sie manchen Damen der Hofgesellschaft einige kleine, aber herrliche Entwürfe: sie legte von Anfang an eine ausgesprochene Vorliebe gegen ein altes offenes Decolleté an dem Tag und machte auch keinen Hehl daraus, daß ihr jede Verhüllung von Partien unangenehm war. Die eleganten Damen der englischen Aristokratie müssen nun den Besch bis zur Höhe leeren; jedoch sind neue offizielle Bestimmungen über die Kleider der Damen bei den bevorstehenden Hofgesellschaften erschienen. Diese von Lord Byron, dem britischen Oberrentenminister redigierten Vorschriften sollen deutlich den auf Befehl der Königin ausgesprochenen Wünschen gemäß den auf Befehl der Königin ausgesprochenen Wünschen in ihrer strenge besonders bei den großen hochgewachsenen Damen der Hofgesellschaft. Litteres Personal hervorheben. Denn die herrliche, bisher vier Jahre lange Hofschleife, die gerade großen herrlichen Anzügen auszeichnete stand, ist beiseite, bezu. erheblich verkleinert worden. Die neue Schleppe, die häufig bei den britischen Hofgesellschaften getragen werden muß, darf von der Schulter bis zum Ende der Schleppe nur noch drei Fards lang sein und an ihrem Ende eine Breite von höchstens 21 Zoll haben. 54 Zoll ist auch die Maximalbreite für den Teil der Schleppe, der am Boden schließt. Während die Hofdamen bisher einen rund 2 1/2 Meter langen Berg von Spitzen, Chiffon und Seide am Boden hinter sich her ziehen durften, darf der wichtigste Teil jetzt nur noch aus 1 1/2 Meter lang sein. Und dasselbe Schicksal hat auch die Schleierteil: man hat ihn radikal gleich um ein Viertel seiner ganzen Länge vermindert; er darf künftig auf keinen Fall länger als 1 1/4 Meter sein, während er früher gewöhnlich anderthalb Meter lang war. Die neuen Hofschleifen werden auch in Bezug auf Farben ein branderisches Bild zeigen. Im vergangenen Jahre, in der Krönungsfeier, herrschten schwere, üppige Stoffe und tiefe leuchtende Farben vor. Samt, Goldbrokat, ein tiefes Rot, ein dunkelblauer Blau. In diesem Jahre sollen jetzt leichte Stoffe und helle matte Farben vorherrschen; die ganze Farbenpalette wird gedämpft. Den übrigen Bestimmungen des Hofes durch möglichst originelle Kostüme nach Ansicht auszuweichen; bei der nächsten Cour wird Königin nach Göttingen haben, die englischen Aristokratinnen Pariser tragen zu sehen.

Die ersten Sonnenstrahlen stiegen über die zertrümmerte Mauer empor. Charlotte ging still unter dem Lärm alles. Es lag ihr wie ein Stein auf der Brust. In diesem Augenblick hatte sie in den ersten Jahren ihrer Ehe mit ihrem Gatten so manchen traurigen Abend zugebracht, doch sie nach ihrer Heirat sie damals glücklich eingeweiht, doch sie nach ihrer frühen Verwählung, der Hand eines köstlichen alten Vormunds entriekt, mit diesem weiteren, lebenswichtigen Mann einer glücklichen Zukunft entgegenzugehen. Aber wie lange schon waren jene traurigen, glücklichen Abende vergangen! Jetzt hatten gesellschaftliche Verpflichtungen auf Wunsch des Hauptmanns sie in der nehmenden Woche abends aus dem Haus geführt, teils hatte der Hauptmann mühsame militärische Studien am Schreibtisch vorgelesen.

Sie wandte sich zum Schreibtisch um. Er schien mit einer unendlichen Mühe auseinandergeliegt. Der eine Teil lehnte sich im Hintergrund an dem daneben stehende Mannege, dessen Übergang in einen herabhang. Der andere Teil des Schreibtisches lag auf der Seite, in eine Matratze halb eingedrückt, welche vom Käufer von der hereinkommenden Granate zum Teil zertrümmert und zu Boden gestürzt war. Ob alle seine Pläne, seine Arbeiten auf diese Weise vernichtet worden waren? Sie legte sich hinab, eine Schieblade lag wie herausgerückt, am Boden und an vielen der großen weissen Wogen zeigte sich ein hellbrauner Streifen wie von vorüberfliegendem jenseitiger Blut. Doch schien es, als ob die mühsame Arbeit, die ihn hier mit ehrenden Klängen füllte, nicht vernichtet worden wäre. Alle die vielen Wogen und Karten und Entwürfe waren mit seinen Schriftzügen bedeckt. Und sie machte sich daran, sie zuerst zu sammeln, ehe man an das Begräumen des Schutzes und der Splitter ging.

Die neue Kleiderordnung des englischen Hofes. Am Gegenstand zu König Georg von England, der auf eine unglückliche glanzvolle Ausstattung der Krönungsfeierlichkeiten großen Wert zu legen schien und sich ebenfalls für alle Einzelheiten persönlich eingehend interessierte, zeigt die Krönung von England in Bezug auf Kleidung und Schmuck einen sehr unterschiedlichen, fast puritanischen Geschmack, mit schon im vorigen Jahre bereitete sie manchen Damen der Hofgesellschaft einige kleine, aber herrliche Entwürfe: sie legte von Anfang an eine ausgesprochene Vorliebe gegen ein altes offenes Decolleté an dem Tag und machte auch keinen Hehl daraus, daß ihr jede Verhüllung von Partien unangenehm war. Die eleganten Damen der englischen Aristokratie müssen nun den Besch bis zur Höhe leeren; jedoch sind neue offizielle Bestimmungen über die Kleider der Damen bei den bevorstehenden Hofgesellschaften erschienen. Diese von Lord Byron, dem britischen Oberrentenminister redigierten Vorschriften sollen deutlich den auf Befehl der Königin ausgesprochenen Wünschen gemäß den auf Befehl der Königin ausgesprochenen Wünschen in ihrer strenge besonders bei den großen hochgewachsenen Damen der Hofgesellschaft. Litteres Personal hervorheben. Denn die herrliche, bisher vier Jahre lange Hofschleife, die gerade großen herrlichen Anzügen auszeichnete stand, ist beiseite, bezu. erheblich verkleinert worden. Die neue Schleppe, die häufig bei den britischen Hofgesellschaften getragen werden muß, darf von der Schulter bis zum Ende der Schleppe nur noch drei Fards lang sein und an ihrem Ende eine Breite von höchstens 21 Zoll haben. 54 Zoll ist auch die Maximalbreite für den Teil der Schleppe, der am Boden schließt. Während die Hofdamen bisher einen rund 2 1/2 Meter langen Berg von Spitzen, Chiffon und Seide am Boden hinter sich her ziehen durften, darf der wichtigste Teil jetzt nur noch aus 1 1/2 Meter lang sein. Und dasselbe Schicksal hat auch die Schleierteil: man hat ihn radikal gleich um ein Viertel seiner ganzen Länge vermindert; er darf künftig auf keinen Fall länger als 1 1/4 Meter sein, während er früher gewöhnlich anderthalb Meter lang war. Die neuen Hofschleifen werden auch in Bezug auf Farben ein branderisches Bild zeigen. Im vergangenen Jahre, in der Krönungsfeier, herrschten schwere, üppige Stoffe und tiefe leuchtende Farben vor. Samt, Goldbrokat, ein tiefes Rot, ein dunkelblauer Blau. In diesem Jahre sollen jetzt leichte Stoffe und helle matte Farben vorherrschen; die ganze Farbenpalette wird gedämpft. Den übrigen Bestimmungen des Hofes durch möglichst originelle Kostüme nach Ansicht auszuweichen; bei der nächsten Cour wird Königin nach Göttingen haben, die englischen Aristokratinnen Pariser tragen zu sehen.

Die ersten Sonnenstrahlen stiegen über die zertrümmerte Mauer empor. Charlotte ging still unter dem Lärm alles. Es lag ihr wie ein Stein auf der Brust. In diesem Augenblick hatte sie in den ersten Jahren ihrer Ehe mit ihrem Gatten so manchen traurigen Abend zugebracht, doch sie nach ihrer Heirat sie damals glücklich eingeweiht, doch sie nach ihrer frühen Verwählung, der Hand eines köstlichen alten Vormunds entriekt, mit diesem weiteren, lebenswichtigen Mann einer glücklichen Zukunft entgegenzugehen. Aber wie lange schon waren jene traurigen, glücklichen Abende vergangen! Jetzt hatten gesellschaftliche Verpflichtungen auf Wunsch des Hauptmanns sie in der nehmenden Woche abends aus dem Haus geführt, teils hatte der Hauptmann mühsame militärische Studien am Schreibtisch vorgelesen.

Sie wandte sich zum Schreibtisch um. Er schien mit einer unendlichen Mühe auseinandergeliegt. Der eine Teil lehnte sich im Hintergrund an dem daneben stehende Mannege, dessen Übergang in einen herabhang. Der andere Teil des Schreibtisches lag auf der Seite, in eine Matratze halb eingedrückt, welche vom Käufer von der hereinkommenden Granate zum Teil zertrümmert und zu Boden gestürzt war. Ob alle seine Pläne, seine Arbeiten auf diese Weise vernichtet worden waren? Sie legte sich hinab, eine Schieblade lag wie herausgerückt, am Boden und an vielen der großen weissen Wogen zeigte sich ein hellbrauner Streifen wie von vorüberfliegendem jenseitiger Blut. Doch schien es, als ob die mühsame Arbeit, die ihn hier mit ehrenden Klängen füllte, nicht vernichtet worden wäre. Alle die vielen Wogen und Karten und Entwürfe waren mit seinen Schriftzügen bedeckt. Und sie machte sich daran, sie zuerst zu sammeln, ehe man an das Begräumen des Schutzes und der Splitter ging.

Die neue Kleiderordnung des englischen Hofes. Am Gegenstand zu König Georg von England, der auf eine unglückliche glanzvolle Ausstattung der Krönungsfeierlichkeiten großen Wert zu legen schien und sich ebenfalls für alle Einzelheiten persönlich eingehend interessierte, zeigt die Krönung von England in Bezug auf Kleidung und Schmuck einen sehr unterschiedlichen, fast puritanischen Geschmack, mit schon im vorigen Jahre bereitete sie manchen Damen der Hofgesellschaft einige kleine, aber herrliche Entwürfe: sie legte von Anfang an eine ausgesprochene Vorliebe gegen ein altes offenes Decolleté an dem Tag und machte auch keinen Hehl daraus, daß ihr jede Verhüllung von Partien unangenehm war. Die eleganten Damen der englischen Aristokratie müssen nun den Besch bis zur Höhe leeren; jedoch sind neue offizielle Bestimmungen über die Kleider der Damen bei den bevorstehenden Hofgesellschaften erschienen. Diese von Lord Byron, dem britischen Oberrentenminister redigierten Vorschriften sollen deutlich den auf Befehl der Königin ausgesprochenen Wünschen gemäß den auf Befehl der Königin ausgesprochenen Wünschen in ihrer strenge besonders bei den großen hochgewachsenen Damen der Hofgesellschaft. Litteres Personal hervorheben. Denn die herrliche, bisher vier Jahre lange Hofschleife, die gerade großen herrlichen Anzügen auszeichnete stand, ist beiseite, bezu. erheblich verkleinert worden. Die neue Schleppe, die häufig bei den britischen Hofgesellschaften getragen werden muß, darf von der Schulter bis zum Ende der Schleppe nur noch drei Fards lang sein und an ihrem Ende eine Breite von höchstens 21 Zoll haben. 54 Zoll ist auch die Maximalbreite für den Teil der Schleppe, der am Boden schließt. Während die Hofdamen bisher einen rund 2 1/2 Meter langen Berg von Spitzen, Chiffon und Seide am Boden hinter sich her ziehen durften, darf der wichtigste Teil jetzt nur noch aus 1 1/2 Meter lang sein. Und dasselbe Schicksal hat auch die Schleierteil: man hat ihn radikal gleich um ein Viertel seiner ganzen Länge vermindert; er darf künftig auf keinen Fall länger als 1 1/4 Meter sein, während er früher gewöhnlich anderthalb Meter lang war. Die neuen Hofschleifen werden auch in Bezug auf Farben ein branderisches Bild zeigen. Im vergangenen Jahre, in der Krönungsfeier, herrschten schwere, üppige Stoffe und tiefe leuchtende Farben vor. Samt, Goldbrokat, ein tiefes Rot, ein dunkelblauer Blau. In diesem Jahre sollen jetzt leichte Stoffe und helle matte Farben vorherrschen; die ganze Farbenpalette wird gedämpft. Den übrigen Bestimmungen des Hofes durch möglichst originelle Kostüme nach Ansicht auszuweichen; bei der nächsten Cour wird Königin nach Göttingen haben, die englischen Aristokratinnen Pariser tragen zu sehen.

Die ersten Sonnenstrahlen stiegen über die zertrümmerte Mauer empor. Charlotte ging still unter dem Lärm alles. Es lag ihr wie ein Stein auf der Brust. In diesem Augenblick hatte sie in den ersten Jahren ihrer Ehe mit ihrem Gatten so manchen traurigen Abend zugebracht, doch sie nach ihrer Heirat sie damals glücklich eingeweiht, doch sie nach ihrer frühen Verwählung, der Hand eines köstlichen alten Vormunds entriekt, mit diesem weiteren, lebenswichtigen Mann einer glücklichen Zukunft entgegenzugehen. Aber wie lange schon waren jene traurigen, glücklichen Abende vergangen! Jetzt hatten gesellschaftliche Verpflichtungen auf Wunsch des Hauptmanns sie in der nehmenden Woche abends aus dem Haus geführt, teils hatte der Hauptmann mühsame militärische Studien am Schreibtisch vorgelesen.

Sie wandte sich zum Schreibtisch um. Er schien mit einer unendlichen Mühe auseinandergeliegt. Der eine Teil lehnte sich im Hintergrund an dem daneben stehende Mannege, dessen Übergang in einen herabhang. Der andere Teil des Schreibtisches lag auf der Seite, in eine Matratze halb eingedrückt, welche vom Käufer von der hereinkommenden Granate zum Teil zertrümmert und zu Boden gestürzt war. Ob alle seine Pläne, seine Arbeiten auf diese Weise vernichtet worden waren? Sie legte sich hinab, eine Schieblade lag wie herausgerückt, am Boden und an vielen der großen weissen Wogen zeigte sich ein hellbrauner Streifen wie von vorüberfliegendem jenseitiger Blut. Doch schien es, als ob die mühsame Arbeit, die ihn hier mit ehrenden Klängen füllte, nicht vernichtet worden wäre. Alle die vielen Wogen und Karten und Entwürfe waren mit seinen Schriftzügen bedeckt. Und sie machte sich daran, sie zuerst zu sammeln, ehe man an das Begräumen des Schutzes und der Splitter ging.

Die neue Kleiderordnung des englischen Hofes. Am Gegenstand zu König Georg von England, der auf eine unglückliche glanzvolle Ausstattung der Krönungsfeierlichkeiten großen Wert zu legen schien und sich ebenfalls für alle Einzelheiten persönlich eingehend interessierte, zeigt die Krönung von England in Bezug auf Kleidung und Schmuck einen sehr unterschiedlichen, fast puritanischen Geschmack, mit schon im vorigen Jahre bereitete sie manchen Damen der Hofgesellschaft einige kleine, aber herrliche Entwürfe: sie legte von Anfang an eine ausgesprochene Vorliebe gegen ein altes offenes Decolleté an dem Tag und machte auch keinen Hehl daraus, daß ihr jede Verhüllung von Partien unangenehm war. Die eleganten Damen der englischen Aristokratie müssen nun den Besch bis zur Höhe leeren; jedoch sind neue offizielle Bestimmungen über die Kleider der Damen bei den bevorstehenden Hofgesellschaften erschienen. Diese von Lord Byron, dem britischen Oberrentenminister redigierten Vorschriften sollen deutlich den auf Befehl der Königin ausgesprochenen Wünschen gemäß den auf Befehl der Königin ausgesprochenen Wünschen in ihrer strenge besonders bei den großen hochgewachsenen Damen der Hofgesellschaft. Litteres Personal hervorheben. Denn die herrliche, bisher vier Jahre lange Hofschleife, die gerade großen herrlichen Anzügen auszeichnete stand, ist beiseite, bezu. erheblich verkleinert worden. Die neue Schleppe, die häufig bei den britischen Hofgesellschaften getragen werden muß, darf von der Schulter bis zum Ende der Schleppe nur noch drei Fards lang sein und an ihrem Ende eine Breite von höchstens 21 Zoll haben. 54 Zoll ist auch die Maximalbreite für den Teil der Schleppe, der am Boden schließt. Während die Hofdamen bisher einen rund 2 1/2 Meter langen Berg von Spitzen, Chiffon und Seide am Boden hinter sich her ziehen durften, darf der wichtigste Teil jetzt nur noch aus 1 1/2 Meter lang sein. Und dasselbe Schicksal hat auch die Schleierteil: man hat ihn radikal gleich um ein Viertel seiner ganzen Länge vermindert; er darf künftig auf keinen Fall länger als 1 1/4 Meter sein, während er früher gewöhnlich anderthalb Meter lang war. Die neuen Hofschleifen werden auch in Bezug auf Farben ein branderisches Bild zeigen. Im vergangenen Jahre, in der Krönungsfeier, herrschten schwere, üppige Stoffe und tiefe leuchtende Farben vor. Samt, Goldbrokat, ein tiefes Rot, ein dunkelblauer Blau. In diesem Jahre sollen jetzt leichte Stoffe und helle matte Farben vorherrschen; die ganze Farbenpalette wird gedämpft. Den übrigen Bestimmungen des Hofes durch möglichst originelle Kostüme nach Ansicht auszuweichen; bei der nächsten Cour wird Königin nach Göttingen haben, die englischen Aristokratinnen Pariser tragen zu sehen.

Beim Druck für die Zeitungsdruckerei, 3. B. H. Göttinger vom Göttinger in Göttingen.

Der 9  
Öffentlich  
Anzeigen  
Warten  
Freiheiten  
sagt: da  
den er  
gelernt  
Haus  
würdig  
sekretärs  
war, d  
des ma  
schlagen  
weise ch  
besten  
selbst m  
verfehen  
verdien  
mehr an  
das G  
in schwe  
treter ei  
kangler,  
ständ  
Reichssta  
zu lassen  
der Ent  
Die oft  
Stimmun  
erhalten  
Regie  
wurde  
auf  
homog  
staats  
liche m  
jezt De  
unter se  
werden,  
zu mehr

Der  
zeigt da  
sonst W  
auswäh  
schen W  
Zentrum  
sich er  
Erklärung  
Berlin  
rang zu  
beeilen,  
den 2

Der  
Dem  
Kessort  
Dumf

Ein  
von 2  
Soldat  
Stricks  
Es  
boten  
des fo  
er hat  
Gleiche  
boch n  
wahre  
ich ihn  
sprechen  
bin be  
Dumme  
steibet,  
wird  
mach  
Nicht  
über  
sich  
überfü  
hätten  
haben,  
um 10

kopieren hatten — ihm hatten sie keinen Wert! Denn neben jenem Brief eines halboberbenedictiner Mönchs, der sich als ein eleganter Mann in der eleganten Kleidung zeigte, mit der sie ohnmächtig und korrekten einen Briefwechsel abwechselten, die seine mit ihrem Warten noch sparsamer vertrieben worden.

Und hier — ein Brief von Angelina! Ganz unbestimmbar — es war ihre Schrift!

Denn unter dem Namen Angelina hieß man rief ihren Namen. Charakterlich war sie. Es fiel ihr ein, daß sie hier oben in dem verträumten Zimmer ihres Mannes saß und die anderen dort unten ihre Schritte erwarteten, um zu erfahren, wie die Beziehungen der Grondalen waren. Sie saß unmöglich, schien ihr die aufstehende Sonne blendend in die Augen, die war Tag über rings um sie aus. Nun, wo das Sonnenlicht die hellen Schleiher der Dämmerung von ihrer Umgebung weggen, kamen alle Einzelheiten der Gestaltung zur Geltung.

Aber ihr Blick ging über die verhängnisvollen bunten Blätter, welche wie im tollen Wirbelwind, gekübelte den Boden bestanden, über die zerstreuten Möbel, über die durchlöcherigen Stühle, die zertrümmerten Stühle, glühend und zerfallen — immer wieder fühlte sie sich zum Zerbrechen und zerbrach und zerbrach wieder.

Sie Granaten haben in Französisches Zimmer eingeschlagen, aber nicht geschlagen, geschah es nicht! Es ist jedoch vieles bemerkt. „Ich habe noch zu räumen und zu ordnen und komme bald hinunter. Nach und nach!“

Sie wollte auf den Boden, um diesen hätte sie nicht gehen dürfen, sie war so schlammig, daß jede Bewegung für sie in diesen Momenten eine Qual bedeutete. War Angelina jetzt nicht vor Augen stehen — nur nicht mit ihr sprechen müssen, die sie sich nicht scheute, etwas zu sagen! Und sie in diesen Augenblicken fern zu halten, hatte sich Charlotte aufgekauft, um eine Stühlerin hinduzurufen.

Dann trat sie in das Zimmer ein. Mit einem Gesicht, als ob sie für die mehr als hundert Mann bereitete worden war, stand in ihrem Gesicht die Spitzer eines Dreiecks, anhängende Züge.

Das wollte sie hier oben noch? In dem Zimmer war nichts zu retten. Auch das Band abwickeln für mich ihrem Warten noch gerissen — jene Meisterei vor jeder Ecke wollte sie ihm verzeihen — aber daß er fähig gewesen war, jene Unterwelt an der Regimentskasse als Offizier zu befehlen! Doch er noch kaum einjähriger Ehe einer anderen Frau näher getreten war — daß er sie immer betrogen — ihr mit jeder denkerischen Gedankensichtigkeit, die sie so an ihm liebte, über die blauen Haare strich und dabei an eine andere Frau dachte hatte! Dabei hatte sie sich von ihrer Schwiegermutter aus Achtung vor ihrem Mann in all den Jahren als eine Seele von beachtlicher Dauerhaftigkeit einen Einverständnis in die vornehme französische Gesellschaft bewahren lassen!

Sie bemerkte, daß sie noch immer ein Stück von Angelina an ihrem Mann in Gedanken hielt. Sie gut konnte sie sie doch, diese ästhetische, oberflächliche, koketten Schriftzüge! Aus dem Blick ging hervor, daß Angelina ein Menschenweib gewesen war, um das der Schatzmann aufzusehen fürchtete, gelendet hatte, was das überhand das treibende Moment in dieser Situation gemeldet? Ihr Gott, dessen lebhaftes Remotement, von der sprühenden Wohlthaten be-

glaubert, ohne jeden Zweck die Sand noch der Frau eines anderen reitet? Eher Angelina, der es wohl komisch, neben dem gesellschaftlichen Bereich den eleganten und behäbigen Schatzmann (Schatzmann) zu nennen? Und während sie in diesem Sinne die Gedanken über sich selbst, trug sie das Gesicht ihres Mannes mit ihrem leidenden Sinn davon.

Was sollte daraus werden? War es für ihren Gatten eine Skorpion, wie er monde geblut in haben schien, oder Angelina Frauen gelernt hatte?

Sie prüfte die Gründe ihres Werts und die Einsamkeit beehrte sie. Wenn sie sich hätte aussprechen können! So einstam wie sie jetzt hier auf diesen Trümmern saß, war sie in diesem Sinne schon länger. Nur dies sprach sie es nicht, sondern es schien, als ob sie die Gedanken, ihren Mann zu kompromittieren, schloß ihr die Lippen!

Wenn sie nicht an die Sand weihn und mit ihm dieses Haus verließ? Mühsam ließ sie wehnen? Die Festung war von der Stille aus abgeklungen, sie konnte an nichts denken, sondern in den engen Rollen zu liegen?

Aber ihren Knaben wollte sie sich erhalten, ihren Garten, hielten, liebevolligen Knaben! Und wenn sie diese Zeit mit ihm verbrachte, wenn das Ende der Lagerung kam, das sie in dieser obersten Form einreden mußte — dann wollte sie sich mit dem Mann ein neues Leben.

„Mutter! Mutter!“ rief es drinnen von der Treppe. Das war Albert! „Mutter!“ rief er, wenn er in Angst war, umgeben der hiesigen Anwesenheit seiner Großmutter, „Maman“ zu sagen.

Die Angst um seine Mutter trieb den kleinen Knaben in die Treppe hinauf. Er war ihr Fleisch und Blut, ihn führte das Zusammengehörigkeitsgefühl an ihr, er allein war von ihrer Mutter nicht getrennt, während Angelina und ihre Schwiegermutter es ruhig auf sich bewenden ließen, daß Charlotte, in dem von Granaten zertrümmerten Zimmer umsonst hielt.

„Stehing, warum kommt du herauf?“ rief Charlotte ihn entgegen, als er mit großen erschrockenen Augen im nächsten Moment über die Holstufen in den offenen Zimmern trat.

„Ich habe Angst um dich, ich mußte nicht, wo du bleibst! Ich, wie ich dich nicht es hier an! Aber ich nur, die Blumenblätter haben so noch, und die Blumenblätter so schön, als wenn gar keine Granaten hereinfallen wären!“

Das Kind sah, was sie noch nicht gesehen. Unberührt und ungerührt fanden mehrere blühende Pflanzen in einer der Zimmern entgegengesetzten Ecke des Zimmers, unberührt, als ob kein Erdbebenendes Dreiecks in den Raum gefallen sei.

Er ging mit einigen trüblichen Stübchen über die Spitzer und Zimmer zu den Blumen und behauptete mit einem trohen Grinsen die alten Sprüche, die leuchtenden Geranien.

Charlotte sah sich an ihm hinüber. Was für das Kind die Freude an den unterirdischen Blumen inmitten all der Zerstörung bedeutete, war der Stärke für sie selbst. Und ihr hatte das Schicksal inmitten der Zerstörungen, veränderten Umständen und Bewusstseins eine große, reine Freude gegeben — es hatte ihr den Stolz gegeben und erhalten — ihr Eigentum sollte er bleiben, das sie aus diesem Hause unberührt mitnehmen wollte.

Entdeckung sie vor dem zertrümmerten Schreibeisch ihres Gatten gemacht hatte. Die Türe und Cabine waren eingesen, den Boden und die Spitzer in dem Zimmer neugierigen und durch das Licht in der Seiten aus dem Hof zu schauen, hatte Charlotte die Stufen aus dem Schreibeisch gezogen. Das Gebäude mit den Zierlichen verschloß sie in einem Schreibeisch des Zimmers im Erdgeschoss. Und während sie das Zimmer wieder verkehrte, dachte sie daran in dem Gedanken, daß ihr Gatte in diesen Zierlichen einen Schatz betrachtet hätte, den man so sorgfältig herbergen sollte ohne zu wissen, daß er unter ihren Augen mit dem Schreibeisch Spiel triefel. Mit einer Frau, die er nur angedeutet Gedächtnis in sein Haus gezogen hatte an einer Zeit, da der Tod in furchtbarem Ernst über ihnen allentaher.

Im frühen Morgenstunden entließ sie sich, Gedächtnis beim Vorlesen und General Lybich zu machen. Die konnte beide durch gesellschaftliches Zusammenreffen und konnte bei beiden, ohne Personen zu erregen, Erlaubnisse einholen, ob nicht unter irgendwelchen Umständen ein Gefallen der Bestimmung für Angelina Bedenken an ermahnen wäre.

Aber der Gedanke war nicht genügend unterrichtet und General Lybich sprach sein Gebotern darüber aus, Charlotte ihren Wunsch nicht erfüllen zu können. Er selbst hatte mit dem Kommandanten des letzten Aufschusses, mit General Meyer, in den letzten Tagen Sturzflugübungen wegen der eintägigen Fortsetzung der Belagerung gefordert und gebeten, einer Anzahl von Frauen, Frauen und Kindern freien Zugang aus der Festung zu gestatten.

(Fortsetzung folgt)



Erinnerung der Gedächtnis sollte das sein, was man der Vergangenheit und was man sie zu fassen, was man sie weniger Gedächtnis, desto schlüssiger ist eine alte, über sehr verkommene Gedächtnis.

### Neue Forschungen über die Intelligenz der Tiere.

Zeit einigen Jahren ist die Wissenschaft der Tierpsychologie in eine neue Phase eingetreten. Man begnügt sich nicht mehr damit, vornehmliche Beispiele von der Schärfe des Sinnes und der Gedächtnis bei Tieren zu geben, als die Eigenschaften von Affen und Menschen zu vergleichen, sondern man stellt ganze Experimente auf, um zu erkennen, wie sie in bestimmten Situationen sich benehmen. In einem der letzten veröffentlichten Bücher über die Intelligenz stellt einer der kühnsten Gelehrten auf diesem Gebiet, Edward D. Thorndike, seine Geschichte an. Er hat einen, einen und einen, die Dinger kennen, in mit einer bestimmten Gedächtnis verfahren: Käfige gewandt und wechsell, was für Menschen die Intelligenz, um zu dem aufzuheben des Käfigs hingewiesen, unter zu gelangen. Die eingetragenen haben benehmen sich zu nächst ungenügend, aber nach und nach, bis sie die Intelligenz erlangen, um zu dem aufzuheben des Käfigs hingewiesen, unter zu gelangen. Die eingetragenen haben benehmen sich zu nächst ungenügend, aber nach und nach, bis sie die Intelligenz erlangen, um zu dem aufzuheben des Käfigs hingewiesen, unter zu gelangen.

Man hat im Gedanken an den Intelligenz und Logik der Tiere ihre Fähigkeiten und nach einiger Zeit das Gedächtnis, ihre Schwächen und die Intelligenz der Tiere zu ermitteln. Thorndike hat an, welche

man es der Tiere logisch, den Tieren nachzudenken über den Sinn der Dinge zu haben. Sogar sie in einem anderen Sinne, kann man sie erst nicht mehr nachvollziehen, sondern verhalten sich so.

Die ganze Zeit eine davon verlässliche ist das Gedächtnis. Die Tiere von Anfang an sind unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören.

Die große Frage, mit der sich die Tierpsychologie in neuerer Zeit beschäftigt hat, ist die Frage nach dem Bewusstsein. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören.

Die große Frage, mit der sich die Tierpsychologie in neuerer Zeit beschäftigt hat, ist die Frage nach dem Bewusstsein. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören.

Die große Frage, mit der sich die Tierpsychologie in neuerer Zeit beschäftigt hat, ist die Frage nach dem Bewusstsein. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören.

Die große Frage, mit der sich die Tierpsychologie in neuerer Zeit beschäftigt hat, ist die Frage nach dem Bewusstsein. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören.

Die große Frage, mit der sich die Tierpsychologie in neuerer Zeit beschäftigt hat, ist die Frage nach dem Bewusstsein. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören. Die Tiere sind von Anfang an unglücklich, gelangen schneller zum Verständnis des Unterschiedes zwischen dem, was sie sehen und was sie hören.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis pro Nummer

„Tagblatt-Geld“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abend-Ausgabe

Bezugspreis für beide Ausgaben: 10 Bk. monatlich, 2 Bk. — vierteljährlich durch den Verlag bezogen, ohne Frachtgebühren. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich für den Postweg. — Bezugsbedingungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die Postämter, die Buchhandlungen und in den benachbarten Orten die Buchhandlungen und die Kleinhandlungen. — Die Postämter sind in den benachbarten Orten durch die Kleinhandlungen zu vertreten.



Abend-Ausgabe: Für die Abende-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 19. März 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 133. • 60. Jahrgang.

## Wermuths Sturz.

Der Rücktritt des Schatzsekretärs beschäftigt die politische Öffentlichkeit nicht nur wegen der finanziellen, auch wegen der allgemeinen politischen Bedeutung, die in dem Scheitern Wermuths liegt. Sein Wirken in den letzten Jahren hatte bestätigt, was der konservativen Abg. v. Camp im Reichstag am 10. Oktober sagte: daß Herr Wermuth der tüchtigste Schatzsekretär sei, den er in seiner 25jährigen Praxis im Reichstag kennen gelernt habe, und daß sei wohl das Urteil des ganzen Hauses. — Mit Worten scharfer Kritik würdigt die „National-Zeitung“ den Sturz des Schatzsekretärs: „Mit dem Sturz Wermuths scheint der Irrtum, die chronische Rat- und Hilfslosigkeit des nachhilfswidrigen Systems den eigenen Reformgedanken zu haben; wenn anders man diese Regierungsverhältnisse ein „System“ nennen soll, welche immer gerade die besten Männer mit Eifer aus dem Amt jagt, um doch nicht nur ständig tiefer zu sinken. Der Sturz dieses charakterlichen und weislichen Staatsmannes, des besten und verdientesten aller bisherigen Schatzsekretäre, öffnet nunmehr auch den weitesten Kreisen die Augen darüber, wozu das System Beszmann-Hollweg treibt. Und die schwerere Sorge bilden die nationalen Politiker und Vertreter einer unbegrenzten Staatsautorität auf diesen Reichstagen, der sein Amt unter den denkbar schwersten Umständen antrat, der zweifellos sein Bestes hergab, um den Reichskassen nicht wieder in das Gleis von 1906 geraten zu lassen, und dem dennoch die Kraft zu mangeln scheint, der Entwicklung der Dinge seinen Willen aufzuzwingen. Wie oft hat Herr v. Beszmann nicht unter voller Zustimmung der nationalen Kreise das Prinzip der Aufrechterhaltung der Staatsautorität betont und auch von seiner „Regierung über den Parteien“ gesprochen! Und doch wurde der Autorität der fünften Kanzlerschaft Schlag auf Schlag versetzt! Dieses Regime wurde immer „homogener“; aber nur dadurch, daß die Männer von staatsmännischem Können und von persönlichem Rückgrat, die Dernburg, v. Lindquist und jetzt Herr Wermuth, ihm den Rücken kehrten oder unter solchen Vorgeleitungen zum Gehen gezwungen wurden, welche das Ansehen des Ministeriums Beszmann zu mehren am wenigsten geeignet waren.“

### v. Hertlings Salonwagen.

Der Salonwagen, in dem Herr v. Hertling heimreiste, zeigt das „B. Z.“ zu folgender Bemerkung: „Man kann (da sonst Minister keine Salonwagen gestellt erhalten) wohl annehmen, daß der Salonwagen nicht sowohl dem bayerischen Ministerpräsidenten als dem erfolgreichsten Führer der Zentrumspartei gilt, und daß auf diese Weise dem Herrscherrang dieses Zentrumführers die entsprechende Ehre erwiesen werden soll. Herr v. Hertling hat in Berlin den tüchtigsten Mann der deutschen Reichsregierung zu Fall gebracht. Der Herr Reichskanzler mußte sich beugen, ihm in der modernen Form eines Salonwagens den Triumphwagen zur Verfügung zu stellen.“

### Wermuths Abschied.

Berlin, 18. März. Der bisherige Reichsschatzsekretär Wermuth hat sich heute vormittag von den Beamten seines Ressorts verabschiedet. Die kleine Feier vollzog sich dem Wunsch Wermuths gemäß in den schlichtesten Formen.

## Ein Charakterbild des türkischen Soldaten.

Eine interessante Besondere Beschreibung des in den Wästen von Tripolis gegen die Italiener kämpfenden türkischen Soldaten gibt der in Ghurien weilende bekannte englische Kriegsreporter Alton Oslar.

Es ist schwer, den Türken mit den europäischen Soldaten zu vergleichen. Der Türke hat die Fröhlichkeit des französischen pion-pion, aber nicht dessen Fröhlichkeit, er hat die Fähigkeit des Russen, aber nicht dessen mürrische Gleichgültigkeit, er hat die Disziplin des Deutschen und doch nicht dessen kriegerischen Sinn, er ist ein Räufel, ein wahres Räufel des Ruies und der Dummheit. Wenn ich ihn beschreiben will, so muß ich von zwei Eigenschaften sprechen, die er in höchstem Maße besitzt: von seiner schlichtbin beispiellosen Ausdauer und von seiner übermenschlichen Dummheit. Seine Ausdauer ist ein Wunder. Schlicht geleidet, schlecht genährt und ganz besonders schlecht bezahlt, wird er Tag für Tag vom Morgen bis zum Abend marschieren und kämpfen, und er braucht nur eine Handvoll Mehl und eine Tasse schlechten Wassers, um seine Kraft aufrecht zu erhalten. Er schläft ohne Zeltdach im Regen zum Lager mit einer Wunde, die jedes andere menschliche Wesen töten würde; er liegt in einem schmutzigen, überfüllten Krankenzimmer, wo die Ärzte ihn nicht pflegen können, weil sie keine Instrumente und keine Arzneien haben. Und wenn es Gott gefällt, wird er wieder gesund, um sofort wieder seine Pflicht zu erfüllen; oder er stirbt

Wermuth dankte in einfachen Worten seinen Mitarbeitern. Der neue Staatssekretär, Erzengel Kühn, wies seinen Vorgänger und hat die Beamten, auch ihn, der bereits so viele Jahre seines Lebens im Reichsschatzamt verbracht habe, in gleicher Weise in seiner Tätigkeit unterstützen zu wollen. Erzengel Wermuth, der seine Amtswohnung sofort räumt, gedenkt dauernd in Berlin zu bleiben.

### Die Konservativen und die Liebesgabe.

wb. Berlin, 19. März. Die konservativen Blätter bringen eine Auslassung der „Kons. Korresp.“ über die Wehrvorlagen. Darin heißt es u. a.: „Wir freuen uns über die Ehrlichkeit, mit der der Senat unserer nationalen Nachbarn von den leitenden Staatsmännern der Bundesstaaten vertreten und in der Gestalt der vorliegenden Gesetze gebilligt worden ist. Ob eine Notwendigkeit vorlag, überhaupt neue Steuern vorzuschlagen, wird man erst beurteilen können, wenn der finanzielle Bedarf der Rüstungen bekannt und zugleich auch zu übersehen sein wird, wie weit die vorhandenen oder zu erwartenden Überschüsse unseres Reichsetats zur Deckung verwendbar erscheinen. Wir werden warten müssen, ob die vom Bundesrat vorgeschlagene, sehr überraschend kommende Abschaffung des Branntweinsteuerkontingents mit einer näheren Begründung versehen worden ist.“

### Gothein über die Schiedungen im Etat.

Reichstagsabgeordneter Gothein schreibt in der „Post. Ztg.“: Der Ausfall der Branntweinsteuer für den Reichsfiskus macht höchstens 38 bis 40 Millionen aus. Der Rest der Kosten der Wehrvorlagen scheint durch Anforderungen im Etat gedeckt werden zu sollen. Zunächst dadurch, daß man die 2 Millionen „Baurate“ für den Nord-Ostsee Kanal, die diesmal im Ordinarium des Etats untergebracht ist, in das aus Anleihen zu bedeckende Extraordinarium verweist, eine Maßregel, gegen die von den Liberalen sachlich nicht viel eingewendet werden kann.

## Politische Übersicht.

### Lärmjzenen.

L. Berlin, 18. März.

Um ein Haar hätte sich heute im Abgeordnetenhaus etwas Schlimmes ereignet. Nicht viel fehlte, und die Möglichkeit erhob sich drohend, daß der Polizeiparagraph der neuen Geschäftsordnung angewendet wurde, wonach der Präsident das Recht hat, einen von den Sitzungen zeitweilig ausgeschlossenen Abgeordneten unter Umständen z w a n g s w e i s e aus dem Saale entfernen zu lassen. Als der Abg. Liebesrecht für seine wirklich unbegründete Entgleisung den zweiten wohlwollenden Ordnungsruf weg hatte, erinnerten Juristen von der Rechten den unbefonnenen Herrn dazu, doch noch einmal „Infolge Heuchelei!“ zu rufen. Die freundliche Einladung geschah natürlich mit entsprechender freundlicher Absicht. Man sah denn auch die Genossen auf den Aufgeregten eintreten, und es war von jedem Standpunkt aus gut, daß er in so kritischer Minute den Mund hielt. Wer weiß, was alles geschehen wäre, wenn der Präsident in der Tat zur Anwendung der äußersten Mittel hätte greifen müssen. Die Konservativen brennen förmlich darauf, einmal „ein Exempel zu

stabilisieren“, und man sollte meinen, daß nicht viel Abg. bei dem sozialdemokratischen Häuflein dazu gehört, der gesährlichen Möglichkeit aus dem Wege zu gehen. Aber es ist noch nicht aller Tage Abend; die Interpellationsdebatte im Abgeordnetenhaus beginnt ja eigentlich erst morgen. Die heutige Sitzung war nur ein Vorspiel.

### Traub.

Von der „Strafverurteilung“ Harrer Traubs bezweifelt man auch in mittelparteilichen Kreisen, daß die obere Instanz sie aufrecht halten werde. Denn diese Straftat paßt doch am allerwenigsten für „Vergehen“, die der Beurteilung als Redakteur einer Zeitschrift begangen hat und die mit seiner selbstorganisierten Tätigkeit nichts zu tun haben. Eigentlich sollten solche Tinge überhaupt nicht den Gegenstand eines Disziplinarverfahrens bilden dürfen, und alle Beamten haben insofern ein Interesse an dem Dresdener Urteil, als es ihre staatsbürgerlichen Rechte schmälert. Unter den Protesten gegen das Urteil, die in Dortmunder Blättern erhoben werden, rühren manche von mehr positiv Gesinnten her. Daraus erkennt man, daß die Verurteilung nicht als Strafe für Traub, sondern als Strafe für die Gemeinde, in der er jetzt wirkt, angesehen wird.

### Ein verfehlter Antrag.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat zur zweiten Beratung des Etats des Reichsanwalts des Innern beantragt: „Der Reichskanzler zu ersuchen, eine partiellische, aus Impffreunden und Impffegnern zusammengesetzte Kommission zur objektiven Untersuchung der ganzen Impfwangfrage so rasch als möglich zu berufen.“ Die Fassung des Antrags ist recht unglücklich. Wenn die Hälfte der Kommission aus erklärten Impffreunden besteht, so entscheidet diktorisch der „unparteiliche“ Vorsitzende, so daß die Entscheidung von der gerade zufällig ausgewählten Persönlichkeit dieses Vorsitzenden abhängt. Der Antrag sagt zwar nichts von einem Vorstehen; aber wenn die Kommission den Vorsitzenden aus ihrem eigenen Schoße wählt, so würde am Ende über die Verurteilung des Impfwangs das Los entscheiden müssen. Das sieht einem Schiedsgericht ähnlich.

## Der Lohnkampf der Bergarbeiter.

### Der Streik verloren?

wb. Dortmund, 19. März. Die Zahl der Arbeitswilligen wächst unaufhörlich und der Streik ist wohl verloren. Man rechnet allgemein damit, daß der Streik mit dieser Woche sein Ende erreichen wird. Auch das Minister, das hier gute Lage verleiht, rechnet mit dem baldigen Abmarsch in die Garnisonen. Wenigstens hat die Kavallerie Journalesierungen nur bis Ende dieser Woche abgeschlossen. Das hier in Massenquartieren untergebrachte Militär wird von morgen ab in Einzelquartiere verlegt, weil es mit der Verpflegung in den Massenquartieren gehapert hat.

### Keine Nachgiebigkeit der Ruhrzechen.

wb. Essen, 19. März. Die Zechenbesitzer zeigen keinerlei Neigung, die geminderten Forderungen der Streikenden zu erfüllen. Ihr Bescheid dürfte wie folgt lauten: Erstens:

still und ruhig; nie aber, nie wird auch nur ein Wort der Klage seinem Munde entfliehen. Der türkische Soldat murrte nie und übernimmt wortlos jeden Befehl, wie harte die Aufgabe auch sein mag. Wenn man heute irgend einen dieser türkischen Soldaten vom Lager in Ghurien rufen würde und ihm befähle: „Geh hin ins italienische Lager und ermorde den schändlichen General!“ — er würde salutarer, kehrt machen, sein Gewehr holen und zwei Minuten später auf dem Wege gegen den Feind sein. Ich habe Soldaten gesehen, die zwei Tage nichts, aber auch gar nichts gegessen hatten; sie waren halb verhungert; endlich hat der Zufall ihnen einen Brocken rohes Fleisch in die Hand gespielt. Und dann hockt sich dieser türkische Krieger hin, macht ein Feuer, wartet eine halbe Stunde, bis das feuchte Holz endlich ausflammt und sitzt dann friedlich vor dem Loof und wartet. Und erhält er dann irgendeinen delandlosen Auftrag, vielleicht einen ganz überflüssigen, der ihn aber zwingt, seine langersehnte Mahlzeit im Stich zu lassen; ohne Überlegung wird er aufstehen, davongehen und tun, was er tun soll.

Vor ein paar Tagen brachte mir ein Soldat einen Mantel, den ich in einer weit entfernten Vorpostenstellung liegen gelassen hatte. Der Mann marschierte fünfzehn Kilometer durch den Sand, um mir den Mantel zu bringen, war um keinen Preis der Welt zu bewegen, eine Belohnung anzunehmen, gab seinen Mantel ab, machte kehrt und marschierte geradewegs wieder auf seinen drei Stunden entfernten Posten davon. Und dabei war er von Morgengrauen an im Dienst gewesen und mußte schon todmüde sein, als er seine Wanderung zu mir antrat.

Dieser treue türkische Soldat lebt ein Hundelben. Ja die meisten Hunde werden besser behandelt, werden jogen-

samer gepflegt als er. Bis vor kurzem noch behandelten die Vorgesetzten ihre Untergebenen sehr hart, ja unmenschlich; aber nie gab es ein Wort der Klage. Der Mann, der murrte, würde noch im selben Augenblick von seinen Kameraden verachtet und ausgestoßen. Aber in diesem unerschütterlichen Gehorsam, in dieser beispiellosen Ausdauer im Ertragen der furchtbaren Entbehrungen und Anstrengungen waltet auch eine Macht, die zum echten türkischen Soldaten gehört: seine Dummheit. Sie übersteigt europäisches Verständnis. Und der türkische Kämpfe weiß das. Zwei von den Soldaten hier waren beauftragt, die Quartiere des Stabes täglich anzusehen, die Betten zu machen und die Räume sauber zu halten. Emin und Ahmed. Eines Morgens traf ich Ahmed bei seinem Werke, den Wachen in der Hand; er kehrt und sagt mit so wilder Energie, daß die Staubwolken hoch aufwirbeln. Ich erbehe Einspruch, ich mache Ahmed darauf aufmerksam, daß er sein Geschäft auch etwas sanfter erledigen könne. Ahmed bleibt unbeweglich stehen und erwartet weitere Befehle. Ich erkläre ihm, er möge weitergehen, aber vorsichtiger, damit nicht so viel Staub aufwirbele. Sofort begimmt er mit gleichem Ingrimm weiterzugehen. Während ich mich vergeblich bemühe, ihm das Problem klar zu machen, erscheint Emin. In kaum wenigen Minuten habe ich Emin erklärt, was ich will. Und dann sagt mir Emin, Ahmed sei nun einmal schwer von Begriff. „Ahmed hat den Geist eines Viehs, sehr dumm. Nicht wahr, Ahmed?“ Und Ahmed gab das ohne weiteres zu und war nicht im geringsten gekränkt. Er sagt sogar: „Selbst Duffi“ (eines der berühmtesten Dummköpfe des Lagers) „nenn mich einen Gei.“ Emin aber erzählte noch jagelang, daß er mich „oft auf der Stelle“ verstanden habe.

Allgemeine Lohn erhöhungen werden mit Rücksicht auf die Verschlechterung der Verhältnisse einzelner Bezirke unmöglich. Zweitens: Überschichten sind bei steigender Konjunktur nicht entbehrlich. Drittens: Die Zechen weigern sich die geforderten Lohn erhöhungen zur Last fallenden erhöhten Anforderungen der Reichsversicherungsordnung zu tragen. Demnach erscheinen auch die abgeschwächten Forderungen unannehmbar.

**Streitverfahren.**

wb. Boshum, 19. März. Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft sind bisher 180 Strafanzeigen wegen Streikvergehens anhängig gemacht worden. Sämtliche Streitigkeiten werden von der am 25. März zusammentretenden Strafkammer abgeurteilt, die eigens für diesen Zweck gebildet ist.

**Aus den übrigen Bezirken.**

wb. Bielefeld, 18. März. In den gestrigen in mehreren Dörfern des Fürstentums Schaumburg-Lippe abgehaltenen Bergarbeiterversammlungen des Bergamts Oberkrühen wurde beschlossen, am 19. März früh nicht einzufahren, auch wenn das Bergamt die von den Arbeitern gestellten Forderungen bewilligen sollte. Heute nachmittags findet eine Konferenz zwischen dem Arbeiterausschuß und den Vertretern des Bergamts statt.

**Aus dem Ruhrrevier.**

Aachen, 18. März. Im Ruhrrevier fanden gestern wieder vier Bergarbeiterversammlungen statt. In einer Versammlung des sozialdemokratischen Verbandes in Wendorf unter freiem Himmel wurde der Arbeiterausschuß beauftragt, bis Dienstag mit den Gewerkschaften zu verhandeln. Sollten bis Dienstag die Forderungen nicht genehmigt werden, so will man am Mittwoch in den Streik eintreten. Die Sozialdemokraten fordern 15 Prozent, die Christlichen 10 Prozent Lohnhöhung, ferner dreimalige Lohnauszahlung im Monat, achtstündige Arbeitszeit und Regelung der Strafen durch den Arbeiterausschuß.

**Die sächsischen Bergarbeiter.**

Zwickau, 18. März. Auf dem Wilhelmstisch sind unter Tage 55 Prozent der Belegschaft in den Ausstand getreten. Über Tage ist die Belegschaft fast vollständig eingezogen. Vom erzgebirgischen Steinkohlen-Mittelrevier streiken 43 Prozent unter Tage, über Tage insgesamt 30 Prozent; bei der Bürgergeleisenschaft streiken unter Tage 24 Prozent, während über Tage alles angefahren ist. Beim Weidenbergsticht sind unter Tage 51 Prozent, über Tage 39 Prozent ausständig; beim Morgensternsticht streiken von den Grubenarbeitern 51 Prozent, über Tage 16 Prozent; beim Vereinssticht streiken insgesamt 37 Prozent, bei G. G. Koellmer 60 Prozent; bei Florentin Raetner und den Krümmstichten in Planitz sind die Belegschaften vollständig eingezogen.

**Die Lage in Böhmen.**

Wien, 18. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: Die hiesigen tschechisch-nationalen und anarchistischen Bergarbeiter, welche die Majorität bilden, begannen entgegen ihrer Zusage, bis zum 31. März zu warten, heute den Streik. Zweidrittel der Belegschaft streikte bereits bei der Tageslicht.

**Die Streklage in England.**

wb. London, 19. März. Die „Labour Press Agency“ meint, der Bergarbeiterstreik würde vor 14 Tagen nicht beendet sein. Das ist auch die Ansicht der Arbeiterführer. Hinzugetügt wird, daß, wenn die Bill nicht zustandenwird, die Arbeiter sein wird, diese rumbweg sich weigern werden, die Arbeit wieder aufzunehmen.

**Rückwirkungen.**

London, 18. März. Der Lordmavor von Sheffield erklärte als Vorkämpfer der Versammlung der Aktionäre der William Jessops and Sons Limited-Sheffield, daß infolge des Streiks in diesem Jahre nur für 10 Monate auf Geschäfte zu rechnen sei, während für 12 Monate aus-

**Aus Kunst und Leben.**

\* Vortrag Renier. Ich bin ein großer Freund der klassischen Pappel und traue mich über den hochragenden Baum, der mit der Spitze in den Himmel dringt, in dessen höchsten Ästen sich der erste und letzte Strahl der Sonne fängt und in denen die Sterne so lustig praelern und jubelieren. Auch eine kleine Pappelallee hat ihre Reize, aber wenn ich durch eine Pappelallee von 14233 einzelnen Bäumen marschiere, so würde ich dies als ein sehr mögliches Pflanzvermögen erachten. Ich würde mich vor dieser Aufgabe zu drücken suchen und sei jeder Baum noch so schön, so schön wie eine — Dantesche Strophe. Kann es mir unter solchen Umständen einer abnehmen, wenn ich mir die Wanderung durch die 14233 Strophen oder 42639 Verse der göttlichen Komödie bisher identisch und davon abseh, die ausgiebigste Kenntnis der Hauptbühnen des Mannes mit der Beatrice und den Örenkappen an seiner Zipselante meiner Bildung einzuberleiben, wenn ich mir vielmehr an dem schönen Bewußtsein genügen ließ, drei Dante-Ausgaben zu besitzen, eine schöner als die andere. Ich habe öfter mal rühlich den Anfang genommen, die Pappelallee zu durchschreiten, aber ich bin immer schnell dabei heden geblieben und konnte dann mit dem berühmten Liebespaar Paolo und Franziska im fünften Gesang dieses Werkes sagen: „In diesem Tage — lasen wir nicht weiter.“ Und wie es mir erging, so ist es gewiß vielen tausend Anderen gegangen, die, obgleich sie sich als moderne Bildungsmenschen selber einstimmten, die Pappelallee schließlich trotz aller ihrer klassischen Schönheit zum Sterben langweilig finden und um den Dante in seiner Totalität ebenso einen Logen machen, wie etwa um Shakespears Westside. Was geht es aus Gegenwartensmenschen schließlich auch an, welchen Papst oder sonstigen Großen oder Kleinen der damaligen Welt der freundliche Jastener mit irgend einer ausgedachten Höllenarbeit beudet, wenn er auf den Berg der Eiterung fährt oder in einen Paradieseskreis beschert. Das ist uns im Grunde genommen so gleichgültig wie das Schicksal des Prometheus, das den lustigen Musikanten am Rille auskroch. Da ist es nun recht verblüffend, daß und Frau Renier, die ja als gebürtige Italienerin dem großen, allerdings Part

gaden gemacht werden müßten. Mein in der letzten Woche sei ein großer Auftrag von 3000 Pfund an Materialwert der Gesellschaft verloren gegangen und nach Deutschland gewandert.

**Die Bewegung in Frankreich.**

Paris, 18. März. Unter den Vergleichen in Was de Calais, wo sich einzelne Gruppen für den Streik aussprechen, herrscht eine gewisse Bewegung. Die Vergleiche in Denain-Revier erklärten trotz des Beschlusses des Syndikats den Streik; ihre Delegierten werden sich morgen nach Lens begeben, um den Exekutivausschuß zu veranlassen, die Aufforderung zur sofortigen Erklärung des Generalstreiks zu erlassen. Im Loirebecken und im Nordbecken mit Ausnahme von Denain ist die Anfuhr der Schichten normal.

**Churchill über Englands und Deutschlands Flottenprogramm.**

wb. London, 18. März. Bei der Einbringung des Flottenetats im Unterhause führte Churchill aus: Die Grundfrage der Flottenpolitik ist die Finanzwirtschaft. Das finanzielle Aussehen des Flottenetats ist nicht erfreulich. Alle Welt baut Flotten. Was, was mit der Flotte in Verbindung steht, wächst beständig an Größe, Komplexität und Kosten. Ich werde vielleicht im nächsten Jahre den Flottenetat dem Unterhause nicht für ein Jahr, sondern für eine Reihe von Jahren vorlegen können, aber für den Augenblick muß ich mich im Rahmen gewisser allgemeiner Andeutungen halten. Hauptächlich infolge der Arbeiterausstände fanden in diesem Jahre Verzögerungen in Schiffbau- und anderen Ausgaben statt. Dadurch wird die nominelle Reduktion von 300 000 Pfund zu einer wirklichen Reduktion von 600 000 Pfund. Dabei ist natürlich irgend welche Vermehrung des deutschen Flottenetats nicht berücksichtigt. Ich will dem Hause die Flottenfrage mit vollkommener Offenheit darlegen, es wird dies namentlich in bezug auf eine Macht notwendig sein. Durch eine indirekte Ausdrucksweise kann jetzt nichts gewonnen werden, im Gegenteil, die Deutschen sind ein Volk mit derbem Verstand, deren starker und männlicher Sinn und Mut vor den offenen und ungeschminkten Feststellung der Tatsache nicht zurückweicht und nicht verkehrt wird, wenn sie höflich und ehrlich ausgesprochen werden.

Jedenfalls muß ich meine Pflicht gegen das Haus und das Land erfüllen. Die Zeit ist gekommen, wo beide Nationen ohne Vorstellung und Verflämung die Bedingungen verstehen sollten, unter denen der Wettbewerb zur See in den nächsten Jahren sich gestalten wird. Wir berechnen im Frieden unsere Schiffsbauten relativ nach Prozentzahlen, dagegen werden Flotten im Seefried nicht durch Vergleich, sondern durch Subtraktion berechnet. Wir müssen erwarten, daß in einem Kampf zwischen guten und ebenbürtigen Flotten auf beiden Seiten ungeheurer Schäden angerichtet wird. Das ist sehr vorteilhaft für die stärkste Seemacht. Es wird sich stets für uns lohnen, Schiff gegen Schiff jeder Klasse zu verlieren. Der Prozeß des Ausschlebens würde uns, wenn auch auf einem furchterlichen Wege, zu einem sicheren Siege führen, zu einem Zustand nicht relativ, sondern absoluter Überlegenheit. Mit der gegenseitigen Vernichtung der neuesten Schiffe steigen die älteren Schiffe schnell an Wert. Wir besitzen mehr Dreadnoughts als irgend zwei andere Mächte zusammen, aber wenn alle Dreadnoughts der Welt morgen verkehrt wären, so würde unsrer Überlegenheit größer sein als heute.

Es ist sehr leicht, Neubauten schnell zu vermehren, so lange man nicht durch die Kosten für die Erhaltung eines großen Bestandes belastet ist. Unsere deutschen Nachbarn haben noch nicht angefangen, die jährlich wiederkehrenden Kosten

für die Erhaltung einer riesenhafte Flotte zu empfinden. Diese Aufwendungen wachsen langsam, aber unerbittlich, daher kann im Laufe der Zeit das rapide Anwachsen der Neubauten durch den Hemmschuß der wachsenden Unterhaltungskosten aufgehoben werden. Ich bin nicht bereit, gegenwärtig dem Hause die Annahme des „Standards“: Zwei Riele gegen einen! mit Bezug auf Deutschland zu empfehlen. Die Zeit mag kommen, wo dies notwendig wird. Es ist jetzt nicht notwendig. Ich wünsche vollkommen klar zu machen, daß infolge der Maßregeln des Reiches nicht der geringste Grund zu Alarm und Besorgnis vorliegt. Die Admiralität ist imstande, Tag für Tag die nächsten Jahre hindurch die Sicherheit des Landes und des Reiches absolut zu garantieren. Wenn das Haus unsere Forderungen fünfzig bewilligt, kann diese Aussicht unendlich ausgedehnt werden. Die Standards für die Flottenstärke müssen zeitweise nach den Umständen variieren. Als Frankreich und Rußland die beiden stärksten Seemächte waren und ihre Kombination möglich erschien, war der Zweimächtestandard ein zweimächtiger Seemächte.

Das Emporksteigen der Flotte einer einzelnen Macht zum ersten Rang auf dem Kontinent veränderte dies.

Wir haben nicht mehr als die größtmögliche Gefahr des Bündnis zweier etwa gleichstarker Seemächte zu betrachten, sondern die Entwicklung einer sehr starken homogenen Flotte, die einer einzelnen Regierung untersteht. Daher ist der Zweimächtestandard nicht mehr anwendbar. Der tatsächliche Standard bei Neubauten, den die Admiralität in den letzten Jahren verfolgte, war die Überlegenheit von 60 Prozent bei Schlachtschiffen und Schiffsartzeuern der Dreadnoughtklasse, verglichen mit der deutschen Flotte gemäß dem geltenden Flottengesetz. Wenn höhere Standards gelten für kleinere Schiffe. Wenn Deutschland an dem geltenden Flottengesetz festhielte, glauben wir, daß dieser Standard, abgesehen von unvorhergesehenen Entwicklungen anderer Länder, den geeigneten Maßstab für die nächsten vier bis fünf Jahre abgeben würde, so weit die Dreadnoughtklasse in Betracht kommt. Weiter hinaus zu spekulieren, ist nutzlos. Wir können gegenwärtig an einem so mächtigen Standard festhalten infolge unserer großen Überlegenheit an Kriegsschiffen und Panzerkreuzern der Vor-Dreadnoughtperiode, nämlich von der King-Edward-Klasse, und mindestens acht Panzerkreuzern, die von anderen Schiffen der gleichen Bauzeit gänzlich unerreicht sind.

Jede Vermehrung, die Deutschland in der Zahl neuer Schiffe vornimmt, muß zur Annahme des Geschichtswortes unserer älteren Typen beschleunigen.

Das erfordert daher besondere Maßnahmen unsererseits. Wenn wir also diesen Standard auf das geltende deutsche Flottengesetz anwenden, zwei Schiffe pro Jahr, wenn wir uns sorgfältig gegen unvorhergesehene Entwicklungen anderer Länder sichern, so erscheint es notwendig, abzuwechseln vier und drei Schiffe der Dreadnoughtklasse in den nächsten sechs Jahren hinaus zu bauen. Das ist das mindeste, was den 60-Prozent-Standard erhalten wird. Das halten wir bei der Aufstellung des jetzigen Etats im Auge. Wenn wir uns jetzt, wie es den Anschein hat, der Vermehrung der deutschen Neubauten um zwei Schiffe in diesen sechs Jahren gegenübersehen, so würden wir vorschlagen, jener Vermehrung durch ein höheres Verhältnis der Überlegenheit zu begegnen, in dem wir vier weitere Schiffe während der gleichen Periode bauen und sie über sechs Jahre verteilen. Der Entwurf unserer Neubauten, den ich unter aller Reserve mache, würde folgendermaßen aussehen: vier, fünf, vier, vier, vier, vier, gegen zwei, drei, zwei, zwei, drei, zwei oder andersfalls, wenn Deutschland drei Schiffe baute: fünf, vier, fünf, vier, fünf, vier, gegen drei, zwei, zwei, zwei, zwei, zwei. Ich will indessen klar machen, daß bei einer etwaigen Verzögerung oder Verminderung der deutschen Bauten, sobald dies deutlich wird, wir in gewissen Grenzen mit ein-

mit deutschem Blute versetzten Dante näher steht, als wir nordischen Barbaren, und des Mannes größtes Werk in zwei Vorlesungsabenden etwas näher bringt und, mit entsprechenden Erläuterungen, sechs den hundert Gesängen mit ihrem klangvollen Organ registriert. Gestern abend bot sie vier dieser sich ebenso edel als erhabend fortwährenden Terzinen, die der große Florentiner eigens erfinden haben soll. Man ließ, an ihrer Hand mit Dante und Virgil in die Unterwelt eintretend, „alle Hoffnung schwinden“, besagte das Schicksal des armen Paul Malatesta und das seiner Francesca da Rimini und erlebte dann noch schandernd die Qualen ephemer anderer Verdammter. Und Frau Renier erntete von der vorwiegend aus Damen bestehenden, nicht sehr zahlreichen Zuhörerschaft viel Lob wie auch Blumen und wird morgen abend ihre Vortragsung durch einen Gesang aus dem Berg der Räterung und aus dem Paradiese beenden, wobei wir dann näher auf ihre Art der Regitation und Dante-Erläuterung eingehen werden. Sch. v. B.

— Schüricht-Vorträge. Auch die beiden letzten Vorträge des Städtischen Musikdirektors Herrn Karl Schüricht im Saal der Höheren Mädchenschule waren von einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft besucht, welche den interessanten Ausführungen über Wagners „Tristan“ und „Siegfried“ mit lebhafter Anteilnahme folgte. Die ungewöhnliche Harmonik in der „Tristan“-Musik, die meisterhafte Chörechnik der Stimmführung, die zu ungeahnter Schönheit ausgebildete Instrumentationstechnik, die den Meister befähigt, jede leiseste Schattierung der Stimmung, jede partische Schwingung des Gefühls zum Erlingen zu bringen und die gesamte musikalische Behandlung des Orchesters mit ihrer ewigen Melodie, in der die Motive sich entwickeln, trennen und verbinden, wachsen und schwinden, sich befeuchten und umschlingen; alle solche Eigenheiten des Wagnerischen Kunstwerkes wirkte der Redner in schwingvoller Weise, oft in dichterischen Wendungen und Gedanken darzutun und näher auszubilden. Ähnlich so fand „Siegfried“ die rechte Erklärung und Würdigung. Die Zeitmotive ersähten hier in ihrer wunderbar treffenden Charakteristik das innerste Wesen und alles Wirken und Handeln der einzelnen Gestalten und einen sich zur gewaltigen Toninseln, Größere Abstände aus beiden Werken

brachte Herr Schüricht aus der Pariser mit einer künstlerischen Kraft und Vollendung zu Gebot, die allgemeine Bewunderung weckte und verbiente. Das Publikum spendete enthusiastischen Beifall; und der Wunsch kam allgemein zum Ausdruck, Herr Schüricht möge auch künftig über bedeutende Werke, die er etwa aufzuführen will, solche erläuternde Vorträge halten — dann aber im Kurhaus! — n.

**Kleine Chronik.**

Theater und Literatur. Ernst v. Wolzogen hat soeben in „Kühners Buchverlag“, Band 855 (Hilff Verlag, Berlin W. 9) ein Buchlein herausgegeben: „Der Lebensreiter und andere Erzählungen“. Der Inhalt dieses 56 Seiten starken und reich illustrierten Bändchens, „Mein erstes Abenteuer“, „Der Lebensreiter“, „Die schwarze Subtil“, zeigt wieder aufs neue, wie ein humorvoller Erzähler Ernst v. Wolzogen ist. — Frau v. Tilly Wedekind senden uns ein gedrucktes „Bühnenrepertoire“, das mit Bildern Franz und Tilly Wedekinds geschmückt ist. Daraus erfahren wir, daß es 14 Bühnenwerke Wedekinds sind, in denen der Dichter und seine Frau die Hauptrollen spielen. Dazu treten noch wieder zur Dante, die von beiden gesungen werden. Wahrlich ein reiches Repertoire von Rollen in eigenen Stücken!

Wahrende Kunst und Musik. Wie gemeldet, sollte der Kaiser in Rom eine marmorne Kolossalstatue Somers als Gegenstück zum Achilles-Denkmal im Achilleion zu Korfu in Auftrag gegeben haben. Jetzt wird gemeldet: Der Kaiser hat keine Statue, sondern nur eine Büste, und zwar eine Kopie nach dem im Museum von Neapel befindlichen Original, bestellt. Diese wird im Besitz des Achilleions in der Reihe von Dichtern und Philosophen aufgestellt. — Professor Engelbert Hauptverdin, der sich bekanntlich seit längerer Zeit bereits in der Reformvolkung befindet, ist in seinem Befinden leider noch immer Schwankungen unterworfen. Vor einigen Tagen stellte sich bei ihm wieder Singuläres ein und steigerte sich bis zum Stimmritzerkampf, so daß Professor Hauptverdin abermals das Bett hüten mußte. Jetzt hat sich aber sein Befinden soweit gebessert, daß er zusammen mit seiner Gattin den gewohnten Spaziergang machen konnte.

Prochenden Redaktionen folgen werden. Wenn i. B. Deutschland eins oder zwei Schiffe aus seinem jährlichen Programm fallen läßt, werden wir, falls nicht anderwärts eine gefährliche Entwicklung eintritt, sofort unsere entsprechende Quote fallen lassen.

Jede Berringerung des Tempus Deutschlands wird natürlich in großen Maßstabe von uns nachgehakt werden, freilich in gewissen Grenzen, weil wir in gewissem Grade die beiden anderen Mächte in Betracht zu ziehen haben. Aber nehmen wir an, daß im Jahre 1913, wo Deutschland drei, England fünf Schiffe bauen will — angenommen, wir machen dies eine Jahr Ferien, um im Suche des nationalen Mißtrauens ein weißes Blatt einzufügen, angenommen, Deutschland würde in diesem Jahre kein Schiff bauen, so würde es sechs bis sieben Millionen Pfund Sterling sparen; aber das ist nicht alles, wir würden unter gewöhnlichen Umständen den Bau unserer Schiffe beginnen, wenn Deutschland den Bau der feintigen beginnt. Durch die drei Schiffe, die Deutschland mehr baut, würden außerdem fünf britische Über-Dreadnoughts beseitigt. Das ist mehr, als die Deutschen in einem wirklichen Kriege erhoffen dürfen. Was die indirekten Ergebnisse eines Jahres betrifft, so wären sie einfach intermedial, nicht für die beiden großen Brüdernationen, sondern auch für die ganze Welt der arbeitenden Menschheit. Die Deutschen werden als Seemacht durch eine Verflärkung nichts gewinnen und durch eine Vermindeung nichts verlieren.

Dies ist ein vollkommen einfacher Plan, nachdem ohne diplomatische Verhandlungen, ohne Heischen und ohne die geringste Beschränkung der souveränen Freiheit beider Mächte diese hitzige kostspielige Rivalität zur See für einige Zeit abgestellt werden kann. Ich bin überzeugt, daß es besser ist, dies ganz einfach und offen der Beurteilung durch die Parlamente und das Volk vorzulegen.

Inbetreff der kleineren Fahrzeuge fordert die Admiraltät zwanzig Zerstörer, die möglichst bald vollendet sein sollen, und 700 000 Pfund Sterling für Unterseeboote, deren Zahl nicht angegeben werden kann, weil sie den Typ genau erkennen ließe. Die kleinen Kreuzer bilden einen neuen Charakterzug des Programms. Es wird beabsichtigt, zu kleineren Typs zurückzukehren und acht Schiffe der neuen Klasse zu bauen anstatt wie bisher vier Großkampfs und eine „Blonde“.

Der neue Typ ist zu bezeichnen als leichter Panzer-Kreuzer.

Churchill erörterte dann das Problem der Eisenerzeugung und der Luftschiffahrt. Armee und Flotte haben gemeinsam Hand bei Gaslinsen erworben. Gebäude und Schuppen für die Marineflieger sind im Bau. Eine Anzahl Aeroplane zur Ausbildung und zu Versuchszwecken werden hauptsächlich in England gekauft; einige davon sind den besonderen Bedürfnissen der Flotte angepaßt. Obwohl der gegenwärtige Etat keine Gelder für leuchtende Luftschiffe einstellt, darf man nicht annehmen, daß die Angelegenheit nicht Gegenstand unmittelbarer Verhandlung sei. Churchill fuhr fort: Es ist unmöglich, zu sagen, ob unsere hauptsächlichsten Rivalen so schnell bauen können. Es ist ebenfalls richtig, daß wir große Schiffe im Laufe eines einzigen Jahres bauen, bewaffnen und ausrüsten können. Die wachsende Vermehrung des Mannschafbestandes der fremden Flotten macht es notwendig, unseren Mannschafbestand zu verstärken. Wir als Nation befinden uns in der Defensive. Es ist undenkbar, daß wir auf Deutschland oder Frankreich oder eine andere europäische Macht einen unvermerkten Angriff machen.

Abgesehen von der moralischen Seite, was würde es nützen. Wir haben keine Mittel, einen solchen Angriff abzuwehren, wenn er erfolgreich wäre, zu verfolgen und den Krieg in einem schnellen Abschluß zu bringen. Wir sind auf die Defensive angewiesen. Die Folgen einer Niederlage zur See wären für uns viel größer als für Deutschland und Frankreich. Unsere Position ist im hohen Grade künstlich. Wir beziehen unsere Nahrungsmittel über die See, wir haben eine sehr kleine Armee und können die Unabhängigkeit und die Lebensinteressen eines großen kontinentalen Staates nicht bedrohen und können keine Invasion gegen einen kontinentalen Staat ausführen. Diese Zustände rechtfertigen die maritime Suprematie Englands. Wir betrachten die Stärke unserer Flotte nicht vor dem Gesichtspunkt des Handels, sondern von dem unserer Freiheit.

Wir dürfen es nie dahin kommen lassen, daß die Flotte einer einzelnen Macht uns in irgend einem Augenblick mit begründeter Aussicht auf Erfolg angreifen könnte. Wenn dies insulare Aerroganz ist, so ist es zugleich die erste Frage unserer Existenz.

Nach anderthalbstündiger Rede Churchills erklärte See, die Rede Churchills beweise, daß die Admiraltät entschlossen sei, eine klare, feste und resolute Politik in Bezug auf die Seestreitkräfte Englands zu verfolgen. Da die Macht zur See für uns eine Lebensbedingung ist, so glaube ich nicht, daß irgend ein Verschänder sagen kann, wir trieben es hierin zu weit. Ich fasse die Politik der Admiraltät dahin auf, daß wir eine Überlegenheit von 60 Prozent über die nächststärkste Macht behalten.

**Deutscher Reichstag.**

Forschung des Reichsberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 18. März.

In der weiteren Beratung zum Etat des Reichsanwalts des Innern erklärt beim Kapitel „Reichsschulkommission“

Abg. Reinath (natl.): Die Frage der einjährig-freiwilligen Berechtigungen ist zu weitreichend, als daß sie hier bei diesem Titel behandelt werden sollte. Der Andrang zu den höheren Schulen hat zum erheblichen Teil seine Ursache darin, daß in steigendem Maße an die Angestellten das Verlangen gerichtet wird, ihren Bildungsgang in einer höheren Schule abgegeschlossen zu haben. Die sozialdemokratische Fraktion beantragt die Schaffung eines selbstän-

digen Reichsanwalts. Auch wir Nationalliberalen sind der Meinung, daß das Reich sich mehr als bisher mit dem Schulwesen befassen muß, aber es ist doch zweifelhaft, ob ein besonderes Reichsschulamt der geeignete Weg wäre. Wir halten daran fest, daß es Sache der Bundesstaaten ist, die Volksschulen zu pflegen. Hilfskräfte können auch ohne einheitliche Reichsverwaltungskompetenz beseitigt werden.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Vpt.) bittet um Erfüllung zweier Forderungen der deutschen Turnerschaft: Prüfung im Turnen beim Einjährig-Freiwilligen-Examen und Berücksichtigung hervorragender turnerischer Leistungen.

Das ist von weittragender Bedeutung für die Jugendpflege. In England nehmen die Turnstunden gerade den neunfachen Raum ein als in Deutschland (hörl! hörl!), da versteht man, daß nur 30 bis 40 Prozent der zum Einjährig-Dienst Berechtigten tatsächlich tauglich sind. Die körperliche Erziehung muß in den Mittelschulen gepflegt werden, im Interesse des Heeres und im Interesse der Volksgesundheit.

Abg. Bruchhoff (Vpt.): Auch wir halten es für unmöglich, die Leistung des Schulwesens den Einzelstaaten zu nehmen, wir wollen die Zusammenwirkung der verschiedenen Kulturwerte.

Ein Reichsanwalts für Schule und Bildungswesen würde zu geistloser Gleichmacherei führen. Solange das Einjährigprivileg besteht, begrüßen wir jede Erweiterung und insbesondere auch auf Handwerk und Gewerbe.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.): Eine Schablottierung des Schulwesens ist nicht in seiner Absicht, es soll nur ein Minimum festgelegt werden.

Es wird abgelehnt. Die Resolution der Sozialdemokraten wird gegen die Antragsteller abgelehnt.

Beim Kapitel Bundesamt für das Heimatwesen begründet Abg. Dieckhoff (Ztr.) eine Resolution des Zentrums, die um wirksame Maßnahmen gegen die Eigener

erzucht. Staatssekretär Delbrück: In Bezug auf die Eigener sind gemeinsame Schritte zwischen den einzelnen Bundesstaaten besprochen und in Aussicht genommen worden. Für Preußen steht ein Verbot des dänemännischen Umtriebens der Eigener bevor. Gemeinsame Schritte sollen auch hinsichtlich der Seehaftmachung, der Kindererziehung unternommen werden. Mehr können wir nicht tun. Wir hoffen jedoch mit diesen Maßnahmen Erfolg zu erzielen. (Beifall.)

Die Resolution wird angenommen. Es folgt das Kapitel: Ausführung des Kalkgesetzes.

Die Budgetkommission schlägt in mehreren Resolutionen eine Reihe von Änderungen vor, besonders hinsichtlich der Veröffentlichung der Durchschnittslöhne und Arbeitszeiten, der Verteilung der Quoten und der Verteilung der Kalkabgaben. Ein Teil der Abgaben soll der Reichskasse verbleiben. Ein fortschrittlicher Antrag verlangt die alljährliche Veröffentlichung der Durchschnittslöhne und Arbeitszeiten. Weiter verlangt eine Resolution der Budgetkommission eine vierde Abgangsklasse in Mühlhausen. Der Elbfürer Koefer will diese Station nach Straßburg haben.

Abg. Hoch (Soz.): Wir haben die Pflicht zur Kontrolle über das Syndikat, nur die Korporationen dürfen Propagandagelder erhalten, die wirklich Propaganda machen.

Unterstaatssekretär Richter: Wir müssen erst die Wirkung des Gesetzes abwarten und können nicht schon jetzt wieder mit Änderungen kommen, dadurch würden wir in die Entwicklung nur hemmend eingreifen.

Abg. Wörwinkel (natl.): Wir haben nie die Absicht eines Zwangssyndikates gehabt. Jede Organisation, die wirklich Propaganda treibt, hat Anspruch auf Propagandagelder.

Nach kurzer weiterer Aussprache verläßt sich das Haus. Präsident Kappeler stellt Abänderungen in Aussicht, wenn die Verhandlungen nicht besser vorwärtsschreiten. Weiterberatung Dienstag 1 Uhr. Schluß 7 1/2 Uhr.

**Preußischer Landtag.**

Abgeordnetenhaus. Fortsetzung des Reichsberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 18. März.

In der Beratung der Interpellationen zum Streik im Ruhrrevier

spricht als zweiter Redner aus dem Hause nach dem Abg. Stroffer (kon.) Abg. Frhr. v. Jellisch (freikons.): Zweifellos steht der Streik im Ruhrrevier in einem gewissen ursächlichen Zusammenhang mit dem großen wirtschaftlichen Kampfe in England. Es ist eine alte Erfahrung, daß diese, wenn sie entkommen wollen, rufen: „Haltet den Dieb!“ So wollen auch die sozialdemokratischen Arbeiterführer die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung von den politischen Missetaten ablenken, die zum Streik geführt haben. Der sozialdemokratische Bergarbeiterverband soll zum Allinhaber der Arbeiterschaft im Ruhrgebiet gemacht werden. (Lebhafte Zustimmung.) Das Vorgehen gegen die Arbeitwilligen ist geradezu verbrecherischer Natur. (Beifall rechts; großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Ich habe in einer Wahlrede eine Stunde lang gegen 200 brüllende Sozialdemokraten angekündigt, ich komme auch hier durch. (Sehr gut! und Heiterkeit rechts.) Der Zustand ist ein schwerer Mißbrauch des Streikrechts. Das ganze Mandat soll nur den Willen der sozialdemokratischen Organisation Arbeitern und Arbeitgebern aufzwingen. Da hat die Regierung nicht zu demütigen. (Beifall rechts; hörl! hörl! bei den Soz.) Die Regierung würde sonst nur den sozialdemokratischen Bestrebungen Nahrung zuführen. (Zurufe der Soz.: Schamhaft!) Ich wollte, ich könnte die Spitzen der Regierung etwas härter machen. (Seiterkeit rechts.) Es muß alles zum

Schutze der Arbeitwilligen getan werden. Das rasche Vorgehen der Regierung ist anzuerkennen.

Der Bevölkerung muß es abgewöhnt werden, sich schon beim Erscheinen der Polizei aufzuregen.

Durch das Militärangebot wird die Reizung zu Erzfällen verhindert, deshalb begrüßen wir es. Wenn die Regierung ihre sozialdemokratische Maßnahme mit einer vollen Niederlage enden. (Stürmischer Beifall; Lärm und Gelächter der Soz. — Abg. Dr. Liebknecht ruft dem Abg. Frhr. v. Jellisch zu: „Stirbame Heuchelei!“ — Es bricht ein Entrüstungssturm aus.)

Präsident Dr. Frhr. v. Erffa ruft dem Abg. Dr. Liebknecht zur Ordnung. — Als der Präsident dem Abg. Dr. Friedberg das Wort erteilt, ruft Abg. Liebknecht nochmals und noch lauter: „Zusammen Heuchelei!“ Die Mitglieder der Rechten springen erregt auf und rufen: „Naus mit dem Kerl; raus, raus!“

Präsident Dr. Frhr. v. Erffa: Herr Abg. Dr. Liebknecht, ich rufe Sie noch einmal zur Ordnung und warne Sie zum dritten Mal: Rötigen Sie mich nicht, von meinen Machtmitteln Gebrauch zu machen. (Rufe von rechts und von den Nationalliberalen: „Rufen Sie doch noch einmal!“)

Abg. Dr. Friedberg (natl.): In der Frage, was die Regierung gegenüber dem Streik tun soll, stehen wir auf dem Standpunkt des Staatssekretärs Delbrück, daß eine unerbittliche Vermittlung der Regierung nur Schaden könne. Das einzige, was hier ein arbeitserfreundlicher Mann wünschen kann, ist, daß die Schädigung der streikenden Arbeiter, die sich von unfähigen Führern haben hinführen lassen, nicht zu groß werden möge. (Stürmischer Beifall rechts.) Die Sieger in diesem Streik werden wir sein. (Beifall im Zentrum.)

Handelsminister Dr. Sydow gibt eine eingehende Schilderung der Entwicklung der Lohnbewegung. Er könne aus eigener Wissenschaft bestätigen, daß bei den Verhandlungen zwischen Fiskus und Syndikat gerade die Frage eine große Rolle spielte, daß bei einer Erhöhung der Kohlenpreise auch eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne eintrete. Die Fiskus haben mit den Arbeiterschaften über die Lohnfrage verhandelt. Trotzdem brauchen die Vertreter des alten Verbandes die Verhandlungen ab. Die fiskalischen Fiskus wollten eine allgemeine Zulage gewähren und man hatte keinen Grund, zu zweifeln, daß dies dieses Versprechen ehrlich erfüllen würden.

Der Hauptgrund für den Streik war, daß man die durch den englischen Streik geschaffene günstige Lage ausnützen wollte.

(Abg. Dr. Liebknecht: Sie sind ein Fiskusantwakt! Sie vertreten auch die fiskalischen Fiskus; es wäre aber eine Verletzung der Würde des Hauses, wenn ich mich in Privatgespräche mit Ihnen einlassen würde. (Beifall. — Abg. Dr. Liebknecht ruft: Das ist ja hier eine Kaderbeschl. — Er erhält dafür einen Ordnungsruf.) Der Minister stellt fest, daß die Zahl der Streikenden im Kohlenbau begriffen ist. Die Arbeitwilligen müssen geschützt werden, wir müssen uns aber auch einer vorzüglichen Vermittlung enthalten. Sie würde keinen Zweck haben.

Minister des Innern v. Dalwitz: Die vornehmste Pflicht des Staates ist es, die rothliche Arbeit zu schützen. So waren schon am Abend vor dem Ausbruch des Streiks zahlreiche Polizeikruppen im Streikgebiet veranordnet, es sind jetzt rund 6000 Mann. Die waren zunächst ausreichend für den Schutz der Arbeitwilligen und die Aufrechterhaltung der Ordnung. Natürlich war vorzubereiten auch event. militärische Hilfe in Aussicht genommen. (Auf-Rufe der Soz., Beifall rechts und im Zentrum.) In den nächsten Tagen sind schmerzvolle Erzfälle vorgekommen. Nach dem Einrücken des Militärs (spont eine wesentliche Beruhigung der Gemüter eingetreten zu sein. (Lärm der Soz., lebhafter Rufe rechts: Ruhe!) Der Minister weist auf Befähigungen der Arbeitwilligen hin. (Die Sozialdemokraten bestreiten in lauten Zwischenrufen die Richtigkeit dieser Tatsachen.)

Der Terrorismus der Streikenden ist unverkennbar. Die Regierung durfte nicht ruhig zusehen, wie die Mehrheit der Arbeiter im Ruhrrevier in brutaler Weise vergewaltigt worden ist. (Großer Lärm der Soz.) Auch der Reichstagsabgeordnete Sachse hat sich unter Mißbrauch der parlamentarischen Immunität die ungeheuerlichen Beschuldigungen erlaubt. (Großer andauernder Lärm der Soz., lebhafter Lärm im ganzen Hause. Abg. Dr. Nordardt ruft: Unerschämtheit!) Die staatslichen Behörden werden nach wie vor ihre Pflicht zum Schutze des Lebens, der Gesundheit und der Ehre der Arbeitwilligen tun. Es ist der unabänderliche Wille der Staatsregierung, die bestehenden Machtmittel mit aller Energie einzusetzen. Die Schuld an etwaigen Folgen tragen diejenigen, die an der Verhütung schuld sind. (Lebhafte Beifall.)

Das Haus beschließt die Besprechung der Interpellation. Abg. Hirsch-Berlin (Soz.) fragt zur Geschäftsordnung an, ob es von nun an gestattet sei, wie es der Minister getan habe, die Ausführungen von Mitgliedern anderer Parlamente oder von Regierungskritikern als Beschimpfungen zu bezeichnen.

Dienstag 11 Uhr: Besprechung der Interpellationen. Schluß 4 1/2 Uhr.

**Der italienisch-türkische Krieg.**

Der augenblickliche Standort des italienischen Geschwaders. Mailand, 19. März. „Maurice Nisida“ meldet aus Saloniki, daß das italienische Geschwader, aus elf großen und kleinen Einheiten bestehend, zwischen dem Kap Kassandras und Rhodos an der Bosphore von Cabalidice kreuzt. Die Verstärkung des ganzen Küstenstreifs sei aufs höchste bekräftigt.

Gover-Deh verwundet? Konstantinopel, 19. März. Gover-Deh soll am 3. März bei den Kämpfen um Derna schwer verwundet worden sein.

Die Friedensverhandlungen. London, 18. März. Das deutsche Bureau erfährt aus gut unterrichteten italienischen Kreisen, daß die Antwort der türkischen Regierung auf die von den Mächten durch ihre Vertreter in Rom in Sachen des Friedens unternommenen

Schritte in friedfertigerem Tone gehalten ist. Man hofft, daß sie den Mächten die Fortsetzung der Bemühungen um den Frieden ermöglichen wird.

Deutsches Reich.

Kein Wechsel im Justizministerium. Eine durch die Presse gegangene Nachricht über einen Rücktritt des preussischen Justizministers entbehrt nach einer im Justizministerium erteilten Auskunft jeder Begründung.

Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten tritt wie aus München gemeldet wird, am nächsten Freitag unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherr v. Hertling in Berlin zusammen.

Das neue Reichsversicherungsamt. Am Vorabend der neuen Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist der Vortragende Rat im Reichsamt des Innern noch gewählt worden; zu Direktoren wurden der Geheimere Oberregierungsrat Dr. Bedmann und das Mitglied des Reichsversicherungsamts Lehmann gewählt.

Die Gemeinde Traub. Das Presbyterium der St. Reinoldi-Gemeinde in Dortmund, an welcher Pfarrer Traub wirkt, beschloß, alle gesetzlichen Mittel anzumenden, um Pfarrer Traub zu erhalten und die Rechte der Gemeinde in bezug auf das Wahlrecht infolge der Disziplinierung ihres Pfarrers zu wahren.

Der Landesauschuß der preussischen Zentrumspartei trat am 17. März im Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Borck zu einer mehrstündigen Beratung zusammen, in welcher die Satzungen des Landesauschusses mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Errichtung des Reichsauschusses und den weiteren Ausbau der preussischen Zentrumspartei neu redigiert und Beschlüsse über die Organisationen der Partei gefaßt wurden.

Der Friedhof der Märzgefallenen am Friedrichshain war schon am Sonntag das Ziel vieler Besucher. Von den zu dem Friedhof führenden Wegen war nur ein einziger von der Polizei freigegeben, die anderen Pfade waren mit Brettergängen abgesperrt.

Ein Reichsschulmuseum. Zwischen dem Reich und der preussischen Unterrichtsverwaltung schweben Verhandlungen wegen Errichtung eines Reichsschulmuseums.

Unter dem Verdacht der Spionage wurde in Kiel nach einer Blättermeldung der frühere Werftingenieur Rud festgenommen. In seinem Besitz wurden Geheimzeichnungen gefunden.

Ein Zeitungsverbot im Reichslande. Auf Grund des Gesetzes über die Presse von 1838 ist die Verbreitung der in Paris erscheinenden Zeitung „L'Asociation-Vorrain de Paris“ in Elsaß-Lothringen verboten worden.

Heer und Flotte.

Schiffbewegungen. Angenommen: S. M. S. „Jaguar“ am 14. März in Hankow, S. M. S. „Ober“ am 9. März in Batavia, am 12. März in Soma (Sôngkôat), S. M. S. „Seeadler“ am 15. März in Durban, S. M. S. „Bremen“ am 15. März in San Domingo, S. M. S. „Tiger“ am 15. März in Honolulu, die erste, dritte und fünfte Torpedobootflottilien sind am 15. März in Dienst gestellt worden.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Zum Besuch des deutschen Kaisers. Das „Fremdenblatt“ erfährt, Kaiser Wilhelm werde am 26. März von Venedig in Trienon eintreffen, wo er eine Zusammenkunft mit dem Erzherzog Franz Ferdinand haben werde. Der Aufenthalt des deutschen Kaisers in Trienon werde einige Stunden dauern.

Italien.

Verhafteter Anarchist. Dr. chem. Nikolaus Tavit, rumänischer oder türkischer Nationalität, wurde wegen Verdachts der Aufstiftung zum Königsmord nach dem Untersuchungsgefängnis übergeführt. Tavit kommt aus Genf und soll dort an anarchistischen Konventikeln teilgenommen haben.

Der Attentäter Dalba. Die Abendblätter melden, der Königs-Attentäter Dalba habe im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen, nachdem ein Wärter bei ihm zwei Tausend-Pfr.-Scheine gefunden hatte.

Spanien.

Die Verhandlungen mit Frankreich scheinen auf einem toten Punkt angelangt zu sein, insofern Spanien gegenüber dem französischen Verlangen, daß die spanische Regierung andere Vorschläge mache, sich auf den voransichtlich durch den morgigen Ministerrat zu formierenden Standpunkt stellt, daß die Reihe, neue Vorschläge zu machen, nunmehr an Frankreich sei.

Bulgarien.

Die Absichten der mazedonischen Organisation. Der Generalsekretär des türkischen Ministeriums des Innern Schükr Bey und der Unterrichtsminister Abd ul Kerim sind in Sofia eingetroffen und haben verlangt, mit den Vertretern der mazedonischen Organisation zu sprechen, von denen sie zu erfahren wünschten, unter welchen Bedingungen die Banden aufgelöst und die Attentate in Mazedonien eingestellt werden könnten.

Persien.

Die Antwort auf die englisch-russische Note ist, wie die „Times“ aus Teheran melden, fertig. Die beiden Mächte haben Persien versichert, daß sie die Stärke der persischen Armee nicht beschränken wollten und gegen die Verwendung von Offizieren kleinerer Mächte bei der Armee und der Gendarmerie keinen Einspruch erheben.

Vereinigte Staaten.

Ein schweres Verbrechen Streikender. Die Streikenden der Süd-Pacific-Bahn in Texas haben sich bei San Antonio an Arbeitswilligen in entsetzlicher Weise gerächt. Sie schafften in einen Lokomotivkessel, der in einem Schuppen stand, wo die Nichtstreikenden kompierten, eine Menge Dynamit und brachten dieses zur Explosion. Die Wirkung war furchtbar.

Holländerziehung. George Diehl, Präsident der Fortuna-Maschinengesellschaft, ist unter der Beschuldigung zu niedriger Wertangabe bei der Verzollung von Lederkneidemaschinen, die er aus Deutschland importierte, verhaftet worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassenverein, C. G. m. b. H.

Diese 1865 in Wiesbaden begründete, aus bescheidenen Verhältnissen zu hoher Blüte emporgewachsene Kreditgenossenschaft (Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7) hielt gestern Abend im großen Wartburgsaal ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung unter verhältnismäßig guter Beteiligung der Mitglieder ab.

Der Gesamtumsatz betrug 344 827 643,57 M., gegen das Vorjahr ein Mehr von 10 638 083,29 M. Die Mitgliederzahl stieg von 4666 auf 4788, hat also um 220 zugenommen. Einem Zugang von 425 stand ein Abgang von 206 gegenüber. Die Bilanziffer belegte sich mit 13 682 407,27 M. (1910: 13 441 966,20 M.). Die Zeichnung der Gewinne war im Verhältnis zur wachsenden Mitgliederzahl noch größer gewesen, wenn nicht die nach immer ungunstiger Lage des Grundlagedemarktes und Baugewerbes einen hemmenden Einfluß ausgeübt hätte.

feldgerichtlichen Lage) zu Buch stehen. Eoener Erde hat der Verein 456 Quadratmeter Fläche als Weidastückung in Benutzung. Die Beamtenzahl beträgt 49. Aus der eingehenden Berichterstattung über die Liquidität ist unter anderem hervorzuheben, daß ein alsbald erwerbbarer Grundstück 5 670 011 M. zur Verfügung stehen, während von dem Verein in kurzer Frist 2 250 777,37 M. verlangt werden können, mit hin eine Überdeckung von 2 419 233,03 M. vorhanden ist.

Die Berichte des Verbandsrevisors Herrn Gustav Seibert (Wiesbaden) über die gesetzlich vorgeschriebene, alle zwei Jahre stattfindende Revision und die weiteren außerordentlichen Revisionen, welche sich auf 12 Tage des Jahres erstrecken und eine von Vorstand und Aufsichtsrat des Vereins getroffene besondere Sicherheitsmaßregel bilden, wurden verlesen und sprechen sich im allerzünftigsten Sinne über die Geschäftsführung aus. Der Aufsichtsrat ließ durch seinen Vorsitzenden ebenfalls Bericht über seine umfangreiche Revisionsstätigkeit erstatten und ferner mitteilen, daß die 1911er Rechnung geprüft und richtig befunden worden sei, so daß dem Vorstand die beantragte Entlastung einstimmig gewährt wurde.

Wiesbadener Arbeitsnachweis. Der Verein für Arbeitsnachweis (C. V.) in Wiesbaden bemerkt in seinem Bericht über das 17. Geschäftsjahr, daß das Gesamtgespräche des Arbeitsmarktes im Vergleich zum Vorjahre ein bedeutend günstigeres Bild zeigte. Die drei Abteilungen erhielten im Jahre 1911 zusammen 24 841 Aufträge von Arbeitgebern gegen 20 981 im Jahre 1910 und 26 206 von Arbeitnehmern gegen 23 895; davon konnten vermittelt werden 18 463 gegen 15 004 im vorhergehenden Jahre. Im ganzen wurden demnach 36 936 Aufträge oder 72,3 Prozent (66,9 Prozent) aller Gesuche befriedigt.

**Kurverein.** In der am Samstag im „Hotel Hahn“ abgehaltenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, die Generalversammlung auf den 23. März einzuberufen. Der Vorstand beantragt, daß nach den Erklärungen des Magistrats die Verlängerung der dreiwöchigen Kurtagkarte auf vier Wochen vorläufig nicht zu erwarten ist, und beauftragt sich sodann mit verschiedenen der Generalversammlung vorzulegenden Fragen.

**Abkündigung.** Anlässlich des am 1. April erfolgenden Rücktritts des Geh. Medizinalrats Dr. Weissmann von seinem Amt als Kreisarzt der Stadt Wiesbaden veranfaßten die Ehegatten des Stadt- und Landkreises Wiesbaden am Sonntagmorgen in der „Wartburg“ eine Abschiedsfeier, der auch der Nachfolger des Geheimrats Weissmann, der seitherige Kreisarzt des Landkreises Wiesbaden, Dr. Pfl., beizuhobte. Frau Moog überreichte dem Scheidenden nach dem Vortrag eines Abschiedsprotokolls ein gemeinsames Ehrengeld sowie ein hübsches Blumenarrangement. In seinen Dankworten betonte Geheimrat Weissmann den Ernst und die hohe Bedeutung des Berufs der Verammelten. Gesangs- und andere Vorträge wechselten mit lebenden Bildern ab.

**Bismarckfeier.** Die seit einer Reihe von Jahren von dem hiesigen „Alteutschen Verband“ veranstaltete allgemeine Bismarckfeier wird diesmal am 31. März, abends 8 Uhr, im großen Saal der „Wartburg“ stattfinden. Als Festredner ist der bekannte Schriftsteller Max Beyer aus Laubegast bei Dresden gewonnen. Er wird sprechen über eigene Erlebnisse im Hause Bismarcks.

**Kafferpriest-Befangungswettstreit.** Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Kommission für den Befangungswettstreit um den Kafferpriest beschlossen, im Mai 1913 wieder ein Wettstreit, und zwar den 4. Wettstreit der Männergesangsvereine in der Frankfurter Festhalle auszusprechen.

**Die „Süddeutsche“ und die Aufhebung des Bräutigamsbesuchs.** Auf der Straßbrücke zwischen Mainz und Kassel. Man schreibt uns: Den Lesern Mainzer Zeitungen wird es nicht unbekannt geblieben sein, daß mit dem 1. April 1912 das Bräutigamsbesuchsgesetz, Führer und Fahrgäste der hiesigen Straßenbahn Mainz, welche die Straßbrücke benutzen, aufgehoben wird. Einzige und allein die Fahrgäste der räumlich bekannten „Süddeutschen“ müssen nach wie vor 5 Pf. Bräutigams zahlen, und dies nur aus dem allbekannten Grunde, weil sich die „Süddeutsche“, wie immer, nicht dazu bequemen kann, mit den zuständigen Körperschaften sich zu verständigen. Nun muß es ja für jeden Wiesbadener, welcher Interesse für seine Vaterstadt hat, selbstverständlich sein, daß, da der Fahrpreis nach Mainz auf den beiden Staatsbahnhöfen billiger ist als auf der „Süddeutschen“, letztere auch auf keinen Fall mehr benutzt, denn der Fahrpreis 3. Klasse mit der Staatsbahn nach Mainz-Kassel beträgt nur 25 Pf., während die „Süddeutsche“ bis Bräutigams Kassel 30 Pf. nimmt. Für die bedeutend weitere Fahrt der Staatsbahn von hier bis Mainz (Hauptbahnhof), ja sogar bis Mainz-Süd, beträgt der Fahrpreis nur 20 Pf. in der 3. Klasse, während man der „Süddeutschen“ nach wie vor nur bis an die Stadthalle Mainz 35 Pf. zahlen muß. Die Fahrpreise bei der „Süddeutschen“ beziehen sich auf Linie Nr. 6, mit Linie Nr. 1 über Dieblich-Abbeinseher ist der Fahrpreis noch höher. Es ist ja genügend bekannt, daß der „Süddeutschen“ an guten Wiesbadener Verkehrsverbindungen wenig liegt, wenn sie nur jedes Jahr von Wiesbaden so und so viel hunderttausend Mark wegschleppen kann, alles andere, auch die Behandlung ihrer Fahrgäste, ist ihr Nebensache. Deshalb soll jeder Wiesbadener immer nur mit der Staatsbahn fahren, wo er mit ihr an Stelle der „Süddeutschen“ gelangen kann. Man fährt dabei billiger, besser, bequemer und ruhiger als mit den viel zu sehr gebauten Wagen der „Süddeutschen“. Es sind dies besonders die Orte Kassel, Mainz, Erdenheim und Dieblich-Weß. Auch jeder Wiesbadener, der an besseren Verkehrsverbindungen im Wiesbadener Bahnhof ein Interesse hat, mit immer die Staatsbahn benutzen, damit sich aus dem gesteigerten Fahrkartenerlös die Eisenbahndirektion sagen muß, in Wiesbaden folgen die Eisenbahnen so und so hart, da müssen wir diese Station in jeder Beziehung berücksichtigen. Auch die Rückfahrkarten soll man möglichst hier lösen, damit auch diese Einnahmen dem Wiesbadener Bahnhof zugute kommen. F. H.

**Das Fingerringgesetz in Bad Nauheim.** Das während der Wintermonate geschlossen war, ist seit dem 1. März wieder zur Aufnahme von Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und von Ruhestandsmitgliedern geöffnet.

**Ungeziefer in Wohnungen.** Für Hauswirte und Mieter dürfte eine Entscheidung von Interesse sein, die dieser Tage von der Strafkammer des Obigen Schöffengerichtes gefällt wurde. Darnach ist der Mieter nicht nur berechtigt, bei einem Vorhandensein von Wanzen die gemieteten Räume ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu räumen, er darf sogar vom Hauswirt die Rückerstattung aller Ausgaben verlangen, die er zur Bekämpfung des Ungeziefers veranlaßt.

**Die allernueste Damenmode.** Gerastete Tunika zu dem an den Hüften zusammengebundenen Rocke, ist am vergangenen schönen Frühlingssontag auch in München hiesigen getragen worden, und zwar bei der Parade vor der Feldherrnhalle. Allein die Damen wurden zu Märtyrerinnen, wie ebendem die Modedirektoren im Hofsaal, und mußten schließlich in eine Autodrohke flüchten, um darin den Spitzeln zu entkommen.

**Lebensrettung.** Die Spaziergänger am Rhein in Dieblich wurden am Sonntagabend in Schrecken versetzt dadurch, daß das Schloßchen eines Oberleiters aus Wiesbaden beim Spielen in den Rhein stürzte. Ein Mann namens Hübner aus der Rathausstraße in Dieblich rettete das Kind, verbrachte es nach seiner Wohnung und ließ ihm dort die nötige Hilfe angedeihen.

**Der Kellertopf wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag abends von einer Bande aufgesucht, die offenbar in der Absicht gekommen war, ihren Tribut von dem daselbst veranfaßten Schachtel zu holen. Abends gegen 11 Uhr wurde ein kleiner Hund des Wirtes laut, was einen der auf dem Kopfe anwesenden Räuber ver-**

anlaßte, mit einem stärkeren Hunde sich etwas dem Balde zu nähern. Wütend wurde aus geringer Entfernung ein Revolver auf ihn abgegeben, der glücklicherweise nicht traf, und dann hörte man einige Personen davonlaufen. Einige von Haken nachgehende Gewehr-schüsse haben in der Dunkelheit bei demselben wohl kaum Furcht erweckt. Es ist das das dritte Mal, daß in kurzem Zeitraum bei dem Kellertopfwirt Einbruchdiebstahl versucht wurde, und diese öfteren Verurteilungen haben den Wirt zu energischen Vorkehrungsmaßnahmen veranlaßt, so daß bei Wiederholung eher an ein Abfassen der Spibben als an Gefangen des Diebesplans gedacht werden kann.

**Diebstahl.** In den letzten Tagen wurden aus einem Neubau an der Parkstraße 21 Meter neues verzinktes Drahtgeflecht, 1,60 bis 1,70 Meter hoch, gestohlen. Zweckdienliche Maßnahmen über den Verbleib oder den Täter erbitet Zimmer 5 der Polizeidirektion. — Am 16. d. M. wurden in der Altstadt von einem Wagen zwei Kisten mit Margarine entwendet. Die Kisten sind „Hofstra 101 und 102“ gezeichnet und tragen als Absender die Firma Wirt, Mannheim.

**Eine üble Gewohnheit vieler Eisenbahnpassagiere** ist es, die Tür des Eisenbahnabteils vor dem Gehen des Juges zu öffnen. Ein Opfer dieser Gewohnheit wäre am Sonntagmorgen beinahe eine Frau aus dem Rheingau geworden. Dieselbe öffnete vorzeitig die Abteiltür und stürzte dabei auf den Bahnhofsplatz. Das Bahnpersonal rief die Frau sofort auf die Seite, sonst wäre sie schwer überfahren worden. Die Voreilige kam mit dem Schreden und einigen Hautabschürfungen davon.

**Vermißt wird seit dem 17. Februar der 15 Jahre alte Ausläufer Franz Braun,** wohnhaft in Wiesbaden, Kellertstraße 67. Er trug einen dunklen Safforod, braungefärbte Hosen, kurze, schwarzlederne Samaschen und ein schwarzes Cape. Größe 1,88 bis 1,70 Zentimeter. Nähere Ermittlungen wegen des Vermißten bittet man an die Polizeidirektion zu berichten.

**Gefahren der Straße.** Am Sonntagabend wollte eine aus der Reichstraße kommende Frau die Schwabacher Straße überschreiten, als ein Auto herankam und die Frau zur Seite schlenberte. Vorübergehende trugen die Frau in ein nahegelegenes Zigarrengeschäft. Sie hatte einige Hautabschürfungen und einen gehörigen Schreden davongetragen.

**Ein Postbeamter als Schler.** Vor einiger Zeit wurde hier ein junger Mann angehalten, der einen wertvollen Teppich verkaufen wollte und sich als ein Herr von Bonhoff ausgab. Später bekannte er, der 22 Jahre alte Postbeamte Kurt D. von hier zu sein, und behauptete, der Teppich sei ihm von einer Dame zur Ver Silberung übergeben worden. Diese Angaben stellten sich indessen als falsch heraus; der Teppich war von einem dritten, einem Hausbesitzer, aus einem hiesigen bekannten Teppichgeschäft gestohlen und D. zur Veräußerung übergeben worden. Dieser hat es inzwischen vorgezogen, zu entfliehen, und wird nun strafrechtlich verfolgt. Der Dieb sieht bereits seiner Bestrafung entgegen.

**Jahrling: ununterbrochene Tätigkeit.** Am 16. März 1912 konnte der Maurerparlier August W. rter von Daghelm auf eine wirklich ununterbrochene Tätigkeit im Baugeschäft der Herren Weber u. Schmidt, vormals G. Schäfer, hiesig, zurückblicken. Herr W. rter begann seine Tätigkeit im vorerwähnten Geschäft als Lehrling, um später als Geselle und zuletzt als Vorarbeiter in demselben zu wirken. Er hat sich an einer großen Reihe von Eisenarbeiten sowie an sonstigen größeren Bauausführungen beteiligt und bewährt, wie z. B. am Neubau des Kurhauses, des Gatterbahnhofs West, an der Lutherstraße usw. Für seine Verdienste wurde er mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er nach Vollendung des Kurhauses die Medaille zum Kronenorden und am Bau der Lutherstraße das Allgemeine Ehrenzeichen. Aus Anlaß des Jubiläums bekam Herr W. rter seitens der Handwerkskammer eine Ehrenurkunde für seine jahrelange Tätigkeit überreicht. Seitens der Arbeitgeber wurde Herr W. rter mit einem Dankschreiben beglückwünscht und ihm ein wertvolles Geschenk überreicht. Dies: langjährige Tätigkeit ist ein Beweis des guten Einvernehmens zwischen Arbeiter und Arbeitgeber und beide verdienen sie volle Anerkennung.

**Alte Reklame.** Eine neuartige Reklame ist durch am Eingang der bekannten Progredie Kadenheimer, Ecke Bismarck Ring und Daghelmer Straße, zu sehen. Ein kleines Mädchen hat eine Flasche „Kaffee Parfüm“, eine bekannte Kaffeebohnen, in der Hand. Von Zeit zu Zeit schüttelt es die Flasche kräftig. Dann schüttet sie sich etwas von der Flüssigkeit auf ein Tuch und poliert dann gleichmäßig eine Tischplatte.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**\* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus.** Mittwoch, den 20. März: „Rigoletto“. Donnerstag, den 21.: „Cenerentola“. Freitag, den 22.: „Cenerentola“. Samstag, den 23.: „Cenerentola“. Sonntag, den 24.: „Cenerentola“. Montag, den 25.: „Cenerentola“. Dienstag, den 26.: „Cenerentola“. Mittwoch, den 27.: „Cenerentola“. Donnerstag, den 28.: „Cenerentola“. Freitag, den 29.: „Cenerentola“. Samstag, den 30.: „Cenerentola“. Sonntag, den 31.: „Cenerentola“.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**z. Fastnacht, 18. März.** Unsere Feld- und Waldjagd, insgesamt über 700 Hektar, war seitlich zum jährlichen Jagdpreis von 1500 M. verpachtet. Derselbe wurde wiederum auf sechs weitere Jahre vergeben und ein jährlicher Pachtpreis von 2500 M. erzielt. Die Jagdunternehmung geht am 1. April an den neuen Pächter Herrn Dr. Koch zu Wiesbaden über.

**Rotpferd, 18. März.** Von 12 Rekruten ist bei der diesjährigen Musterung nicht ein einziger für tauglich befunden worden. Alle sind auf ein Jahr zurückgestellt. Im Vorjahr wurde nicht alle Hälfte der Rekruten ausgeschrieben.

**el. Godheim, 18. März.** Der Niehler Kriegerverein begeht am 1. August das Fest seines 40jährigen Bestehens.

**Aus der Umgebung.**

**Nieder-Ingelheim, 18. März.** Einen schweren Fall von Freileitungsberaubung und menschenwürdiger Behandlung hat die Gendarmerie Ober-Ingelheim hier festgehalten. Ein hiesiger Einwohner hatte seine 33jährige Frau, die in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung zeigt, tagelang in einen gepflasterten, vollständig dunkel gemachten Stall eingesperrt! Die Radfahrerin,

welche die Frau längere Zeit nicht mehr gesehen hatte, machte der Gendarmerie Mitteilung. Diese hielt Handlung ab und fand die Frau in bemitleidenswertem Zustande. Die Behörde hat die Unterbringung der Geisteskranken in die Alzeher Heilanstalt angeordnet.

**Gerichtliches.**

**Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.**

**Zwei Urteile.**  
Vor uns liegen zwei Gerichtsentscheidungen in Strafsachen; beide sind von demselben Gerichtshof in einer Sitzung getroffen worden. Bei der einen Entscheidung handelt es sich nach dem Bericht unseres Gerichtsberichterstatters um folgendes:  
„Die Tagelöhner J., K. und D. begegneten am 20. Januar, bei Gelegenheit des Streiks auf der Steinmühle, den Arbeitern M., A. und B. Dabei riefen sie ihnen zu: „Streikbrecher, wir kriegen euch doch noch!“ usw. Sie waren deshalb wegen Verlesung, Beleidigung und Bedrohung von Arbeitswilligen vor Gericht gestellt und wurden verurteilt J. zu 14 Tagen Gefängnis, die beiden anderen zu je 20 M. Geldstrafe.“

Nach einer weiteren Mitteilung unseres Gewährsmanns erhielt J. die 14 Tage Gefängnis, weil er als „Haupttätersführer“ betrachtet wurde. Es sei gewiß kein schwerer Bruch der Rechtsordnung, wenn ein Arbeiter einen anderen Streikbrecher nenne und schimpfe, weil er sich nicht an einem Streik beteilige, und Drohungen, wie: „Wir kriegen dich!“ seien nicht allzu tragisch zu nehmen; jedenfalls könne man darin schwerlich eine Verlesung mit einem Verbrechen erblicken. Die 14 Tage Gefängnis sind jedenfalls für die aus verständlicher Erregung und nicht unehrenhaften Beweggründen heraus gefallenen Beleidigungen und die „Bedrohung“ eine ziemlich hohe Strafe; hart aber erscheint das in diesem Falle ergangene Urteil, wenn man ihm die zweite Entscheidung gegenüberstellt. Hier lag nach unserem Referenten der Fall folgendermaßen:

Am Abend des 5. Dezember v. J. hielten Ranzelgehilfen in einer Wirtschaft ihre Monatsversammlung ab, nach der Klavier gespielt und gesungen wurde. Das war dem Kaufmann A., welcher in unmittelbarer Nähe des Lokals wohnte, unangenehm, denn er hatte Kopfschmerzen. Der Sohn von A. will nun von seinem Vater in das Lokal geschickt worden sein, um sich Ruhe zu erbitten. Die jungen Leute aber musizierten ruhig weiter, worauf A. zunächst den Deckel des Klaviers mit einer Behemung warf, daß dem Klavierpieler die Hand eingeklemmt wurde. Als man sich das mit aller Entschiedenheit verbat, zog A. einen Revolver und begann nach den anwesenden Leuten zu schießen. Zwei derselben, die Ranzelgehilfen C. und M., wurden auch getroffen und an Kopf und Hand nicht unerheblich verletzt, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die Angegriffenen vermittelten dem Revolverhelden und setzten ihn vor die Tür. Im Krankenhaus mußte er sich seine Wunden verbinden lassen. A. versicherte vor Gericht, die Schußwaffe stets bei sich zu tragen, weil er zeitweilig mit Gefangenen des hiesigen Landgerichtsgefängnisses zu verkehren gezwungen sei. — Das Gericht verhängte über ihn eine Geldstrafe von 60 M. und verpflichtete ihn außer, dem zur Zahlung einer Buße in Höhe von 100 Mark an einen der Verletzten.“

Im ersten Fall: Worte, durch die nichts Schlimmes angedeutet, noch nicht einmal einer an der Ehre erblich verletzt wurde; eine äußerst geringe Möglichkeit, daß den Worten irgend eine Tat, vielleicht ein paar Ohrfeigen, nachfolgte. Strafe: 14 Tage Gefängnis! Im zweiten Fall: Taten, frevelhafter Gebrauch der Schußwaffe; zwei Verletzte; eine sehr große Möglichkeit, daß es Tote gab. Strafe: 60 Mark! Es macht wirklich keine Freude, solche Gegenstände in der Rechtsprechung konstatieren zu müssen.

**Aus auswärtigen Gerichtssälen.**

**Freispruch im Hochprozeß Cron.**  
Ms. Gasse, 19. März. Nach achtjähriger Laus bei der unter außerordentlichem Interesse der gesamten Bevölkerung stattgehabte Schwurgerichtsprozess gegen den Kellner Fritz Cron von hier wegen Raubmord und Schwereverbrechen mit einem Mitschuldigen der Geschworenen gerichtet, wie in juristischen und urteilsfähigen Kreisen von Anfang an nicht anders erwartet worden ist. Nach dem Verlaufe des ganzen Prozesses konnte kaum etwas anderes herauskommen, weil die erachteten Indizien nicht ausreichten waren. Durch die Vernehmung der 150 Zeugen wurden dieselben aber keineswegs verhärtet, vielmehr abgeschwächt, denn gerade die Hauptbelastungszeugen und Zeuginnen sind, als sie unter dem Eid standen, direkt „umgefallen“ oder „umgeworfen“ worden. Seltener ist eine Auflage auf so viel Trau und Mitleid aufgebracht worden wie in diesem Falle. Der Erste Staatsanwalt selbst hatte i. H. die Einstellung des Verfahrens beantragt, da er die Indizien für durchaus unzureichend hielt, die Beschuldigung kam jedoch auf Eröffnung des Hauptverfahrens erl. Das Waidauer des Ersten Staatsanwalts war eine ausgezeichnete Verteidigungsrede; er beantragte zum Schluß die Freisprechung des Angeklagten, die dann auch erfolgte.

**Sport.**

**\* Allgemeiner Deutscher Automobilklub 1912.** Das im vergangenen Sommer durch die Hoheisen-Ausstellung zum Mittelpunkt des deutschen Reiseverkehrs angeordnete Verkehrslorenz ist im Juli d. J. wieder eine besondere Angelegenheit aufgeworfen. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub, Sitz München, die frühere Deutsche Motorfahrer-Vereinigung, hielt in Dresden seinen ersten Allgem. Deutschen Automobil-Tag ab, der, da der A. D. A. K. mit seinen über 15000 Mitgliedern die größte motoristische Vereinigung Deutschlands darstellt, einen imposanten Verlauf verriet. Die erstmalig in Deutschland in so großartigem Maßstab geplante Veranstaltung beginnt am 6. Juli. Die internen Bestimmungen des Klubs dauern bis inkl. Mittwoch, den 10. Juli.  
\* Ein Länderwettkampf im Schwimmen wird aus Anlaß des 20. Verbandstages des Deutschen Schwimmverbandes in der Gegend von Hamburg am 24. Juli dieses Jahres stattfinden. Ihre Teilnahme haben Amerika, Ungarn, Belgien, Australien, Estland und Deutschland zugesagt, während die Beteiligung Englands noch zweifelhaft ist.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 15. März 1912.

Table with Aktiva (in M. 1000.) and Passiva (in M. 1000.) columns, listing various assets and liabilities.

Table with Aktiva (in M. 1000.) and Passiva (in M. 1000.) columns, listing various assets and liabilities.

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 341 341 000 M. gegenüber einer solchen von 285 172 000 M. am 7. März 1912...

Nassauische Landesbank, Wiesbaden. Nach dem Bericht für 1911 erzielte das Institut einen Gewinn an Zinsüberschüssen und Provisionen von 1 608 220 M. (v. V. 1 019 450 M.)...

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Greiz und Frankfurt a. M. In der in Frankfurt a. M. abgehaltenen Generalversammlung wurde die Tagesordnung debattiert...

Bank- und Wechselstuben-Gesellschaft m. b. H. in Lign. Frankfurt a. M. Die Gesellschaft, die jetzt dem Bankhaus Ernst Wertheimer u. Co. nahesteht...

Millionensolvvenz am Berliner Hypothekemarkte. Das bekannte Hypothekengeschäft Mosler u. Werthe, Dortheimerstraße, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten...

Berg- und Hüttenwesen.

Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichshagen. Bei einer Versteigerung von 63 000 M. Stammaktien der Gesellschaft...

Industrie und Handel.

Die Spiritus-Zentrale hat nach dem „Berl. Tagebl.“ ihre sämtlichen Anstellungen zurückgezogen und den Ausschuss zu einer Beratung auf Anfang nächster Woche zwecks Festsetzung neuer Preise einberufen...

Veraltete Fabriken Dick u. Kirschen-J. F. Schmid, G. m. b. H. in Offenbach a. M. Unter dieser Firma haben sich die beiden Offenbacher Wagenachsen- und Federnfabriken Dick u. Kirschen und J. F. Schmid vereinigt...

Lederwerke Rota Erde, A.-G., Kreuznach. Wie mitgeteilt wird, beschloß der Aufsichtsrat, nach Vornahme von Abschreibungen in der 11. Vers. des Vorjahres (ca. 50 000 M.) die Verteilung einer Dividende von 7% Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen...

Verkehrswesen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein in Düsseldorf. Der Aufsichtsrat beantragt wieder 9 Proz. Dividende.

Marktberichte.

Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 19. März. Man notierte: Heu per 50 Kilo 4 bis 4.40 M., Stroh (Korn-Langstroh) 2.50 bis 2.70 M. Geschäft: schleppend.

Bericht der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Getreide und Raps.

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, and other grains, listing prices and market status.

Berliner Börse.

Table with columns for Div., Letzter Notierungen vom 19. März, and Vorletzte Notierungen, listing various stocks and their prices.

Tendenz: ebnwach.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht. (Wirtschaftl. vom Bankhaus Bieffer u. So., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 19. März, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 204, Diskontokommandit 188.50, Dresdner Bank 154 1/2, Deutsche Bank 200 1/2, Handelsbank 170.50, etc.

Telegraphischer Witterungsbericht.

Table with columns for Beobachtungs-Station, Barom., Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur, and Niederschlag, listing weather data for various stations.

Wettervorhersage für Mittwoch, 20. März, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Unbeständig, zeitweise Regenfälle, kälter.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns for 19. März, 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr, and Mittel, listing weather observations for Wiesbaden.

Wasserstand des Rheins am 19. März: Elektrisch, Pegel: 1.95 m gegen 1.88 m am gestrigen Vormittag.

Geschäftliches.

Advertisement for 'Javel' disinfectant, featuring an illustration of a child and text describing its benefits for hygiene.

Wir bestätigen, daß seit etwa 30 Jahren auf unseren sämtlichen Dampfern Apollinaris zum Verbrauch gelangt. Es ist uns ein Vergnügen, feststellen zu können, daß der Apollinaris-Brunnen als erfrischendes Getränk bei den unsere Dampfer benutzenden Reisenden mehr und mehr Anklang gefunden hat...

Norddeutscher Lloyd, Bremen. F 534

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Generaldirektor: H. G. v. ...

Verantwortliche für Inhalt und Druck: ...

Sicher erprobtes, unbedingt zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Motten und deren Brut ist

# Dr. Weinreich's Mottenäther

Laut Attest des Ober-Hofmarschallamtes seit Jahren in den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers ständig im Gebrauch.

**Grossherzogliches Marstallamt Schwerin.**  
Das unterzeichnete Grossherzogliche Marstallamt bestätigt Ihnen hiermit gerne, dass das von dem selben bezogene Präparat „Mottenäther“ hier mit gutem Erfolg verwendet worden ist.

**Hofmarschallamt Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg.**  
Auf die Anfrage erwidert das Hofmarschallamt, dass der von Ihnen bezogene Mottenäther sich gut bewährt hat.

**Ihre Hoheit Prinzess Marie von Sachsen-Meiningen, Berchtesgaden.**  
Hierdurch die Nachricht, dass Ihre Hoheit Prinzess Marie von S.-Meiningen mit Ihrem Mottenäther sehr zufrieden gewesen ist.

**Frau von Guenther, geb. von Colmar, Breslau, Oberpräsidium.**  
Wir beziehen seit Jahren aus der Belle Alliance-Apothek in Berlin Dr. Weinreich's Mottenäther mit gutem Erfolg.

**General von Bayer-Ehrenberg, Düsseldorf.**  
Mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther habe ich sehr gute Resultate erzielt, was ich mit großem Vergnügen bestätige.

**Frau von Kutzleben, Mühl a. d. Werra.**  
Ich bitte mir 1/2 Flasche à M. 6.— von Dr. Weinreich's Mottenäther nebst zu der Flasche passenden Zerstäuber zu senden und den Betrag per Nachnahme zu entnehmen. Ich war mit der Probe, die ich im vergangenen Jahre damit machte, außerordentlich zufrieden.

**Frau Fabrikbes. Schlegelmilch, Falkenberg O.-S.**  
Senden Sie mir gefl. sofort 3 Fl. Dr. Weinreich's Mottenäther à 6.— M. Seitdem ich diesen Mottenäther in meinem großen Haushalt verwenden lasse, habe ich von Motten nichts mehr gemerkt.

**Frau von Glasenapp, Berlin.**  
Ihr Mottenäther, welchen ich 1911 verwendete schützt gründlich und besser als andere Mittel gegen Motten, ist auch mit dem Sprüher zerstäubt sparsam im Verbrauch.

**Dr. Weisbrod, Weinheim.**  
Ihr Mottenäther ist wirklich was Ausgezeichnetes und Vollkommenes. Ich wüßte nichts Besseres für Motten.

**II. Bat. Infanterie-Reg. Kaiser Wilhelm (2. Grossherz. Hessen) Nr. 116, Giessen.**  
Der von der Firma bezogene Mottenäther hat sich nach dem einstimmigen Urteil aller Verbrauchsstellen gut bewährt.

**Regiments-Bekleidungskommission, Kaiser Franz Garde-Grenadier-Reg. Nr. 2, Berlin.**  
Auf Ihr Schreiben vom 6. ds. Mts. wird Ihnen mitgeteilt, dass sich Dr. Weinreich's Mottenäther sehr gut bewährt hat.

**Hauptmann u. Komp.-Chef Brunplow, Wesel.**  
Auf Ihr Schreiben vom 3. November teile ich Ihnen mit, dass nach den bisher bei meiner Kompagnie gemachten Erfahrungen Mottenäther sich gut bewährt hat.

**Norddeutscher Lloyd, Abt. Proviantamt, Bremen.**  
Wunschgemäß bestätigen wir Ihnen in Erledigung Ihrer Anfrage vom 6. Oktober, dass wir mit dem im Juli ds. J. von Ihnen bezogenen Mottenäther sehr gute Resultate erzielt haben.

**Oberst Tupschowski, Kommandeur der Feldartillerie-Schießschule, Konstantinopel, Pera.**  
Der von Ihnen im Juni ds. J. bezogene Dr. Weinreich's Mottenäther hat sich hier bei mir so ausgezeichnet bewährt, dass ich Sie bitte, mir Anfang Februar 1912 wieder ein Postpaket zu übersenden.

**Frau Kreisbaumeister Seybold, Gleiwitz.**  
Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen gern mit, dass ich mit der Wirkung des Mottenäther sehr zufrieden bin.

**Schlosshotel Hertenstein, Hertenstein (Vierwaldstättersee).**  
Dr. Weinreich's Mottenäther hat mit der Anwendung in diesem Frühjahr die Motten gründlich vertilgt. Wir verfehlen nicht, Dr. Weinreich's Mottenäther weiter zu empfehlen.

**Dipl. Ingenieur W. Trübe, Köln.**  
Wir sind mit dem Erfolg Ihres Mottenäthers durchaus zufrieden gewesen.

**B. Hussla, Würzburg.**  
Es macht mir Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit Dr. Weinreich's Mottenäther geradezu glänzende Erfolge erzielt habe. Seit Jahren suchte ich ein wirklich Abhilfe bringendes Mittel gegen Motten, ohne ein solches zu finden. Der erste Versuch mit Ihrem Mottenäther hat mich voll und ganz befriedigt und werde ich auf solchen im nächsten Jahre zurückkommen.

**Julius Spirgatis, Tuchhandlung, Königsberg Pr.**  
Auf Ihr Schreiben vom 3. November teile ich Ihnen mit, daß sich Ihr Mottenäther ganz ausgezeichnet bewährt hat und habe ich diesen mehreren Familien empfohlen. Ich werde im nächsten Jahre wieder davon Gebrauch machen, weil dieser Aether ganz entschieden in der Vertilgung der Motte schnell und sicher mehr leistet, als jedes andere von mir versuchte Präparat.

**Frau Reg.-Assessor Dr. Wolff, Celle.**  
Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther sehr zufrieden war. Die Motten, die sich vor Anwendung des Mittels zeigten, verschwanden nachdem vollkommen. Ich werde von jetzt an nur noch dieses Mottenmittel gebrauchen.

**G. Friess, München.**  
Der Mottenäther Dr. Weinreich's hat mir vorzügliche Dienste geleistet. Wir hatten hier eine Unmenge von Motten; ohne dieses Präparat müßten wir mit grossem Schaden rechnen. Es ist das Beste, was ich je angewendet habe.

**Wilh. Weber, Annaberg.**  
Auf Ihre werthe Zuschrift, Erfolge des Mottenäthers betreffend, kann ich Ihnen erwidern, daß ich damit vollkommen zufrieden und der Erfolg bei Verwendung an meinen Möbeln ein durchschlagender war.

**Frau v. Geldern-Crispendorf, Darmstadt.**  
Teile Ihnen gerne mit, daß der Mottenäther da, wo ich ihn anwandte, sich gut bewährt hat.

**Hauptmann Schultz, Riesa.**  
Mit Dr. Weinreich's Mottenäther bin ich sehr zufrieden. Ich habe ihn in Schränken u. Jagdsachen, Uniformen und Zivil, sowie auf Möbeln im Zimmer angewendet und keine Motten gefunden.

**Dr. Weinreich's Mottenäther** ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien in Flaschen à 1.25, 2.—, 3.50 und 6.— Mk., passende Zerstäuber à 1.10 und 2.— Mk. zu haben. Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungs schreiben gratis und franko durch die alleinigen Fabrikanten **Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.**

Jedem Original-Paket von

## Hohenlohe Hafermehl

ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhindert Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

liegt ein wertvoller Gutschein bei!

## Sie lernen tanzen

und zwar ohne Lehrer in Ihrer eigenen Wohnung, wenn Sie R. Baum's "Wiederholungs- und Fortschrittsbuch für Herren und Damen" benutzen. Dasselbe enthält leicht über 100 Tänze, die sich in jeder Gegend und in jeder Lage ausführen lassen und die sich durch ihre Einfachheit und Schönheit auszeichnen. Sie lernen die schönsten Tänze in kürzester Zeit und ohne Kosten. Das Buch enthält auch die neuesten Tänze, die in den letzten Jahren in den Salons und in den Theatern aufgeführt wurden. Sie lernen die schönsten Tänze in kürzester Zeit und ohne Kosten. Das Buch enthält auch die neuesten Tänze, die in den letzten Jahren in den Salons und in den Theatern aufgeführt wurden.

Otto Steiniger in Leipzig-Sonnenw. Nr. 307.

Prima Qualitäten. Billige Preise.

## Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Carl Ernst  
2 Am Römertor 2.

Gaskoks: Gabelkoks für Zentralheizungen, Nußkoks I. Oefen, in Fuhrn u. einz. Zentnern zu den Preisen der hiesigen Gasanstalt.

## Gummi-Bett-Einlagen,

garantiert wasserdicht, für Bettmattinnen, Kranke und Kinder, Meter von 1.50 Mk. an.

## Windelhöschen,

bester Schutz gegen Erfältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, von 1.75 Mk. an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wundbehandlung.

Fernsprecher 717. **Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.**  
Joh. H. Petermann, Ehrh. Tauter Nachf.

## Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe bereinigt in sich die Porzellan-, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt. Glatte, glänzende, schnelle Trocknen, spiegelblankes Aussehen und leichte Streichbarkeit.

Vorrätig in Patentboxen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.00. Bei Abnahme von 5 Dosen Mk. 1.50.

Vorzügliches Parquet-Wachs für Porzellan- und Linoleum-Fliesen à 40 u. 90 Pf.

Präp. Fußbodenöl, Str. 1 Mk., reich trocknend, ohne nachzuleben.

Harttrockenöl, Eiter 1 Mk., binnen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, trockenbar trocknend.

Großes Fußboden-Artikel Lager aller Sorten, Terpentinöl, Saffol, Leinöl u. Leinölfischöl, sowie alle Sort. Putzmittel.

14 Stahlspäne à Pak. 25 Pf.

Farben in allen Nuancen.

Porz. Emaillefarbe, 1-Kilo-Doze Mk. 1.70. 477

Edel-Politur, Bronzen, Seifen.

**Wilh. Heinr. Birk, Berlin, Friedrichsdenkmal 210, Gde. Kranien- und Uebelhofstraße.**

## Hornspäne,

bester Blumendünger.

**W. Barth, Kirchgasse 78.**

## Prof. Ehrlich's

Behandlung der Geschlechtskrankheiten, sowie der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) u. Syphilis ohne Quecksilber, ohne Kuren, ohne Herabsetzung, ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 1, direkt verschl., Mk. 1.50. Spezialarzt Dr. med. Th. Thomsen's Biochemische Heilverfahren, Köpenick, A. d. Dominik 8 (Hauptbahnhof).

# COGNAC MARTELL

J & F  
gegründet 1715

## FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von im Cognac-District geernteten und destillierten Weinen.

Preis: Mark 7.50 bis Mark 30.— pro Flasche.

# Mainzer Schuh-Bazar

Marktstraße 25  
Philipp Schönfeld

empfehlte echt Chevreux- u. echt Boxkalf, erstklass. Rahmenarbeit, f. Herren u. Damen nur **10.50 Mk.**  
 Schnür- und Knopfstiefel für Damen . . . **4.50 Mk.**  
 für Herren . . . **5.75 Mk.**  
 für Mädchen und Knaben 27-30 schön Vorleder **3.50 Mk.**, 31-35 **3.95 Mk.**  
 — Garantie für gutes Tragen. —  
 Ballschuhe von **1.25 Mk.** an.  
 Sohlen und Fleck für Damen **1.50 Mk.**, für Herren **2.50 Mk.** 934

## Livreen- und Chauffeur-Kleidung



von Kopf bis zu Fuß für  
 Herrschaftshäuser, Hotels, Banken, Theater u. Geschäftshäuser  
 in geschmackvoller Ausführung fertig und nach Mass.  
 Frühjahrsbestellungen erbitten wir uns rechtzeitig.

**Gebrüder Dörner, Hoflieferanten,**  
 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla. K120

## Darmstädter Möbelfabrik

fertigt Wohnungszinrichtungen die aus vornehmsten Ausführung  
 Sebenswerte Ausstellungen von 300 Musterzimmern  
 G. m. b. H.

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129  
 Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 — Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage  
 Zusätzliche Kostenanschläge gratis!

## Ein schrecklicher Umzug ist es,

wenn man viel überflüssigen Kram hat. Verkauft Sie Gefässe, Blumen, alte Zähne zu erhöhtem Preis, dann **Alte Gold, Platin, Silber, Silberpapier, Zinn, Kupfer, Bronze u. and. Metalle, Elektr. Masch., Leitungen, chemische u. a. Apparate, Instrumente, Werkzeuge, Lampen, Kästle, Uhrenwerke, Gebirgs- u. Silberhaltige Treifen, Blattgold, echte Wänsen, Antiquitäten, Edelsteine, Karikaturen-Sammlungen und 1000e andere bei**

**Zotz, 14 Mengasse 14.**

Gr. Auswahl Briefen, Kueiser in Dubie, Nidel, Stahl, Horn Sportbillia.



## Gg. Otto Rus

Inhaber des G. Theod. Wagner'schen  
Uhrengeschäftes

Mühlgasse 17. Fernspr. 3772.

Gediegene, zuverlässige  
Taschenuhren, moderne  
Zimmer- u. Hausuhren. 448

## „Unter Preis“

Radiuse-  
Helvetia, **1 20**

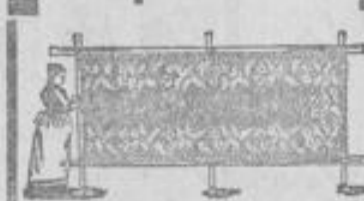
reine Seide,  
 für Kleider und  
 Blusen, haltbare  
 Qual. in allen mod.  
 Licht- und Mode-  
 farben, weiches  
 fließendes Gewebe  
 Ausnahmepreis  
 Meter Mk.

**Guggenheim & Marx,**  
Marktstrasse 14. K128

## Reisetoffer,

Wanzel, Taschen, Körbe u. gut u. sehr  
billig Weberstraße 3, 10b. Tel. 8220.

## Gardinen- Spanner



Grösste Schonung der  
 Gardinen,  
 einfach, praktisch, dauerhaft,  
 von **Mk. 13.—** an.

**L. D. Jung**  
Kirchgasse 47. K19

Stock- u. Schirmfabrik Renker,  
 Marktstr. 32. Tel. 2201,  
 besorgt schnell und billig alle  
 Reparaturen u. Ueberziehen.

**Sämereien,**  
 autkeimend, empf. billigst  
 Fr. Th. Bässgen, Weitzstr. 13,  
 Marktstr. 10, u. 10 Bf. an,  
 Marktstr. 15,  
 Telefonhaus Lösskorn,  
 Gde. Marktstr. 19 u. Heidelstr. 30.

## Nassanischer Kunstverein.



**L. Knaus - Gedächtnis - Ausstellung**  
 Banger'sche Kunstsäle, Luisenstrasse 9,  
 10-1 und 3-6 Uhr. Eintritt Mk. 1.—.  
 Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins und  
 der Galerie Banger frei. F441

## Aufruf an alle Tierfreunde!

Die Errichtung des Tierasyls hat den Tierchutz-Verein vor  
 eine große Aufgabe gestellt. Soll dieselbe zweckmäßig gelöst werden, so  
 bedürfen wir bedeutender Geldmittel. Abgesehen von der jährlichen Pacht  
 der Grimberge, wird die erste Einrichtung des Asyls etwa 10,000 Mark  
 kosten. Die laufenden Jahreskosten hofft der Verein aus den Einnahmen  
 und Zuschüssen decken zu können. Für die erste Einrichtung stehen ihm  
 Mittel nicht zur Verfügung.

Wir richten daher an alle Freunde der Tierwelt die Bitte, uns durch  
 Beiträge zu unterstützen. Solche nimmt entgegen: Die Geschäftsstelle des  
 Tierchutz-Vereins, Bahnhofstraße 3, III, die Deutsche Bank und die  
 Zeitungs-Expeditionen. F427

**Der Tierchutz-Verein. G. V.**  
Der Vorstand.

GRÖSSTE AUSWAHL

## MODERNER SEIDENSTOFFE

APARTE FARBEN, NEUE GEWEBE  
EIGENE ENGAGIERTE DESSINS ::

**J. BACHARACH** HOFL.  
4 WEBERGASSE 4. K117

**Echte Kieler Sprotten,**  
 2 Pfd.-Kiste **Mk. 1.20,**  
 frisch eingetroffen in  
**Frickel's Fischhallen.**

## Keine Fleischteuerung mehr

weil bei Benutzung des aus Pflanzenstoffen hergestellten Mohr'schen  
**Pflanzenfleisch-Extrakts „Ochsena“**  
**1 Tasse Bouillonsuppe mit kräftigem,**  
**würzigem Fleischgeschmack nur**  
**einen Pfennig kostet.**

„Ochsena“ gibt jeder schwachen, hellen Fleischsuppe, Braten-Sauce, Ragout,  
 Gulasch die gewünschte braune Färbung u. kräftigen, würzigen Fleischgeschmack.  
 „Ochsena“ ist auch vollständiger Fleischersatz zum Mitkochen in allen Suppen  
 aus Gemüse, Hülsenfrüchten (Erbsen, Bohnen, Linsen, Korianders, Reis, Grütze,  
 Nudeln, Graupen, Quaker Oats usw. Diese Suppen werden in ungesalzenem Wasser  
 gar gekocht, dann 4 Pfd. von bis 10 Gramm „Ochsena“ zugesetzt und hat man alsdann

**schmackhaftes, nahrhaftes Mittag-**  
**essen mit kräftigem und würzigem**  
**Fleischgeschmack für zehn Pfennig.**

„Ochsena“ ist in den meisten Geschäften der Nahrungsmittelbranche käuflich:  
**Dose à netto 30 Gramm . . 10 Pfg.**  
**Dose à netto 500 Gramm (Pfund) 1 Mk.**

Wo noch nicht vertreten, senden zum Versuch mit der Post als Muster ohne  
 Wert 5 Dosen à 30 Gramm für 60 Pfg. Betrag ist nach Empfang der Ware  
 in Briefmarken einzusenden. F112

Altona-Ottenser. **MOHR & Co., G. m. b. H.**

## For' mit Kreppschere, Wicklern übernacht u. Essenzon



## Ondullere Dich selbst

In 5 Minuten mit der genialen geschützten  
**Haar-Wolke-Process „Rapid“**  
 kein Haarschnitt, kein Lockenwickeln, kein Föhnen! Das  
 dünnste Haar erweicht voll und appliq. Garantiert sicherste  
 Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 Mk.,  
 Post 2 Pfg. Nachh. 20 Pfg. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.  
 Frau Dr. Edgar Heilmann, G. m. b. H., Berlin W. 90, Potsdamer Str. 115. F58

**Für Lebensversicherungs-Gesellschaft**  
 mit modernen, sehr günstigen Tarifen wird tüchtiger F517  
**Akquisiteur**

geg. feste Bezüge u. Proo. gel. Off. u. G. P. 168 Invalidenbank Ann.-Exp.

**Zum Umzug!**  
 Lüster u. Beleuchtungskörper  
 werden wie neu angebracht. (Ab- und Aufhängen wird mit befreit.)  
 Desgl. alle Bronze- und Messing-Artikel. — Galvanisier-Anstalt. Vermählungen.  
 Verleih von Bergolden. **Louis Becker, Albrechtstraße 46.**

**Moebus-Lack** Bester geschlossener  
 Fußbodenlack  
 Sofort trockenend, von jedermann leicht anwendbar. In 4  
 verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.20, 1/2 Dose  
 Mk. 1.— Von Holz, Leinwand u. Kunst, spritzt u. gelobt.  
 Altona-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Tannenstr. 25, Tel. 2001.

## 25. März Schluss

## Piano-Ausverkaufs

**König, Schwalbacher Strasse 1.**  
(1-3 Uhr geschlossen.)



## P. Rehm, Zahn-Praxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 50.

Sprechst. 9-6 Uhr. Telefon 8113

Atelier für künstliche Zähne,

Gold-Medaille Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909.  
 Stützähne, Kronen und Brückensatz, sowie Zahnregulierungen.  
 Anfertigung guter Zahn-ersatz selbst bei zahnl. Kinder ohne Polern.  
**Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.**  
 Die darin befindlichen Zahnersatzstücke werden sämtlich in meinem  
 Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.

## Reklame-Verkauf.

**Beachtenswerte Angebote!** Aus jedem Lager sind verschiedene Artikel herausgegriffen, die zu **verblüffend billigen Preisen** von Montag, den 18. März, ab zum Verkauf gelangen.

∴ Nur solange Vorrat reicht! ∴

Beachten Sie auf jeden Fall meine Schaufenster!

### Damen-Wäsche.

- Damenhemden mit Stickereigarn, sonst bis 1,75 . . . . . Rekl.-Preis **1.10**
- Damenhemden mit echter, handgestickter Madeira-Passe Rekl.-Preis **1.45**
- Damenhemden vorzögl. Stoffe, reich. Stickereigarn, sonst bis 2,95 . . . . . Rekl.-Preis **1.95**

Damenhemden reiche handgestickte Madeira-Passe u. handausgebogen, Rekl.-Preis **1.95**

- Damenhemden hochfeine Ausführ., Rekl.-Preis **2.45**
- Beinkleider mit Stickerei u. Einsatzgarnierung Rekl.-Preis **1.25**
- Beinkleider gute Stickerei, Knie- und Bündchenfassung, sonst bis 1,95 . . . . . Rekl.-Preis **1.45**

Beinkleider Kniefasson m. breiter Stickerei u. Einsatzgarnierung . . . . . Rekl.-Preis **1.95**

- Barchentbeinkleider mit Stickereivolant . . . . . Rekl.-Preis **1.45**
- Barchentbeinkleider mit Stickereigarnierung . . . . . Rekl.-Preis **1.95**
- Damen-Nachthemden Restposten . . . . . Rekl.-Preis **4.45, 3.45, 2.95**

Untertaillen mit Klüppelart-Einsätzen und Spitzen . . . . . Rekl.-Preis **95 Pf.**

- Anstandsröcke farb. Eiderflanel, Rekl.-Preis **1.65**
- Garnituren (Hemd u. Beinkleid), entrückende Ausführungen Reklame-Preis **0.50, 5.50, 3.75**

Stickerei-Röcke I: **7.75** II: **3.50** enorm billig . . . . . Rekl.-Preis

### Baby-Wäsche.

- Babyjäckchen, gestr., Rekl.-Preis **36, 16 Pf.**
- Minderröckchen m. Leib, 3 Gr., Rekl.-Pr. **75 Pf.**
- Kalmukdeckchen . . . . . Rekl.-Preis **24 Pf.**
- Saattaschmullwindeln . . . . . Rekl.-Preis **32 Pf.**

Lammfelljäckchen 3 Größen, Rekl.-Preis **75 Pf.**

### Bettwäsche.

- Kissenbezüge reinl. und Stickereieinsätze . . . . . Rekl.-Preis **95 Pf.**
- Kissenbezüge pa. Stoffe mit Stickereieinsätzen . . . . . Rekl.-Preis **1.65**
- Halblein. Bettlicher, 150/225, Rekl.-Pr. **1.25**
- Halblein. Bettlicher, 150/240, Rekl.-Pr. **2.45**
- Weisse Bettdecken ausgebogen und mit Franssen, Reklame-Preis **3.25, 1.75**

Reklame-Korsett „T“ neu-te lange Form, verschiedene Farben . . . . . Reklame-Preis **1.75**

Reklame-Korsett „U“ in Satinrell, vorzögl. Passform . . . . . Reklame-Preis **2.95**

### Taschentücher.

- Batisttaschentücher in Hohlraum Rekl.-Pr. St. 10, **6 Pf.**
- Seidenbatist-Taschentücher, farb. Rand und Hohlraum, Reklame-Pr. Stück **10 Pf.**
- Herrentaschentücher mod. Muster, Rekl.-Pr. St. **20 Pf.**
- Batisttaschentücher mit farb. Kante u. gestickt, Bu-hst. Rekl.-Preis 1/2 Dutzd. **75 Pf.**
- 3 Taschentücher mit handgestickten Ecken in Karton . . . . . Reklame-Preis **45 Pf.**

Echte Madeira-Taschentücher, Reineinen, handgestickte Ecke und Handbogen . . . . . Reklame-Preis **68 Pf.**

### Herren-Artikel.

- Farb. Perkalservicours mit Manschetten . . . . . Reklame-Preis **60 Pf.**
- Herrenstehkragen 4fach, Reklame-Preis **24 Pf.**
- Manschetten . . . . . Reklame-Preis **30 Pf.**
- Herrenstehkragen Leinen, 4fach Rekl.-Preis **35 Pf.**

- Weisse Waschseltbinder Rekl.-Pr. **10 Pf.**
- Selbstbinder breite Form, nur neueste Muster, Reklame-Preis **55 Pf.**
- Restposten Hosenträger sonst bis 1,55 Reklame-Preis **50 Pf.**

### Handtücher.

- Gerstenkornhandtücher, weisse, Ia Qualität, Reklame-Preis 1/2 Dutzd 3.-, **2.25**
- Halbl. Gläsertücher Reklame-Preis Stück **20 Pf.**
- Badehandtücher . . . . . Reklame-Preis **65 Pf.**
- Grosse Badetücher Reklame-Preis **2.95, 1.95**

### Handarbeiten.

- Kissenplatten mit Rückwand, modern, vorgezeichnet, Rekl.-Preis 75 Pf. **43 Pf.**
- Paradehandtücher für Küche, vorgezeichnet u. fertig gestickt, Rekl.-Preis **95 Pf.**
- Paradehandtücher weiss, vorgez., Rekl.-Preis **95 Pf.**
- Wandschoner vorgez. Rekl.-Preis **75 Pf.**

### Stickereien.

- Blusenstickereikragen Rekl.-Pr. **30 Pf.**
- Blusenstickereikragen Matrosenf. Rekl.-Pr. **85 Pf.**
- Unterrockstickereien, ca. 40 cm br., Reklame-Preis Meter **75 Pf.**

Restposten in Stickereien, Stoffe 4,10 und 4,50, weill etwas trübe, Reklame-Preis per Stück **65 Pf.**

- 10 cm Hemdentuch feinfädig, Reklame-Preis Meter **35 Pf.**
- 190 cm Bettendamast . . . . . Reklame-Preis **88 Pf.**

### Schürzen.

Weisse Teeschürzen ringsum Stickerei-Volant u. Träger . . . . . Rekl.-Pr. **65 Pf.**

Ein Preton Blusenschürzen aus Ia Siamosen u. türkischen Stoffen, durchweg Rekl.-Preis **95 Pf.**

Kinderschürzen aus türk. Stoffen, Gr. 45-70 . . . . . Rekl.-Preis **95 Pf.**

Knabenbilderschürzen in 5 Größen, Rekl.-Pr. **55 Pf.**

Russenkittel Gr. 45-55 . . . . . Rekl.-Pr. **95 Pf.**

Waschunterröcke Reklame-Preis **1.95, 1.75, 1.25**

Trikotunterröcke u. Moirette-Vol. Rekl.-Pr. **3.95**

### Strümpfe.

- Damenstrümpfe gute Qualität, Reklame-Pr. **38 Pf.**
- Damenstrümpfe Feine Wolle, gewebt sonst bis 1,65, Reklame-Pr. **1.25, 75 Pf.**
- Damenstrümpfe Feine Wolle, regulär gestrickt, Reklame-Pr. **85 Pf.**
- Herrensocken grau . . . . . Reklame-Pr. **12 Pf.**
- Herrensocken schwarz, braun u. grau, Reklame-Pr. **25 Pf.**
- Herrensocken Reine Wolle, Rekl.-Pr. **58 Pf.**
- Kinderstrümpfe Ia Wolle plattiert, Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 Rekl.-Pr. **42 42 42 62 62 62 78 78 Pf.**

### Trikotagen.

- Makoherrnhemden Reklame-Preis **1.55, 1.45, 1.30**
- Makoherrnhemden porös, alle Gr. Reklame-Preis **1.95**
- Herrennetzunterjacke Rekl.-Pr. **25 Pf.**
- Damenkorsettschoner weiss, Rekl.-Pr. **22 Pf.**
- Damen-Direktorenbekleider, Reklame-Preis **95 Pf.**

Kinder-Reformbeinkleider Leino-imitat, Größen 45-75, durchweg Reklame-Preis **95 Pf.**

### Gardinen-Abteilung.

- Bettvorlage Haargarn, Reklame-Preis **1.65**
- Diwandeeke Reklame-Preis **4.75**
- Jacquardschlafdecken Halbwohle, Rekl.-Pr. **4.75**
- Leinendekoration Reklame-Pr. **3.25**
- Tüllgardinen Reklame-Preis Paar **2.95** über ein Bett, **3.75**
- Erbstüllbettdecke Reklame-Preis **3.75**

# Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz. K114

1.40 per Kilo.

Echter Bernstein-Fussboden-Glanzack an Haltbarkeit, Hochglanz u. Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegen. Farbenhaus Weiss, Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner. Telephon 4550.

1.40 per Kilo.

Amittliche Anzeigen

Am 12. April 1912, nachmittags 3 1/2 Uhr, werden auf dem Rathause in Bierstadt zwei Grundstücke (Hofraum) Schulgasse und Hof Schul- und Vordergasse in Bierstadt (Schulgasse Nr. 9 und 11) 2 ar 06 qm und 2 ar 81 qm, Wert 34000 Mk. und 58500 Mk., zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 14. März 1912. Amtsgericht 9. F 264

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 73 bei der Firma Kohlenfäurewerke Bad Lg.-Schwalbach in Lg.-Schwalbach eingetragen: Die Firma ist in Kohlenfäurewerk Bad Lg.-Schwalbach, Karl Bayerthal, geändert. F 264 Lg.-Schwalbach, den 13. März 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 73 bei der Firma Kohlenfäurewerk Bad Lg.-Schwalbach, Karl Bayerthal, eingetragen:

Die Procura des Kaufmanns Wilhelm Stein ist erloschen. Der Ehefrau des Kaufmanns Karl Bayerthal, Johanna, geb. Bernhards, in Langenschwalbach ist Procura erteilt. Lg.-Schwalbach, F 264 den 13. März 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung. Mittwoch, 20. März 1912, vorm. 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Handbrot:

Seleneustr. 24: 1 Waschklosetto, 1 Nähmaschine, ein Bett, Sofa, 1 Pferd, 1 Landauer, 1 Sessel, 1 Vitrinenschrank u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 19. März 1912. Ross, Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 3, 3.

Bekanntmachung. Mittwoch, 20. März cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Seleneustr. 6, hier:

1 Garnitur, best. in Sofa u. zwei Sessel, 1 Buffet, 1 Spiegel, ein Bücher-, 2 Kleider- u. 1 Waschklosetto, 3 Schreibtische, 1 Sekretär, 1 Vertikal, 2 Waschklosetto, ein Sofa, Tisch, Spiegel, Bilder, eine Nähmaschine, 1 Waschklosetto, ein Fahrrad u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 6045 Ross, Gerichtsvollzieher, Scharnhorststr. 7.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 20. März 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro:

Seleneustr. 6: 4 Betten, 1 Diwan, zwei Spiegel, 1 Warenschrank, 1 Nachtschrank, 2 Waschklosetto, ein Schreibtisch, Plaisirschiff, 1 Sessel, 3 Kleider-Apparate öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 19. März 1912. Wiener, Gerichtsvollzieher, Rosenthaler Str. 14.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 20. März cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich im Handbrot:

Seleneustr. 24: 1 Fed. Effig, 13 Rollen Pergament-Papier öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. F 263 Spinde, Gerichtsvollzieher, Wallufer Str. 6, 2.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 29. März cr., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause Seleneustr. 24:

3 Klaviere, 1 Buffet, 1 Kasten, 1 Kleiderkasten, 1 Schreibmaschine, 1 Sekretär, 2 Schreibtische, vier Bronzefiguren, 2 etelir. Luster, 2 Cellen, 1 Kompl. Bett, drei Sofas, 8 Sessel, 1 Gabelschlange u. and. mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B 6065 Wiesbaden, den 19. März 1912. Dabermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Standesamt Wiesbaden.

(Mehrsam, Nummer Nr. 20; geöffnet an Wochenenden von 9 bis 12 Uhr; für Verlobungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle: März 14.: Priv. Ludwig Gregori, 80 J. — Brauereidirektor Heinrich Kinkel, 59 J. — Karoline, geb. Stein, Ehefrau des Stuhlmachers Wilhelm Thon, 64 J. — W. Priv. Wilhelm Stoll, 86 J. — Fuhrmann Heinrich Reix, 70 J. — Adelheid, geb. Keller, Ehefr. d. Priv. Ernst Wetteroth, 63 J.

Standesamt Biebrich.

Geburten: März 5.: Kaufm. Ludwig Gerber, e. T. — 7.: Fäbriker Heinrich Rauch e. T. — 8.: Tagelöhner Philipp Embach e. T. — 8.: Kassenbeamte Karl Großer e. T.

Aufgebote: Kaufmann Gustav Adolph Collin in Köln und Auguste Katharina Wenzel hier. — Straßenbahnbesitzer Adam Dannappel und Maria Kehler hier. — Tischlermeister Hermann Friedrich Emil Wende hier u. Katharina Margaretha Gertrude Bollmer in Mainz. — Tagelöhner Johannes Weislein u. Margareta Weber, geb. Wenzel hier. — Landwirt Karl Johann Renges und Luise Engelotte Fried hier. — Eisenbahn-Oberbetriebsr. u. R. Rechnungsrat August Benth u. Luise Reiterburg in Wiesbaden. — Tagelöhner Ludwig Hagedorn in Eichenheim u. Auguste Luise Kramm hier. — Spengler Peter Inboden in Hattersheim und Elisabeth Drehschmitt hier. — Chemikerkollekt. Arno Will Prühl hier und Selma Fretler in Chemnitz. — Arbeiter Ferdinand Schmidt hier und Elise Anna Luise Seiler in Schierstein.

Eheschließungen: März 9.: Glaser Hermann Stord und Ida Marie Rogel hier. — Schlosser Heinz Hehlmann in Mainz-Rombach und Agnes Baumann hier. — Tagelöhner Hermann Wilt Schmidt hier und Alma Ottilie Redmann in Salm.

Sterbefälle: März 8.: Wilhelm Josef Corzelius, Formel, 68 J. — Konrad Weimar, Landwirt, 73 J. — 11.: Minna Anna Grohmann, geb. Gerke, 83 J. — 15.: Anna Maria Bach, geb. Karst, 79 J.

Standesamt Dogheim.

Geburten: Febr. 27.: Fäbriker Ludw. Weidner e. T. Elise Marie. — März 2.: Fuhrmann Andreas Sauer e. T. Wilhelm. — 6.: Tagelöhner Johann Jakob Knapp e. T. Auguste. — 9.: Maurer Philipp Karl Debus e. T. Gustav Alfred. — 10.: Schlosser Adolf Wagner e. T. Elisabeth Marie. — 11.: Fäbriker Philipp Sand e. T. Lina Frieda. — Schlosser Karl Aug. Wender e. T. Karoline Frieda. — 12.: Tapezierer Jakob Grimm e. T. Francis Morius.

Aufgebote: Febr. 28.: Arbeiter Geratino Fortunato Falgoutto zu Mainz mit Arbeiterin Maria Auguste Wingenbach hier. — März 5.: Maurerpolier Konrad Schwalbach zu Biebrich mit Susanna Karoline Philippine, genannt Lina Schell, hier. — 7.: Regier. Diomb Reinfelder mit Katharine Barbara Wüst, Wiesbaden. — 9.: Fäbriker August Wilhelm Wiffenborn mit Raherin Karoline Roth hier. — 11.: Bergmeister Buchhandlungs- Reisender Bernhard Zimmer hier mit Margarethe Marger zu Artzt. — 12.: Portier Konrad Wun zu Mainz mit Elise Wilhelmine Nicolai hier. — 15.: Fabrikarbeiter Johann Schmalbach mit Fabrikarbeiterin Elise Johanna Wingenbach hier.

Sterbefälle: Febr. 25.: Luise Würfel, geb. Sixt, Ehefrau des Zementarbeiters Julius Würfel, 27 J. — 20.: Ernst Heinrich, S. des Bahnarb. Jakob Exert, 5 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Prima Brot: Weissbrot, 4 Wb., f. w. 52 Pf. Gem. Brot, 4 . . . 50 „ rund, 4 . . . 50 „

Gute Brötchen, Kuchen, Ferdinand Wenzel, Ludwigstrasse 10, Yorkstrasse 19. B 6024

National-Registrierkassen

(gebraucht), 2 Jahre volle Fabrikgarantie, für jede Branche, in jeder Preislage liefert sofort, auch gegen Monatsraten, A. Kraus, Weisenburgerstr. 7, Post. Teleph. 2398.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsgedäude: Mauritiusstraße 7. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 18. ds. Mts. ist die Dividende pro 1911 auf 6% festgesetzt.

Bei den voll eingezahlten Geschäftsanteilen von Mk. 300.— findet die Auszahlung der Dividende von heute ab gegen Vorlage der Geschäftsanteilsbücher an unserer Kasse vormittags von 8 1/2 bis 1 Uhr statt. Gleichzeitig bitten wir diejenigen Mitglieder, welche ihre Geschäftsanteile noch nicht voll eingezahlt haben, um Vorlage ihrer Geschäftsanteilsbücher zwecks Zuschreibung der Dividende. Wiesbaden, den 19. März 1912.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. H. Meis. A. Schönfeld. F 352

Zur Sicherung eines sorgenfreien Lebensabends

... die unter dem Protektorat Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen stehende Kaiser-Wilhelms-Stiftung, Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten u. Kapital-Versicherung, vorteilhafte Gelegenheit. Sie verleiht völlig kostenfrei lebenslängliche Renten oder hat dieser ein einmaliges Kapital, zahlbar vom vollendeten 55. Lebensjahre ab, gegen wagnislose Einlagen, mit wela e in jedem Alter begonnen werden kann. Rentonen im Alter von 54 bis 60 Jahren können gegen größere Einzahlungen sofort zahlbare Renten erwerben, welche je nach Alter und Geschlecht 4,32-22,72% jährlich betragen. Nähere Auskunft erteilen u. Druckfächer u. rufen die Geschäftsverwalter Herren Gebrüder Krier, Bankgeschäft, in Wiesbaden, Rheinstraße 66, oder die Direktion der Kaiser-Wilhelms-Stiftung in Berlin S. W. 68, Zimmerstraße 19a.

Loge Plato (Friedrichstrasse) Dienstag, den 26. März, abends 8 1/2 Uhr: Bunter Künstlerabend

von Fräulein Minny di Cerenotti-Strauss, moderne Soloschauspielerin und Schriftstellerin. Darbietung moderner Literatur und Kleinkunst, Soloschauspiel, Melodramen, Sprechspiele, Rezitationen und Geschichten aus der Kinderstube! Schriftsteller: M. di Cerenotti-Strauss, Heinrich Seidel, Ridesamus, Joseph Metz, Arno Holz u. a. w.

Eintrittspreis: Mk. 2.—, im Vorverkauf Mk. 1.75, bei Frau Schellberg, Musikhaus, Kirchgasse 33, Born & Schottenfels, Hotel Nassau, L. Engel, Wilhelmstrasse 52

Öffentlicher Vortrag

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im Vortragssaal Moritzstraße 12. Thema: Die letzten Tage vor der Sintflut und vor dem Ende der Welt. Eintritt frei. — Prediger H. Behr. — Jedermann willkommen. B 6018

Die Heilsarmee, Scharnhorststraße 19.

Mittwoch, den 20. März, abends 8 1/2 Uhr, wird der Leiter der süddeutschen Division Major Holm eine große Extraversammlung leiten. Jedermann ist herzlich eingeladen. B 6019

Hotel-Restaurant „Mehler“

Mühlgasse 7, nahe Kurhaus u. Hoftheater, am Schlossplatz. Gut bürgerlicher Mittagstisch zu 1.50 Mk. und höher. Reichhaltige Abendkarte. — Fertige Platten.

Ca. 600 Zöpfe

von 2 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten vorrätig empfiehlt Damenfriseur Dette, Michelsberg 6. Grösstes Haararbeiten-Geschäft am Platze.

Welt-Detektive „Kosmos“

Teleph. 4180 — Büro: Scharnhorststr. 31 — Teleph. 4180, vornehmes und gewissenhaftes Institut, erledigt billigst diskret Beobachtungen, Ermittlungen, Heirats-Auskünfte an allen Plätzen der Welt. Viele Erfolge! Grösste Praxis! Zuverlässig!

Ziehung bestimmt 27. März 9. Kreuznacher Lotterie 1391 Gewinne, Gesamtwert 22000 spez. 11 Hauptgewinne 14000 und 1367 Gewinne 8000 Los à 1 Mk. 11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pf. vom. das General-Debit Heimr. Cascke, Kreuznach.

Treppen-Leitern in allen Größen, stark gearbeitet, von Mk. 5.— an Franz Flössner, Wellenstr. 6, Tel. 4181.

Kaffee-Ripp-Steuer . . . der Sfd. 1.10 Kollschinken zum Kochen . . . 1.05 Kleine Rippsteine zum Kochen und Braten . . . 1.40 Schinkensteak, sehr trocken und mager . . . 1.30 Gefalz, Schweinegungen . . . 1.30 Speck, dick und fest geräucher . . . 0.85 Jerselatour u. Salami, eigenes Fabrikat . . . 1.50 Conrad Heiter, Rheinstr. 77. — Tel. 542.

Wichtig für Hausfrauen! Die ausgezeichnete Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarin SANELLA per Pfund 90 Pf. empfiehlt frisch: Karl Witzel, Michelsberg 11.

Diätetische Gebäck, als: Zwieback ohne Zucker, Weizen- und Roggen-Schrotbrot fortwährend frisch. Hofbäckerei Bossong, Altesgasse, gegenüber dem Mauritiusplatz.

Sebartoffeln! Kaiser-Kronen, Früh-Rosen, Industri, Magn. von., Münchsch. Carl Kirchner, Rheingauer Straße 2. Tel. 479. Warnung! Niemand werfe alte Gefäße weg, solche die höchsten Preise dafür. Wiegengasse 15, Laden.

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.  
**APPARATE,** Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747. 123

*Risin-Salbe*  
 Ideales Vorbeugemittel gegen Schnupfen.  
 Wiesbaden, Tonnas-Apothek, Fernruf 106 u. 2267.

1731 begründet

**Hamburgischer Correspondent**  
 und  
 Neue Hamburgische Börsen-Halle.

Bedeutendste Zeitung Nordwestdeutschlands und Informationsquelle ersten Ranges für

Politik, Handel, Finanzwesen, Industrie und Schifffahrt.

Infolge seiner Verbreitung ausschließlich in den ersten Finanz-, Handels- und Industriekreisen wie auch beim kaufkräftigsten Privatpublikum ist der Hamburgische Correspondent auch ein

anerkannt wirksames Insertionsorgan.

**Bezugspreise:**  
 Ausgabe A (mit grosser Schiffszeitung) \* 12.— vierteljährlich  
 Ausgabe B (ohne grosse Schiffszeitung) \* 7.— vierteljährlich  
 bei jedem deutschen Postamt.  
 Beide Ausgaben erscheinen wochentags 2mal, morgens u. nachmittags, Sonntags nur morgens.  
 Probenummern, Anzeigen-Entwürfe und Preislisten kostenfrei durch  
 Die Expedition, Hamburg, Alterwall 76.



**Dr. Gentner's Gentol**  
 das neue köstliche Metallputzmittel  
 ist milder als alle Metalle den wunderbarsten Glanz, der auch bei Nässe und Temperaturwechsel lange anhält. „Gentol“ ist besser, billiger (weil sehr sparsam), reinigt gründlicher und putzt viel schöner als andere Putzmittel. — All. Fabrik, auch über so beliebte Schuhwerke „Nigeria“ — Carl Gentner in Göppingen.

**Haarunterlagen**  
 Zöpfe - Locken  
 empfiehlt  
 Damen-Salon Giersch  
 18 Goldgasse 18  
 Ecke Langgasse.

Wenn Sie einen hohen Preis erzielen für  
**alte Zahngebisse**  
 bemühen Sie sich nach  
**Frauenstr. 23, Part.**  
**Telegramm!!**

Benötige dringend zum Verkauf getragene Herrenschuhe u. Schuhe. Kaufe auch alte Zahngebisse. Bin nur Mittwoch, 20. März, hier. Jede höchste Bezahlung. Off. unter G. 2204 an den Tagbl.-Verlag. F 104

**Kleines Landhaus**  
 am Walde, mit Garten, sofort bewohnbar. Anfragen unter L. 903 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleinerer Schüler**  
 für Nachhilfe gesucht. Offerten unter S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

**Superl. Chauffeur**  
 (Fabrik) sucht Stell. Off. unter G. 909 hahnpostlagernd Mainz.

**Gold. Manschettenknopf**  
 am 12. d. M. verloren. Abzugeben Rheingauer Straße 20, 2.

**Trauer-Kleider**  
 für Damen und Mädchen in grosser Auswahl, Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.  
**J. Hertz,**  
 Fernsprecher Nr. 365 u. 6470. Langgasse 20. K 1/5



**Zur Konfirmation**

gediegene Stiefel in schönsten Formen und sauberster Ausführung zu wirklich mässigen Preisen



für Mädchen und Knaben in den verschiedensten Lederarten empfiehlt der

19 Kirchgasse 19 **Schuhkonsum,** 19 Kirchgasse 19.  
 G. m. b. H.  
 3010 Telefon 3010.

**Akademie u. Lehr-Institut**  
 der Zuschneidekunst und der prakt. Damenschneiderei.  
**Marie Wehrhain,**  
 Adolfstr. 1, III.  
 Sprechz. von 9-12 u. 3-6.

**Verloren**

Damen-Regenschirm mit rund orgb. Knopf mit Spinne eingraviert, auf dem Wege von Hotel Cranien, Wilhelm, Museum, Burg, Taunusstr., linke Seite Kerotel bis Steinbruch, Reichshöhle u. zurück. Abzugeben gegen Belohn. beim Portier, Hotel Cranien. F 29

**10 Mk. Belohnung**  
 erhält, wer mir meinen Handwagen wieder zuführt. Heinrich Zücker, Saalgasse 22, Laden.

**Verloren**  
 Damentasche (Neufilber) mit Inhalt, Kirchgasse, Friedrichstraße. Gegen Belohnung abzug. Friedrichstr. 51, 2. Rechtsanwalt H. Beyer.

**Verloren**  
 ein gold. Kettenarmband. Gegen Belohnung abzug. Vulkan-Adolfstr. 18.

**Nickeluhr**  
 verl. Abzug. Seerobenstr. 28, 1. r. Dem christlichen Kinder eine Belohn.

**Perlmutter-Opernglas**  
 am 18. d. im Residenz-Theater verl. Gegen gute Belohnung abzugeben Schiersteiner Straße 11, 1.

**Kleine ovale Brosche**  
 (antik), Malerei unter Glas tragend, verloren. Abzugeben gegen Belohn. Zimmer Nr. 40, Goldener Brunnen.

2 größere u. 1 kleiner Schlüssel am Ring verloren. Gegen Belohn. abzug. Kaiser-Friedr.-Ring 30, 3.

**Gelang Samstagabend!**  
 Dr. nachm. Mittw. früh hauptpostl. Näh. im Herbst.

**68. Bitte.**  
 Warum keine Antwort, habe erfahren. Sie hätten sich verlobt, ich hatte mir feste Hoffnung gemacht; habe keine Kinder, habe 6000 Mark u. einen schönen Haushalt und bin herzensgut u. kann einem Mann ein gemüthliches Heim bereiten. Bitte.

**Trauerkränze u. Blumen,**  
 auch einfacher Preis,  
**Ernst Wahl,** 363  
 Wilhelmstr. 40, Bahnhofstr. 3,  
 Fernruf 98, Fernruf 910.

Für die herzlichen Beweise der Teilnahme an der Trauer um den Heimgang unseres Direktors,  
**Herrn Heinrich Finkel,**  
 sagen wir hiermit unseren besten Dank.  
 Wiesbaden, den 19. März 1912.  
**Wiesbadener Kronen-Brauerei**  
 Aktien-Gesellschaft. 502

Am Sonntag, den 17. März 1912, nachmittags 2 1/2 Uhr, verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Krankenhaus zu Wiesbaden unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Onkel und Neffe,  
**Erich Schulz,**  
 im hochachtungsvollen Alter von 19 1/2 Jahren.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Richard Schulz,**  
**Elise Schulz, geb. Schneider.**  
 Wiesbaden, den 19. März 1912.  
 Karlstraße 33.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. März 1912, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Heute nacht starb nach einem Leben voll Aufopferung und Leiden meine liebe Frau  
**Dora,**  
 geb. Reichsgräfin von Zech.  
 München (Rondell), Neuwittelsbach, 17. März 1912.  
**Dr. Eduard Wahl.** 503

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Tode unseres lieben Vaters **aufriechtsten Dank.** Insbesondere Herrn Pfarrer D. Schloffer für seine trostreichen Worte, dem Evang. Arbeiter-Verein E. B. und dem Evang. Kirchengesangsverein für den wohlthuenden Gesang, sowie für die schönen Blumen und treuen Beileide unseren innigsten Dank.  
**Jacob Keller jun.,** Schreinermeister,  
 und Angehörige.  
 Wiesbaden, 19. März 1912. 503

# Seifol

das  
allerwärts beliebte

moderne, selbsttätige, unter Garantie völlig unschädliche  
**Waschmittel**

Allgemein begehrt von klugen, sparsamen Hausfrauen.  
Wascheffekte geradezu verblüffend.

1 Pfund nur 55 Pf., 1/2 Pfund nur 30 Pf.

in Original-Paketen.

Überall zu haben Versuch überzeugt

Oelwerke: J.E. De Bruyn, Emmerich,  
Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten, Epinay, Brügge.

## Zum Umzug

- Messing-Portierenstangen
- Messing-Zugquasten
- Messing-Treppenschienen
- Messing-Treppenhaken
- Galerieleisten
- Gardinen-Ringbänder
- Gardinenstangen
- Gardinenrosetten
- Rouleauxstangen
- Rouleauxkordel

etc. etc. 425

in grösster Auswahl.

Inh.:  
**Gebr. Erkel, Ferd. Seelig**  
Michelsberg 12.

**Reform-Hunde-Kuchen**  
— Größtflächige Gebäckstücke. —  
Hypoth. Otto Siebert (Schloß.)

**REMINGTON SCHREIBMASCHINE**  
Nahezu **1 MILLION** bereits verkauft  
**NEUE MODELLE 1912**  
**MODELL RR** Rechnende Remington  
schreibt · addiert · subtrahiert · bucht  
**MODELL 11** mit konkurrenzlosem **TABULATOR**  
**GLOGOWSKI u. G. K. K. HOFL.**  
Biebrich a. Rhein, Diltheustr. 8. Filialen in 58 Städten  
Prospekte gratis u. franko

## Tapeten

Netze (spottbillig) 478  
**H. Stenzel, Schulgasse 6.**

**Brondial-Leiden, „Asthma“**,  
Sturzkrankheit. — Atmungs-Kur.  
Frauenleiden, Frauen - Gymnastik,  
Kurie, bei gelähmten Hälften Thure  
Brandt-Verhandlung.

**Helene Krauch,**  
Niedelsberg 22.  
Telephon 1983. Sprechst. 3-5 Uhr.

## Flechte

die allen Mitteln trotzte, wohl auch  
beständig, aber immer wieder auf-  
trat. Zuletzt verfiel ich auf die  
„Saluberma“ und bin erkrankt, wie  
schnell u. gründlich das Hebel dadurch  
beendet wurde. G. Dellen. Dose  
50 Pf. u. 1 Pf. (härteste Form) bei  
Hilf. Madenheimer, Bismarckring 7,  
G. Fortsch, Rheinstr. 67, Chr. Lauter-  
bach, 20, F. S. Müller, Bismarck-  
ring 31, G. Krack, Beltrichstraße 25,  
Egonie Metz, Dilsberg, Drogerie  
Winer, Schmalbacher, Gde Mauritian-  
straße, G. Rebus.

## Wiesbadener Fremden-Liste.

**L**  
Lindemann, Direktor Dr., Grünwald  
Sendigs Eden-Hotel  
v. Livonius, Major, Düsseldorf, Rose  
Löwensohn, Kfm., Fürth  
Prinz Nikolaus  
Lucas, m. Frau, St. Goar  
Wiesbadener Hof  
Lurie, m. Frau, Würzburg  
Röderstrasse 40, II

**M**  
Mäder, Dir., Bremen — Grüner Wald  
Mark, m. Frau, Hamburg, Hansahotel  
Maron, Fr. — Residenzhotel  
Marschall, Frhr. von, Oberst a. D., m.  
Frau, Weilburg — Pens. Fortuna  
Marx, Kfm., m. Frau, Fürth  
Prinz Nikolaus  
Mehler, Frh., Saarbrücken, Reichspost  
Meichers, Schloss Falkenberg b. Koblenz  
Wilschma  
de Meulmeester, Ahrweiler  
Hansahotel  
Michaels, Frankfurt — Nassauer Hof  
Micheletti, m. Fr., Soseveningen  
Viktoriahotel  
Middelhaufe, Köln — Altesaal  
Minn, Kfm., Krefeld, Grüner Wald  
Mittelstaedt, Frau, Oberlangensielau  
Bellevue  
Mörsbach, Kfm., Hamburg, Gr. Wald  
Müller — Zur Sonne  
Müller, Kfm., Mülhausen im Elsass  
Grüner Wald  
Müller, Rektor, Wetzlar, Lloyd  
Müller, Frau Generaldirektor, Köln  
Pension Viktoria Louise  
Müller, Ing., Köln, Pens. Vikt. Louise

**N**  
Nagel, Baron, Irlingen — Hansahotel  
Nathan, Kfm., Aachen  
Westfälischer Hof  
Naumann, Kfm., m. Frau, Burg Tausen  
Wiesbadener Hof  
v. Nogenborn, Rittersgülden, m. Frau,  
Kloman — Rose  
Neipp, Kfm., Tuttlingen, Grün. Wald  
Neumann, Andernach — Hansahotel  
Neumann, Kfm., Karlsruhe, Centralh.  
Neumann, Kfm., Leipzig — Hot. Krug  
Nickel, — Zur Sonne  
Nockin, Kfm., m. Sohn, New York  
Einborn  
Nost, Dr. phil., Karlsruhe  
Hotel Berg

**O**  
Olsson, m. Fr., Stockholm — Rose  
Frhr. Ostmann v. d. Ley, Rittmeister,  
Schlenwig — Köhnischer Hof

**P**  
de Paolucci, Fr., London, Nass. Hof  
Peters, Fr., Hamburg — Bellevue  
Peters, Frh. Rent., Bremen, Altesaal  
v. Pilgrim, Major, Neubreisch  
Goldene Kette  
Pischow, Oberleut. z. S., Berlin  
Marktstrasse 6, I  
Pollmann, Kfm., Düsseldorf, Rheinhot.  
Prenner, Kfm., Stuttgart, Reichspost

**R**  
Reiner, Frh., Meilingen — Zur Sonne  
Repelski, Bialystok — Englischer Hof  
Rex, Redakteur, m. Fr., Kopenhagen  
Schwarzer Bock  
Richter, Fräul., Braunlage am Harz  
Pension Norma  
Rickmers, Bremen — Rose  
Rieschauer, Kfm., Höchst  
Wiesbadener Hof  
Rose, Oekonomierat, m. Frau, Lich-  
teinen (Ostpr.) — Schwarzer Bock  
Rosenthal, Kfm., Berlin, Metropole  
Rosenthal, E., Kfm., Duisburg  
Palasthotel  
Rosenthal, Justizrat Dr., Frankfurt  
Palasthotel  
Rosenthal, Justizrat Dr., Frankfurt  
Sendigs Eden-Hotel  
Roswald, m. Frau, Frankfurt  
Englischer Hof  
Roswald, Frau, Frankfurt, Engl. Hor

**S**  
Saltin, Kfm., Hildesheim, Ev. Hospiz  
Schaefer, Kfm., Pforzheim, Reichshof  
Schabaschew, Laren — Metropole  
v. Scheff, Kfm., München  
Nassauer Hof  
Schill, Kfm., Pforzheim, Nonnenhof  
Schindewolf, Dr. med., Sprengel  
Zwei Böcke  
Schlieffen, Frau Gräfin, Mainz  
Pension Carnell  
Schmelzer, Fabrikant, Lengen  
Kuranstalt Dr. Abend  
Schmidt, Waane — Gold. Brunnen  
Schmidt, Bankbeamter, Berlin  
Goldener Brunnen  
Schmidt, Gutbes., Marincen  
Kölnischer Hof  
Schmidt, Fr., Hünzburg  
Haus Daanbrichtal  
Schmidt, Nürnberg — Reichspost  
Schmidt, Berlin — Dietsenmühle  
Schmidt, 2 Herzen, Bremen — Rose  
Schönberg, Graf von, Königl. Schwed.  
Oberförster, Pergerhof, Viktoriahotel  
Schöniger, Fabrikbesitzer, Kirchheim  
Nonnenhof  
Scholoin, Hamburg — Prinz Nikolaus  
Schoppe, Kfm., Berlin, Rheing. Hof  
Schulmacker, London, Prinz Nikolaus  
v. Schuckmann, Rittersgülden, Rohr-  
beck — Vier Jahreszeiten  
Schultze, Frh., Wernigerode, Kaiserbad  
Schwartz, London — Nassauer Hof  
Seeger, Hauptmann, Köln  
Grosse Burgstrasse 3  
Selle, Gutbes., m. Frau, Pritzwalk  
Goldener Brunnen  
Stäbe, Oberleut., Metz  
Marktstrasse 14, I  
Stass, Hamburg — Vier Jahreszeiten  
Stein, Fr., Berlin — Imperial  
Steinberg, m. Fr., Berlin, Nonnenhof  
Stenberz, Rentner, Helsingfors  
Villa Violetta  
Stödt, Kfm., Weinheim — Gr. Wald  
v. Stoesser, m. Fr., Darmstadt, Rose  
Strauss, Kfm., Berlin, Hotel Krug  
Streuber, Leut., Berlin, Hotel Mebler

Saalheimer, Kfm., Berlin  
Wiesbadener Hof  
Schader, Fabrikant, Solingen  
Hotel Nonnenhof  
Schaefer, Kfm., Freiburg, Hot. Vogel  
v. Schnell, m. Frau, Herzogswaldau  
Vier Jahreszeiten  
Schlesky, Fr., Frankfurt, Villa Frank  
Schlesky, Frh., Frankfurt, Villa Frank  
Schlosser, Kfm., Essen, Fürstenhof  
Schmidt, Justizrat, Kottbus  
Hansahotel  
Schmidt-Everlingen, Fabrik- u. Gutsh.,  
Everlingen — Rose  
Schmitt — Zur Sonne  
Schmitz, Kfm., Krefeld, Grüner Wald  
Schneider, Oberleut., Saarbrücken  
Luisenstrasse 5, I  
Schneider, Rentner, Bad Kreuznach  
Metropole u. Monopol  
Schneider, Kfm., Freiburg — Union  
Schöen, — Centralhotel  
Schönfeld, Kfm., Selters — Nonnenhof  
Schotzner, Kfm., m. Frau, Haag  
Tausenhotel  
Schulze, Kfm., Wetzlar — Hot. Weiss  
Schwab, Kfm., Augsburg, Grün. Wald  
Schwarz, Kfm., Berlin, Tausenhotel  
Schwintzer, Regierungsrat Dr. m. Fr.,  
Koburg — Tausenhotel  
Selkmann, Hauptm., m. Fr., Karlsruhe  
Hotel Corlan  
Selve, Fabrikant, Altema — Rose  
v. Sobbe, Frau Dr., Schöenberg  
Schwarzer Bock  
Sommerhof, Hamburg — Viktoriahotel  
Spanjaard, m. Fr. u. Bed., Arnhem  
Kaiserhof  
Stahl, Kfm., Heilbronn — Centralhot.  
Staropolski, Kfm., Charlottenburg  
Metropole u. Monopol  
Stechau, Kfm., Berlin — Enrop. Hof  
Steins, Dortmund — Reichspost  
Stenger, Kfm., Erfurt — Centralhotel  
Stuckelbrunns, Assessor, m. Frau,  
Düsseldorf — Centralhotel  
Stutz, Bochum — Neugasse 18  
Stoll, Kfm., Partenkirchen  
Hotel Krug  
Strähle, Karlsruhe — Stadt Biebrich  
Strinz, Kfm., Stuttgart — Nonnenhof  
Struwo, Brause — Schützenhof  
Stump, Kfm., m. Fr., Frankfurt  
Wiesbadener Hof  
Süßholz, Kfm., Kassel  
Wiesbadener Hof  
Sydow, Fr. Inst.-Vorst., mit Tochter,  
Hamburg — Villa Rapprecht

**T**  
Thomas, N.-Dresselndorf, Z. Landsberg  
Thon, Dr. jur., Marienburg  
Wiesbadener Hof  
Tiede, Kfm., Dresden — Nonnenhof  
Tortow, Frau Baronin, m. T., Livland  
Pension Rupp  
Touffel, Dr. med., Freiburg i. B.  
Goldener Brunnen  
Thomaschewsky, Rent., mit Pflegerin,  
Freienwalde — Zum Hahn  
Thon, Dr. jur., Marienberg i. Wester-  
wald — Wiesbadener Hof  
Theomin, Frau, Frankfurt, Palasthotel

Tiegelkamp, Rentner, Düsseldorf  
Frankfurter Hof  
Thompson, Fr., England, Villa Hertha  
Tigges, Pferdewald — Evang. Hospiz  
Trietschmy, Würzburg — Centralhotel

**U**  
Ullmann, Kfm., Stuttgart, Gr. Wald  
Utz, London — Nassauer Hof  
Utting, Landesgerichtspräsident a. D.,  
m. Frau, Bayreuth, Gold. Kette

**V**  
Vetter, Oberingenieur, Düsseldorf  
Pension Rupp  
Veiel, Geh. Hofrat Dr., m. Fr., Kann-  
statt — Rose  
Vohs, Kfm., Krefeld — Grüner Wald  
Vohs, Kfm., Dortmund — Grün. Wald  
Voeders, Leut., Zabern  
Mühlgasse 15, II  
Vaupeit, Kfm., Hannover — Reichshot  
de la Vigne, Gutbes., m. Fr., Weissen-  
eck — Quisisana  
Vincent, Kfm., Lüttich — Centralhotel  
Vits, Kfm., Nürnberg — Tausenhotel  
v. Voigtländer, Berlin — Reichspost  
Vogel, Kfm., Lehr — Grüner Wald  
Voss, Lehrer, Hamburg, Gold. Kette

**W**  
Wagner, Kfm., Chemnitz, Grün. Wald  
Wannenwatsch, Kfm., Pforzheim  
Grüner Wald  
Weber, Forstmeister Dr., Konradsau  
Wiesbadener Hof  
Weber, Kfm., Hannover, Hansahotel  
Weber, m. Frau, Hannover, Hansah.  
Weil, Strassburg — Römerbad  
Weyand, Berlin — Rose  
Weyland, Beirat, Bonn, Quisisana  
Wiegand, Fabrikant, Dortmund  
Goldene Kette  
Wild, Frau Hauptm., Kassel — Rose  
Wilhelm, Fosen — Röhreberg 8  
Witte, m. Frau, Osterwick  
Wiesbadener Hof  
Wormstall, Gotha — Goldener Kreuz  
Wormstall, Kfm., Gotha, Gold. Kreuz  
Wurz, Kfm., Saarbrücken, Centralh.  
Wasse, m. Frau, Hamburg  
Prinz Nikolaus  
Wätjen, Bremen — Rose  
Wagner, Fr., Weissenek, Quisisana  
Wagner, Berg-Nassau, Evang. Hospiz  
Walter, Dr. med., m. Frau, Frankfurt  
Palasthotel  
Waring, London — Prinz Nikolaus  
Wauer, Kfm., m. Frau, Mannheim  
Prinz Nikolaus  
Weber, Köln — Palast  
Wewel, Kfm., Köln — Metropole  
Weil, Kfm., Strassburg — Metropole  
Weil, Kfm., Markkirch, Grüner Wald  
Werner, Kfm., m. Frau, Frankfurt  
Hotel Krug  
Werner, Fabrikant, Leipzig  
Tausenstrasse 9, I  
Westhelle, Kfm., Köln, Hotel Krug  
Wetzel, Kfm., Limburg, Grün. Wald  
Weiland, Frau, Bochum — Quisisana  
Wildenow, Kfm., Dresden, Gr. Wald  
Willig, Kfm., Krefeld — Nonnenhof

v. Windheim, Landwält., Oberleutnant  
z. See a. D., Wundschütz, W. Lillien  
Windich, Kfm., Berlin, Grüner Wald  
Winkler, Kfm., Erfurt — Einhorn  
Wolff, m. Frau, Potsdam, Engl. Hof  
v. Wagenhoff, Oberst, m. Fr., Bank-  
witz — Schwarzer Bock  
Wagner, Fr. u. Fr., Kissingen  
Goldene Kette  
Wagner, Kfm., Lübeck, Hotel Vogel  
Walter, m. Fr., Daxig, Englischer Hof  
Wannen, Kfm., Köln — Einhorn  
Warschawski, Ozenstochau, Kronprinz  
Wasnuth, Frh., Kiel — Gold. Brunnen  
Wecke, Ing., m. Frau, Götzberg  
Kaiserbad  
Weden, Fräul. Debrerin, Weizen  
Christl. Hospiz II  
Wagner, Kfm., Bonn — Hotel Hagen  
Weis, Kfm., Neu-Behring, Erbprinze  
Weitz, Frau Rent., m. Bedien., Paris  
Palasthotel  
Wilson, m. Frau, Holland  
Villa Violetta  
Wittgenstein, Dr. med., Kassel  
Palasthotel  
Wolfert, Kfm., Hamburg, Centralhotel  
Wolf, Frh., m. Bes., B.-Baden  
Christl. Hospiz II  
Wotow, Hamburg — Rose  
Wagner, Kfm., Harau — Einhorn  
Wagner, Kfm., Braunschweig  
Reichshot  
Waiszenegger, Oberst, Karlsruhe, Rose  
Wallenstein, Kfm., Köln  
Wiesbadener Hof  
Wanner, Malsenthal — Rose  
Weil, Kfm., Mannheim, Grün. Wald  
Wainert, Kfm., Leipzig, Adler Badh.  
Weiss, Kfm., Neu-Isenburg, Erbprinze  
Wiegmann, m. Frau, Amsterdam  
Nassauer Hof  
v. Wiese u. Kaiserwaldau, Oberleut.,  
Schwerin — Rose  
Wilberg, Kfm., Frankfurt  
Wiesbadener Hof  
Wilken, Konteradmiral z. D.  
Fürstenhof  
Windich, Kfm., Berlin, Grüner Wald  
Wippermann, Frh. — Hansahotel  
Witt-Petersen, Frh., Kopenhagen  
Rogate  
Wöhler, Direktor, Melsungen  
Goldener Brunnen  
Wolke, Kfm., Berlin — Grüner Wald  
Worptzsch, Kfm., Chemnitz, Reichspost  
Wymann, Kfm., Amsterdam, Reichspost

**Z**  
Zosser, Ing., Berlin — Rose  
Zimmermann, Fabrikant, Wernels-  
kirchen — Westfälischer Hof  
Ziegler, Dr. chem., m. Frau, Berlin  
Reichspost  
Zimmermann, Horn — Centralhotel  
Ziegenmeyer, Kfm., Rathenow  
Reichshot  
Zimmermann, Kfm., Bielefeld  
Reichshot  
Zorn, Geheimrat u. Kronsyndik. Präs.  
Dr. jur., Bonn — Loyale  
Zuckschwerdt, Fr. Oberförster, Nassau-  
burg — Villa Helene